
INHALTSVERZEICHNIS KONZERNABSCHLUSS

123 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

126 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

123 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

128 Konzern-Segmentberichterstattung

124 Konzern-Bilanz

130 Konzern-Anhang

125 Konzern-Kapitalflussrechnung

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio €	Anhang (Anmerkung)	2012	2011
Umsatz	4	19.290	16.361
Umsatzkosten	5	-13.002	-10.987
Bruttoergebnis vom Umsatz		6.288	5.374
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	8	-3.000	-2.544
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen		-305	-267
Operatives Ergebnis (EBIT)		2.983	2.563
Sonstiger Beteiligungsertrag	9	109	0
Zinserträge	10	54	56
Zinsaufwendungen	10	-720	-587
Sonstiges Finanzergebnis	11	-35	-100
Finanzergebnis		-592	-631
Ergebnis vor Ertragsteuern		2.391	1.932
Ertragsteuern	12	-659	-604
Ergebnis nach Ertragsteuern		1.732	1.328
Abzüglich Anteile anderer Gesellschafter	27	806	638
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt)		926	690
Ergebnis je Stammaktie in €	13	5,35	4,24
Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung in €	13	5,29	4,18

Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio €	Anhang (Anmerkung)	2012	2011
Ergebnis nach Ertragsteuern		1.732	1.328
Other Comprehensive Income (Loss)			
Währungsumrechnungsdifferenzen	29, 31	-164	79
Cashflow Hedges	29, 31	41	-81
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	29, 31	-9	-8
Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	26, 29	-160	-66
Ertragsteuern auf Komponenten des Other Comprehensive Income (Loss)	29	31	48
Other Comprehensive Loss		-261	-28
Gesamtergebnis		1.471	1.300
Auf andere Gesellschafter mit Put-Optionen entfallendes Gesamtergebnis		66	39
Auf andere Gesellschafter ohne Put-Optionen entfallendes Gesamtergebnis		621	592
Auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfallendes Gesamtergebnis		784	669

Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-BILANZ

AKTIVA

zum 31. Dezember, in Mio €	Anhang (Anmerkung)	2012	2011
Flüssige Mittel	14	885	635
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	15	3.650	3.234
Forderungen gegen und Darlehen an verbundene Unternehmen		18	13
Vorräte	16	1.840	1.717
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	17	1.319	1.184
Latente Steuern	12	401	368
I. Summe kurzfristige Vermögenswerte		8.113	7.151
Sachanlagen	18	4.918	4.210
Firmenwerte	19	15.014	12.669
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	19	1.284	981
Sonstige langfristige Vermögenswerte	17	1.077	1.185
Latente Steuern	12	258	125
II. Summe langfristige Vermögenswerte		22.551	19.170
Summe Aktiva		30.664	26.321

PASSIVA

zum 31. Dezember, in Mio €	Anhang (Anmerkung)	2012	2011
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		961	807
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		2	21
Kurzfristige Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	20, 21	3.211	2.898
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	22	205	171
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen		4	3
Kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträge	22	519	1.852
Kurzfristige Rückstellungen für Ertragsteuern		230	184
Latente Steuern	12	66	52
A. Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		5.198	5.988
Langfristige Darlehen und aktivierte Leasingverträge, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	22	4.436	3.777
Anleihen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	23	5.864	3.996
Langfristige Rückstellungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten	20, 21	436	409
Pensionsrückstellungen	26	679	484
Langfristige Rückstellungen für Ertragsteuern		213	200
Latente Steuern	12	682	573
B. Summe langfristige Verbindlichkeiten		12.310	9.439
I. Summe Verbindlichkeiten		17.508	15.427
II. Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	27	398	317
A. Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	27	5.125	4.606
Gezeichnetes Kapital	28	178	163
Kapitalrücklage	28	3.225	2.136
Gewinnrücklage	28	4.358	3.658
Kumuliertes Other Comprehensive Income (Loss)	29	-128	14
B. Eigenkapital der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA		7.633	5.971
III. Summe Eigenkapital		12.758	10.577
Summe Passiva		30.664	26.321

Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember in Mio €

	Anhang (Anmerkung)	2012	2011
Laufende Geschäftstätigkeit			
Ergebnis nach Ertragsteuern		1.732	1.328
Überleitung vom Ergebnis nach Ertragsteuern auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen	17, 18, 19	776	674
Veränderung der latenten Steuern	12	-22	81
Gewinn/Verlust aus Anlagenabgängen		11	-3
Veränderungen bei Aktiva und Passiva, ohne Auswirkungen aus Veränderungen des Konsolidierungskreises			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	15	-193	-222
Vorräte	16	-37	-264
Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	17	-68	-114
Forderungen an/Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		-23	23
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten		284	165
Steuerrückstellungen		-22	21
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		2.438	1.689
Investitionstätigkeit			
Erwerb von Sachanlagen		-970	-783
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen		18	25
Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Finanzanlagen und immateriellen Vermögenswerten, netto	2, 33	-2.500	-1.326
Erlöse aus dem Verkauf von verbundenen Unternehmen		201	12
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-3.251	-2.072
Finanzierungstätigkeit			
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen	22	161	146
Tilgung kurzfristiger Darlehen	22	-168	-191
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen von verbundenen Unternehmen		-	-
Tilgung von kurzfristigen Darlehen von verbundenen Unternehmen		-	-
Einzahlungen aus langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	22	2.937	543
Tilgung von langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	22	-3.881	-936
Einzahlungen aus der Ausgabe von Inhaber-Stammaktien	28	1.014	0
Auszahlungen durch Nebenkosten der Kapitalerhöhung	28	-16	0
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen	23	1.755	1.471
Veränderung des Forderungsverkaufsprogramms	22	-290	18
Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen	35	140	99
Tilgung der genussscheinähnlichen Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trusts	25	0	-470
Dividendenzahlungen		-446	-365
Veränderung sonstiger Anteile anderer Gesellschafter	27	-131	-73
Ein-/Auszahlungen aus der Kurssicherung von Konzerndarlehen in Fremdwährung		-	-
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit		1.075	242
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel		-12	7
Nettozunahme/-abnahme der flüssigen Mittel		250	-134
Flüssige Mittel am Anfang der Berichtsperiode	14	635	769
Flüssige Mittel am Ende der Berichtsperiode	14	885	635

Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Stammaktien		Vorzugsaktien		Gezeichnetes Kapital		
	Anhang (Anmerkung)	Anzahl der Aktien in Tsd	Betrag in Tsd €	Anzahl der Aktien in Tsd	Betrag in Tsd €	Betrag in Tsd €	Betrag in Mio €
Stand am 31. Dezember 2010		81.225	81.225	81.225	81.225	162.450	162
Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien	1	81.225	81.225	-81.225	-81.225	0	0
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	35	787	787	0	0	787	1
Personalaufwand aus Aktienoptionen	35						
Dividendenzahlungen	28						
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	27						
Fälligkeit der Pflichtumtauschleihe	24						
Erwerb von Stammaktien der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA	2, 27						
Marktwertveränderung von Anteilen anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	27						
Gesamtergebnis							
Ergebnis nach Ertragsteuern							
Other Comprehensive Income (Loss)							
Cashflow Hedges	29, 31						
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	29, 31						
Währungsumrechnungsdifferenzen	29, 31						
Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	26, 29						
Gesamtergebnis							
Stand am 31. Dezember 2011		163.237	163.237	0	0	163.237	163
Ausgabe von Inhaber-Stammaktien	28	13.800	13.800	0	0	13.800	14
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	35	1.151	1.151	0	0	1.151	1
Personalaufwand aus Aktienoptionen	35						
Dividendenzahlungen	28						
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	27						
Erwerb von Stammaktien der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA	2, 27						
Marktwertveränderung von Anteilen anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	27						
Gesamtergebnis							
Ergebnis nach Ertragsteuern							
Other Comprehensive Income (Loss)							
Cashflow Hedges	29, 31						
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	29, 31						
Währungsumrechnungsdifferenzen	29, 31						
Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	26, 29						
Gesamtergebnis							
Stand am 31. Dezember 2012		178.188	178.188	0	0	178.188	178

	Rücklagen						Summe Eigenkapital in Mio €
	Anhang (Anmerkung)	Kapital- rücklage in Mio €	Gewinn- rücklage in Mio €	Kumuliertes Other Com- prehensive Income (Loss) in Mio €	Eigenkapital der Anteils- eigner der Fresenius SE & Co. KGaA in Mio €	Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen in Mio €	
Stand am 31. Dezember 2010		2.085	2.683	35	4.965	3.879	8.844
Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien	1				0	0	0
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	35	51			52	47	99
Personalaufwand aus Aktienoptionen	35	20			20	15	35
Dividendenzahlungen	28		-140		-140	-192	-332
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	27				0	42	42
Fälligkeit der Pflichtumtauschleihe	24		467		467	298	765
Erwerb von Stammaktien der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA	2, 27		-42		-42	-28	-70
Marktwertveränderung von Anteilen anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	27	-20			-20	-47	-67
Gesamtergebnis							
Ergebnis nach Ertragsteuern			690		690	605	1.295
Other Comprehensive Income (Loss)							
Cashflow Hedges	29, 31			-21	-21	-33	-54
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	29, 31			-8	-8	-	-8
Währungsumrechnungsdifferenzen	29, 31			22	22	47	69
Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	26, 29			-14	-14	-27	-41
Gesamtergebnis			690	-21	669	592	1.261
Stand am 31. Dezember 2011		2.136	3.658	14	5.971	4.606	10.577
Ausgabe von Inhaber-Stammaktien	28	989			1.003	0	1.003
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	35	74			75	65	140
Personalaufwand aus Aktienoptionen	35	22			22	14	36
Dividendenzahlungen	28		-155		-155	-204	-359
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	27				0	56	56
Erwerb von Stammaktien der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA	2, 27		-71		-71	-43	-114
Marktwertveränderung von Anteilen anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	27	4			4	10	14
Gesamtergebnis							
Ergebnis nach Ertragsteuern			926		926	734	1.660
Other Comprehensive Income (Loss)							
Cashflow Hedges	29, 31			23	23	-1	22
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	29, 31			-9	-9	-	-9
Währungsumrechnungsdifferenzen	29, 31			-80	-80	-76	-156
Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	26, 29			-76	-76	-36	-112
Gesamtergebnis			926	-142	784	621	1.405
Stand am 31. Dezember 2012		3.225	4.358	-128	7.633	5.125	12.758

Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

in Mio €	Fresenius Medical Care			Fresenius Kabi		
	2012 ¹	2011	Veränd.	2012	2011	Veränd.
Umsatz	10.741	9.031	19 %	4.539	3.964	15 %
davon Beitrag zum Konzernumsatz	10.724	9.016	19 %	4.489	3.916	15 %
davon Innenumsatz	17	15	13 %	50	48	4 %
Beitrag zum Konzernumsatz	56 %	55 %		23 %	24 %	
EBITDA	2.282	1.891	21 %	1.101	955	15 %
Abschreibungen	469	400	17 %	167	152	10 %
EBIT	1.813	1.491	22 %	934	803	16 %
Zinsergebnis	-332	-213	-56 %	-286	-278	-3 %
Ertragsteuern	-502	-432	-16 %	-166	-145	-14 %
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt)	870	770	13 %	444	354	25 %
Operativer Cashflow	1.587	1.039	53 %	596	462	29 %
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	1.069	629	70 %	357	289	24 %
Bilanzsumme	16.921	15.096	12 %	8.662	7.282	19 %
Finanzverbindlichkeiten	6.290	5.573	13 %	4.964	4.395	13 %
Investitionen, brutto	526	429	23 %	276	177	56 %
Akquisitionen, brutto/Finanzanlagen	1.408	1.429	-1 %	877	11	--
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	87	80	9 %	194	162	20 %
Mitarbeiter (Köpfe zum Stichtag)	90.866	83.476	9 %	30.214	24.106	25 %
Kennzahlen						
EBITDA-Marge	21,2 %	20,9 %		24,3 %	24,1 %	
EBIT-Marge	16,9 %	16,5 %		20,6 %	20,3 %	
Abschreibungen in % vom Umsatz	4,4 %	4,4 %		3,7 %	3,8 %	
Operativer Cashflow in % vom Umsatz	14,8 %	11,5 %		13,1 %	11,7 %	
ROOA	11,4 %	12,0 %		12,3 %	12,4 %	

¹ Inkl. Sondereinflüsse aus der Akquisition von APP Pharmaceuticals, Inc. (seit 2012: Fresenius Kabi USA, Inc.)

² Inkl. Sondereinflüsse aus der Akquisition von Liberty Dialysis Holdings, Inc., aus der Neuverhandlung des Venofor Vertrages und der Spende an die American Society of Nephrology

³ Inkl. Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre von RHÖN-KLINIKUM AG

⁴ Exkl. Sondereinflüsse aus der Akquisition von Liberty Dialysis Holdings, Inc., aus der Neuverhandlung des Venofor Vertrages und der Spende an die American Society of Nephrology

⁵ Vor Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre von RHÖN-KLINIKUM AG, Sondereinflüssen aus der Neuverhandlung des Venofor Vertrages und der Spende an die American Society of Nephrology

⁶ Der zur Berechnung zugrunde gelegte EBIT auf Pro-forma-Basis beinhaltet nicht Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre von RHÖN-KLINIKUM AG, Sondereinflüsse aus der Neuverhandlung des Venofor Vertrages und der Spende an die American Society of Nephrology.

NACH REGIONEN

in Mio €	Europa			Nordamerika		
	2012	2011	Veränd.	2012	2011	Veränd.
Umsatz	7.797	6.919	13 %	8.144	6.601	23 %
in % vom Gesamtumsatz	40 %	42 %		42 %	40 %	
EBIT	746	758	-2 %	1.700	1.382	23 %
Abschreibungen	357	322	11 %	328	268	22 %
Bilanzsumme	11.089	9.759	14 %	16.424	13.670	20 %
Investitionen, brutto	532	422	26 %	326	210	55 %
Akquisitionen, brutto/Finanzanlagen	914	924	-1 %	2.238	596	--
Mitarbeiter (Köpfe zum Stichtag)	81.777	74.415	10 %	58.264	47.701	22 %

Fresenius Helios			Fresenius Vamed			Konzern/Sonstiges			Fresenius-Konzern		
2012	2011	Veränd.	2012	2011	Veränd.	2012 ^{2,3}	2011 ¹	Veränd.	2012	2011	Veränd.
3.200	2.665	20 %	846	737	15 %	-36	-36	0 %	19.290	16.361	18 %
3.200	2.665	20 %	846	737	15 %	31	27	15 %	19.290	16.361	18 %
0	0		-	-	--	-67	-63	-6 %	0	0	
17 %	16 %		4 %	5 %		0 %	0 %		100 %	100 %	
432	369	17 %	59	51	16 %	-115	-29	--	3.759	3.237	16 %
110	99	11 %	8	7	14 %	22	16	38 %	776	674	15 %
322	270	19 %	51	44	16 %	-137	-45	--	2.983	2.563	16 %
-67	-51	-31 %	-1	2	-150 %	20	9	122 %	-666	-531	-25 %
-42	-43	2 %	-14	-11	-27 %	65	27	141 %	-659	-604	-9 %
203	163	25 %	35	34	3 %	-626	-631	1 %	926	690	34 %
240	294	-18 %	35	-83	142 %	-20	-23	13 %	2.438	1.689	44 %
69	138	-50 %	24	-89	127 %	-33	-36	8 %	1.486	931	60 %
4.408	3.495	26 %	676	594	14 %	-3	-146	98 %	30.664	26.321	17 %
1.293	1.104	17 %	74	44	68 %	-1.593	-1.317	-21 %	11.028	9.799	13 %
180	157	15 %	11	7	57 %	14	13	8 %	1.007	783	29 %
579	45	--	44	3	--	264	124	113 %	3.172	1.612	97 %
-	-	--	0	0		24	25	-4 %	305	267	14 %
42.881	37.198	15 %	4.432	3.724	19 %	931	847	10 %	169.324	149.351	13 %
13,5 %	13,8 %		7,0 %	6,9 %					20,0 % ⁵	19,8 %	
10,1 %	10,1 %		6,0 %	6,0 %					15,9 % ⁵	15,7 %	
3,4 %	3,7 %		0,9 %	0,9 %					4,0 %	4,1 %	
7,5 %	11,0 %		4,1 %	-11,3 %					12,6 %	10,3 %	
8,2 %	8,4 %		12,8 %	16,0 %					11,0 % ⁶	10,9 %	

Die Konzern-Segmentberichterstattung nach Unternehmensbereichen ist integraler Bestandteil des Konzern-Anhangs. Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Asien-Pazifik			Lateinamerika			Afrika			Fresenius-Konzern		
2012	2011	Veränd.	2012	2011	Veränd.	2012	2011	Veränd.	2012	2011	Veränd.
1.899	1.582	20 %	1.126	899	25 %	324	360	-10 %	19.290	16.361	18 %
10 %	10 %		6 %	6 %		2 %	2 %		100 %	100 %	
321	251	28 %	158	125	26 %	58	47	23 %	2.983	2.563	16 %
52	50	4 %	33	29	14 %	6	5	20 %	776	674	15 %
2.085	1.888	10 %	929	877	6 %	137	127	8 %	30.664	26.321	17 %
83	69	20 %	59	71	-17 %	7	11	-36 %	1.007	783	29 %
11	75	-85 %	9	17	-47 %	-	-	--	3.172	1.612	97 %
14.315	13.134	9 %	13.485	12.754	6 %	1.483	1.347	10 %	169.324	149.351	13 %

Die Konzern-Segmentberichterstattung nach Regionen ist integraler Bestandteil des Konzern-Anhangs. Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

INHALTSVERZEICHNIS KONZERN-ANHANG

131 Allgemeine Erläuterungen

- 131 1. Grundlagen
 - 131 I. Konzernstruktur
 - 131 II. Rechtsformwechsel der Fresenius SE in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien und Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien
 - 132 III. Grundlage der Darstellung
 - 132 IV. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
 - 142 V. Kritische Rechnungslegungsgrundsätze
- 144 2. Akquisitionen, Desinvestitionen und Finanzanlagen

149 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

- 149 3. Sondereinflüsse
- 149 4. Umsatz
- 149 5. Umsatzkosten
- 150 6. Materialaufwand
- 150 7. Personalaufwand
- 150 8. Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten
- 150 9. Sonstiger Beteiligungsertrag
- 150 10. Zinsergebnis
- 150 11. Sonstiges Finanzergebnis
- 151 12. Steuern
- 153 13. Ergebnis je Aktie

154 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

- 154 14. Flüssige Mittel
- 154 15. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 154 16. Vorräte
- 155 17. Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte
- 155 18. Sachanlagen
- 157 19. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte
- 159 20. Rückstellungen
- 160 21. Sonstige Verbindlichkeiten

- 161 22. Darlehen und aktivierte Leasingverträge
- 168 23. Anleihen
- 169 24. Pflichtumtauschleihe
- 170 25. Genussscheinähnliche Wertpapiere
- 170 26. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- 175 27. Anteile anderer Gesellschafter
- 176 28. Eigenkapital der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA
- 179 29. Other Comprehensive Income (Loss)

181 Sonstige Erläuterungen

- 181 30. Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten
- 187 31. Finanzinstrumente
- 194 32. Zusätzliche Informationen zum Kapitalmanagement
- 195 33. Zusätzliche Informationen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
- 195 34. Erläuterungen zur Konzern-Segmentberichterstattung
- 197 35. Aktienoptionen
- 204 36. Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Personen
- 204 37. Wesentliche Ereignisse seit Ende des Geschäftsjahres

205 Erläuterungen nach dem Handelsgesetzbuch

- 205 38. Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat
- 205 39. Honorar des Abschlussprüfers
- 205 40. Corporate Governance
- 205 41. Gewinnverwendungsvorschlag
- 206 42. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

1. GRUNDLAGEN

I. KONZERNSTRUKTUR

Fresenius ist ein weltweit tätiger Gesundheitskonzern mit Produkten und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung von Patienten. Weitere Arbeitsfelder sind der Betrieb von Krankenhäusern sowie Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen. Neben den Tätigkeiten der Muttergesellschaft Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe, verteilen sich die operativen Aktivitäten im Geschäftsjahr 2012 auf folgende rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche (Teilkonzerne):

- ▶ Fresenius Medical Care
- ▶ Fresenius Kabi
- ▶ Fresenius Helios
- ▶ Fresenius Vamed

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Dialyseprodukten und Dialyседienstleistungen zur lebensnotwendigen medizinischen Versorgung von Patienten mit chronischem Nierenversagen. In 3.160 eigenen Dialysekliniken betreut Fresenius Medical Care 257.916 Patienten.

Fresenius Kabi ist ein weltweit tätiger Anbieter von Infusionstherapien, intravenös zu verabreichenden generischen Arzneimitteln, klinischer Ernährung sowie den dazugehörigen medizintechnischen Produkten zur Applikation. Die Produkte werden im Krankenhaus sowie bei der ambulanten medizinischen Versorgung von chronisch und kritisch Kranken eingesetzt. In Europa ist Fresenius Kabi Marktführer in Infusionstherapien und klinischer Ernährung, in den USA zählt das Unternehmen im Bereich der intravenös zu verabreichenden generischen Arzneimittel zu den führenden Anbietern.

Fresenius Helios ist einer der größten deutschen privaten Krankenhausbetreiber.

Fresenius Vamed bietet international Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen an.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2012 betrug der Anteil der Fresenius SE & Co. KGaA am stimmberechtigten Kapital der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) 31,18 % und am gesamten gezeichneten Kapital der FMC-AG & Co. KGaA 30,77 %. Die persönlich haftende Gesellschafterin der FMC-AG & Co. KGaA, die Fresenius Medical Care

Management AG, ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius SE & Co. KGaA. Daher wird die FMC-AG & Co. KGaA zu 100 % im Fresenius-Konzernabschluss konsolidiert. Die Beteiligungen an den Leitungsgesellschaften der Unternehmensbereiche Fresenius Kabi (Fresenius Kabi AG) sowie Fresenius Helios und Fresenius Vamed (gehalten über die Fresenius ProServe GmbH) betragen zum 31. Dezember 2012 unverändert 100 %. Über die Fresenius ProServe GmbH ist die Fresenius SE & Co. KGaA zu 100 % an der HELIOS Kliniken GmbH sowie zu 77 % an der VAMED AG beteiligt. Daneben hält die Fresenius SE & Co. KGaA Beteiligungen an Gesellschaften, die die Holdingfunktionen hinsichtlich Immobilien, Finanzierung und Versicherung wahrnehmen, sowie an der Fresenius Netcare GmbH, die Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnik anbietet, und der Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH.

Die Berichtswährung im Fresenius-Konzern ist der Euro. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Beträge überwiegend in Millionen Euro. Beträge, die aufgrund der vorzunehmenden Rundungen unter 1 Mio € fallen, wurden mit „–“ gekennzeichnet.

II. RECHTSFORMWECHSEL DER FRESENIUS SE IN EINE KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN UND UMWANDLUNG DER VORZUGSAKTIEN IN STAMMAKTIEN

Die Hauptversammlung der Fresenius SE hatte am 12. Mai 2010 den Beschluss gefasst, die Fresenius SE in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) mit dem Namen Fresenius SE & Co. KGaA formwechselnd umzuwandeln. Damit verbunden war die Umwandlung sämtlicher stimmrechtsloser Vorzugsaktien in stimmberechtigte Stammaktien. Dem Rechtsformwechsel sowie der Aktienumwandlung stimmten die Vorzugsaktionäre im Wege eines Sonderbeschlusses zu.

Mit Eintragung im Handelsregister des Amtsgerichts Bad Homburg v. d. H. am 28. Januar 2011 wurde der Rechtsformwechsel in die Fresenius SE & Co. KGaA wirksam. Gemäß dem Hauptversammlungsbeschluss erhielten die Vorzugsaktionäre für jede Vorzugsaktie an der Fresenius SE eine Stammaktie an der Fresenius SE & Co. KGaA; die Stammaktionäre erhielten für jede Stammaktie an der Fresenius SE eine Stammaktie an der Fresenius SE & Co. KGaA. Der rechnerische Anteil jeder Stückaktie am Grundkapital sowie die Höhe des Grundkapitals blieben unverändert.

III. GRUNDLAGE DER DARSTELLUNG

Der beigefügte Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen, den „United States Generally Accepted Accounting Principles“ (US-GAAP), aufgestellt.

Die Fresenius SE & Co. KGaA erfüllt als kapitalmarktorientiertes Mutterunternehmen mit Sitz in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union ihre Pflicht, den Konzernabschluss nach den „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) unter Anwendung von § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) aufzustellen und zu veröffentlichen. Gleichzeitig veröffentlicht der Fresenius-Konzern den auf freiwilliger Basis nach US-GAAP aufgestellten Konzernabschluss.

Zur Verbesserung der Lesbarkeit sind verschiedene Positionen der Konzern-Bilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese sind im Konzern-Anhang gesondert angegeben, um den Adressaten des Konzernabschlusses weitere Informationen zur Verfügung zu stellen.

Die Konzern-Bilanz ist nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gegliedert. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

IV. ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

a) Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch die Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen, neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Dabei werden die Vermögenswerte und Schulden sowie Anteile anderer Gesellschafter mit ihren Zeitwerten angesetzt. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag zwischen den Beteiligungsbuchwerten zuzüglich den Anteilen anderer Gesellschafter und dem neu bewerteten Eigenkapital wird als Firmenwert aktiviert und mindestens einmal jährlich einer Prüfung auf Werthaltigkeit unterzogen.

Die Konsolidierung von assoziierten Unternehmen (über die die Fresenius SE & Co. KGaA einen maßgeblichen Einfluss ausübt, auch wenn sie 50 % oder weniger der Stammaktien hält) erfolgt nach der Equity-Methode. Nicht als assoziierte Unternehmen eingestufte Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. zu Marktwerten bilanziert.

Alle wesentlichen konzerninternen Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten werden gegenseitig aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen in das Anlage- und Vorratsvermögen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Auf konsolidierungsbedingte temporäre Unterschiede werden latente Steuern gebildet.

Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen werden in der Konzern-Bilanz als Position zwischen den Verbindlichkeiten und dem Eigenkapital ausgewiesen. Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen werden als Ausgleichsposten für Anteile konzernfremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital angesetzt. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die den konzernfremden Gesellschaftern zustehenden Gewinne und Verluste separat ausgewiesen. Die Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen von kürzlich erworbenen Gesellschaften werden zum Marktpreis bewertet.

b) Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst alle wesentlichen Unternehmen, die unter der rechtlichen oder tatsächlichen Kontrolle der Fresenius SE & Co. KGaA stehen. Darüber hinaus bezieht der Fresenius-Konzern Zweckgesellschaften (Variable Interest Entities – VIEs) in den Konzernabschluss ein, wenn der Fresenius-Konzern als Meistbegünstigter betrachtet wird.

Fresenius Medical Care ist verschiedene Vereinbarungen mit bestimmten Dialysekliniken und einer Distributionsgesellschaft eingegangen, die Management-Dienstleistungen, Finanzierungen und die Lieferung von Produkten umfassen. Da die Kliniken und die Distributionsgesellschaft ein negatives Eigenkapital aufweisen bzw. nicht in der Lage sind, sich selbst zu finanzieren, unterstützt Fresenius Medical Care ihre Geschäftstätigkeit finanziell durch die Vergabe von Darlehen.

Neben der Verzinsung der Darlehen erhält Fresenius Medical Care als Ausgleich für die Finanzierung Exklusivverträge für die Lieferung von Produkten, einen Anspruch auf einen Anteil am Gewinn, sofern einer erwirtschaftet wird, sowie ein Vorkaufsrecht, sollten die Eigentümer das Geschäft oder die Vermögenswerte verkaufen. Diese Kliniken und die Distributionsgesellschaft sind VIEs, bei denen Fresenius Medical Care als Meistbegünstigte bestimmt wurde, und müssen daher voll konsolidiert werden. Sie erwirtschafteten im Jahr 2012 bzw. 2011 einen Umsatz von rund 151 Mio € (194 Mio US\$) bzw. 140 Mio € (195 Mio US\$). Fresenius Medical Care gewährte diesen VIEs Darlehen und Kredite in Höhe von 111 Mio € (147 Mio US\$) im Jahr 2012 bzw. 114 Mio € (148 Mio US\$) im Jahr 2011. Im Zusammenhang mit diesen VIEs hat Fresenius Medical Care im Jahr 2012 Vermögenswerte in Höhe von 152 Mio € (200 Mio US\$), Verbindlichkeiten in Höhe von 102 Mio € (134 Mio US\$) und Eigenkapital in Höhe von 50 Mio € (66 Mio US\$) konsolidiert. Im Jahr 2011 wurden 168 Mio € (217 Mio US\$) Vermögenswerte, 125 Mio € (162 Mio US\$) Verbindlichkeiten und 43 Mio € (55 Mio US\$) Eigenkapital konsolidiert. Der Anteil anderer Gesellschafter an den konsolidierten VIEs wird zum 31. Dezember 2012 unter den Anteilen anderer Gesellschafter in der Konzern-Bilanz ausgewiesen.

Fresenius Vamed engagiert sich für einen begrenzten längerfristigen Zeitraum in eigens für diesen Zweck gegründeten Projektgesellschaften zur Errichtung und Betreuung von Thermen, von denen einige als VIEs zu qualifizieren sind. Basierend auf Cashflow-Analysen aller beteiligten Parteien ist Fresenius Vamed dabei jedoch nicht die Meistbegünstigte. Die Projektgesellschaften erwirtschafteten im Jahr 2012 rund 86 Mio € Umsatz (2011: 78 Mio €). Die VIEs finanzieren sich im Wesentlichen durch Fremdkapital, Genussrechte und Investitionszuschüsse. Der Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Verbindung mit den VIEs ist unwesentlich. Fresenius Vamed leistete an die VIEs neben den vertraglich vereinbarten keine weiteren Zahlungen. Aufgrund bestehender vertraglicher Regelungen ist aus heutiger Sicht aus diesen VIEs kein nennenswertes Verlustrisiko erkennbar.

Der Konzernabschluss umfasste im Jahr 2012 neben der Fresenius SE & Co. KGaA 221 (2011: 163) deutsche und 1.481 (2011: 1.094) ausländische Unternehmen.

Der Konsolidierungskreis hat sich wie folgt verändert:

	Deutschland	Ausland	Gesamt
31. Dezember 2011	163	1.094	1.257
Zugänge	60	427	487
davon gegründet	17	82	99
davon erworben	42	334	376
Abgänge	2	40	42
davon ausgeschieden	1	34	35
davon verschmolzen	1	6	7
31. Dezember 2012	221	1.481	1.702

Nach der Equity-Methode wurden 29 Gesellschaften (2011: 19) bilanziert.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes der Fresenius SE & Co. KGaA mit Sitz in Bad Homburg v. d. H. wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und beim Unternehmensregister hinterlegt.

Folgende vollkonsolidierte deutsche Konzerngesellschaften machten im Geschäftsjahr 2012 von der Befreiungsvorschrift der §§ 264 Abs. 3 bzw. 264b HGB Gebrauch:

Name der Gesellschaft	Sitz
Konzern/Sonstiges	
Fresenius Biotech GmbH	Gräfelfing
Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Friedberg KG	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt St. Wendel KG	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Schweinfurt KG	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Netcare GmbH	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius ProServe GmbH	Bad Homburg v. d. H.
FPS Beteiligungs AG	Düsseldorf
FPS Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Reichenbach KG	Bad Homburg v. d. H.
ProServe Krankenhaus Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	München
ProServe Zweite Krankenhaus Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	München
Fresenius Kabi	
CFL GmbH	Frankfurt am Main
Fresenius HemoCare GmbH	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius HemoCare Beteiligungs GmbH	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Kabi AG	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Kabi Deutschland GmbH	Bad Homburg v. d. H.
Hosped GmbH	Friedberg
MC Medizintechnik GmbH	Alzenau
Rheinische Compounding GmbH	Bonn
V. Krütten Medizinische Einmalgeräte GmbH	Idstein

Name der Gesellschaft	Sitz
Fresenius Helios	
Ahrenshoop Service GmbH	Ahrenshoop
Akademie Damp GmbH	Damp
Baltic Service GmbH	Damp
Betriebsführungsgesellschaft Schloß Schönhagen GmbH	Damp
Damp Diagnostik und Physio Holding GmbH	Kiel
Damp Holding GmbH	Damp
Damp Touristik GmbH	Damp
Deutsches Zentrum für Präventivmedizin GmbH	Damp
D.i.a.-Solution GmbH	Erfurt
Gesundheitsmanagement Damp GmbH	Hamburg
HELIOS Agnes Karll Krankenhaus GmbH	Bochum
HELIOS Care GmbH	Berlin
HELIOS Catering GmbH	Berlin
HELIOS ENDO-Klinik Hamburg GmbH	Hamburg
HELIOS Hanseklinikum Stralsund GmbH	Stralsund
HELIOS Kids in Pflege GmbH	Geesthacht
HELIOS Klinik Ahrenshoop GmbH	Ahrenshoop
HELIOS Klinik Dresden-Wachwitz GmbH	Dresden
HELIOS Klinik Geesthacht GmbH	Geesthacht
HELIOS Klinik Lehmrade GmbH	Lehmrade
HELIOS Klinik Lengerich GmbH	Lengerich
HELIOS Klinik Schloss Schönhagen GmbH	Damp
HELIOS Kliniken GmbH	Berlin
HELIOS Kliniken Breisgau-Hochschwarzwald GmbH	Müllheim
HELIOS Kliniken Leipziger Land GmbH	Borna
HELIOS Kliniken Mansfeld-Südharz GmbH	Sangerhausen
HELIOS Klinikum Aue GmbH	Aue
HELIOS Klinikum Bad Saarow GmbH	Bad Saarow
HELIOS Klinikum Erfurt GmbH	Erfurt
HELIOS Klinikum Schwelm GmbH	Schwelm
HELIOS Klinikum Wuppertal GmbH	Wuppertal
HELIOS Ostseeklinik Damp GmbH	Damp
HELIOS Privatkliniken GmbH	Bad Homburg v. d. H.
HELIOS Rehaklinik Damp GmbH	Damp
HELIOS Service GmbH	Berlin
HELIOS Versorgungszentren GmbH	Berlin
HELIOS Versorgungszentrum Bad Saarow GmbH	Bad Saarow
HELIOS Vogtland-Klinikum Plauen GmbH	Plauen
HUMAINE Kliniken GmbH	Berlin
Poliklinik am HELIOS Klinikum Buch GmbH	Berlin
Senioren- und Pflegeheim Erfurt GmbH	Erfurt
St. Josefs-Hospital GmbH	Bochum
Therapie Centrum Damp GmbH	Damp
Verwaltungsgesellschaft ENDO-Klinik mbH	Hamburg
Zentrale Service-Gesellschaft Damp mbH	Damp

c) Ausweis

Der Ausweis bestimmter Positionen des Konzernabschlusses 2011 wurde dem Ausweis im Jahr 2012 angepasst.

Im Unternehmensbereich Fresenius Medical Care wurden aufgrund der Anwendung des Accounting Standards Update 2011-07 die Umsätze angepasst. Im Speziellen wurden Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 225 Mio US\$ (161 Mio €) im Geschäftsjahr 2011 von den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten umgegliedert und direkt vom Umsatz abgezogen. Des Weiteren wurden im Unternehmensbereich Fresenius Medical Care Frachtkosten in Höhe von 144 Mio US\$ (104 Mio €) im Geschäftsjahr 2011 von den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten in die Umsatzkosten umgegliedert, um die Darstellung der Segmentberichterstattung zu harmonisieren.

d) Grundsätze der Umsatzrealisierung

Umsätze aus Dienstleistungen werden in Höhe derjenigen Beträge realisiert, mit deren Erzielung aufgrund bestehender Erstattungsvereinbarungen mit Dritten gerechnet werden kann. Die Realisierung erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Dienstleistung erbracht und die damit zusammenhängenden Produkte geliefert wurden. Zu diesem Zeitpunkt ist der Kunde zur Zahlung verpflichtet.

Umsätze aus Produktlieferungen werden zu dem Zeitpunkt realisiert, in dem das wirtschaftliche Eigentum auf den Käufer übergeht; entweder zum Zeitpunkt der Lieferung, bei Annahme durch den Kunden oder zu einem anderen Zeitpunkt, der den Eigentumsübergang eindeutig definiert. Da die Rücksendung von Produkten untypisch ist, wird dafür keine Abgrenzung gebildet. Falls eine Rücksendung von Waren erfolgt, werden die Umsätze, die Umsatzkosten und die Forderungen entsprechend vermindert. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässen und Rabatten ausgewiesen.

Im Unternehmensbereich Fresenius Vamed erfolgt die Umsatzrealisierung für die langfristigen Fertigungsaufträge bei Erfüllung der Anwendungsvoraussetzungen entsprechend dem Projektfortschritt (Percentage-of-Completion-Method – PoC-Methode). Der Fertigstellungsgrad wird dabei entweder auf Basis des Verhältnisses der bereits angefallenen Kosten zum geschätzten gesamten Kostenvolumen des Vertrags, der vertraglich vereinbarten Meilensteine oder des Leistungsfortschritts bestimmt. Gewinne aus der PoC-Methode werden nur dann realisiert, wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich ermittelt werden kann.

Jede Umsatzsteuer, die von einer staatlichen Behörde erhoben wird, wird netto ausgewiesen; ebenso wird der Umsatz abzüglich der Steuer dargestellt.

e) Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur bilanziell erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Die Zuwendung wird bei Gewährung zunächst passiviert und im Zeitpunkt der tatsächlichen Verwendung (Anschaffung eines Anlagegutes) mit den Anschaffungskosten des Gutes verrechnet. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden erfolgswirksam behandelt und grundsätzlich in den Perioden verrechnet, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendungen kompensiert werden sollen.

f) Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Forschung ist die eigenständige und planmäßige Suche mit der Aussicht, zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu gelangen. Entwicklung ist die technische und kommerzielle Umsetzung von Forschungsergebnissen. Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen werden bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst.

g) Außerplanmäßige Abschreibungen

Der Fresenius-Konzern prüft die Buchwerte seines Sachanlagevermögens und seiner immateriellen Vermögenswerte sowie seiner sonstigen langfristigen Vermögenswerte auf außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf, wenn Ereignisse oder Veränderungen darauf hindeuten, dass der Buchwert dieser Vermögenswerte nicht werthaltig ist. Die Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte wird durch einen Vergleich zwischen dem Buchwert und den diesen Vermögenswerten direkt zurechenbaren undiskontierten zukünftigen Zahlungsströmen überprüft. Falls für die Vermögenswerte Abwertungsbedarf besteht, wird eine Abwertung auf den niedrigeren Marktwert vorgenommen. Der Fresenius-Konzern nutzt zur Ermittlung des Marktwerts das Discounted-Cashflow-Verfahren oder – sofern angemessen – andere Bewertungsverfahren. Vermögenswerte, die zum Verkauf bestimmt sind, werden mit dem Buchwert oder dem niedrigeren Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung bilanziert. Für diese Vermögenswerte werden keine weiteren planmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

h) Aktivierte Zinsen

Der Fresenius-Konzern aktiviert Zinsen, sofern sie dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten zuzuordnen sind. In den Geschäftsjahren 2012 bzw. 2011 wurden Zinsen in Höhe von 3 Mio € bzw. 4 Mio €, basierend auf einem durchschnittlichen Zinssatz von 4,53 % bzw. 4,12 %, aktiviert.

i) Ertragsteuern

Laufende Ertragsteuern werden auf Basis des zum Bilanzstichtag aktuellen Ergebnisses des Geschäftsjahres und den derzeit geltenden Steuervorschriften in den einzelnen Ländern ermittelt. Erwartete und gezahlte zusätzliche Steueraufwendungen und Steuererträge für Vorjahre werden ebenfalls berücksichtigt.

Aktive und passive latente Steuern werden für zukünftige Auswirkungen ermittelt, die sich aus den temporären Differenzen zwischen den im Konzernabschluss zugrunde gelegten Werten für die Aktiva und Passiva und den steuerlich angesetzten Werten ergeben. Außerdem werden latente Steuern auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern enthalten auch Forderungen auf Steuerminderungen, die sich aus der mit hinreichender Sicherheit erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge ergeben. Die Werthaltigkeit latenter Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen bzw. deren Nutzbarkeit wird aufgrund der Ergebnisplanung des Fresenius-Konzerns sowie konkret umsetzbarer Steuerstrategien beurteilt.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach den derzeitigen gesetzlichen Regelungen in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt der temporären Differenzen gelten bzw. verabschiedet sind. Zukünftig geltende Steuersätze, die zum Abschlussstichtag noch nicht verabschiedet wurden, werden folglich nicht berücksichtigt.

Die Werthaltigkeit des Buchwerts eines latenten Steueranspruchs wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Grundlage für die Beurteilung der Werthaltigkeit latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit, dass eine aktive latente Steuer in Zukunft tatsächlich realisierbar ist bzw. sich passive latente Steuern zum entsprechenden Zeitpunkt umkehren. Die Realisierung aktiver latenter Steuern hängt von der Erzielung eines steuerpflichtigen Gewinns in den Perioden ab, in denen sich die zeitlichen Unterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz umkehren. Hierbei werden die Umkehrung bestehender passiver latenter Steuern und der erwartete zukünftige steuerpflichtige Gewinn berücksichtigt.

Ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein ausreichend zu versteuernder Gewinn zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch entweder zum Teil oder insgesamt zu nutzen, nicht mehr gegeben, wird der Buchwert des latenten Steueranspruchs in diesem Umfang wertberichtigt. Wertberichtigungen werden zu dem Zeitpunkt und in dem Umfang wieder aufgehoben, in dem es wahrscheinlich wird, dass ein ausreichend zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird.

j) Unsichere Steuervorteile

Für den Ansatz und die Bewertung von Steuervorteilen, die im Rahmen von Steuererklärungen angesetzt worden sind oder angesetzt werden sollen, ist eine Zwei-Stufen-Prüfung vorgesehen. Der Fresenius-Konzern muss überprüfen, ob eine Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 % gegeben ist. Diese Entscheidung berücksichtigt die sachlichen Gegebenheiten des Steuervorteils und erfolgt unter Beachtung sämtlicher damit verbundener Berufungs- und Gerichtsverfahren. Wenn das Eintrittswahrscheinlichkeitskriterium erfüllt ist, erfolgt die Bewertung des unsicheren Steuervorteils in der größtmöglichen Höhe, die eine Eintrittswahrscheinlichkeit von mehr als 50 % aufweist.

k) Ergebnis je Stammaktie

Das Ergebnis je Stammaktie ergibt sich aus dem Konzernergebnis geteilt durch den gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Anzahl von Stammaktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie enthält die Auswirkung aller Optionsrechte, indem sie behandelt werden, als hätten sich die entsprechenden Aktien während des Geschäftsjahres im Umlauf befunden. Die durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten auszugleichenden Ansprüche im Rahmen der Fresenius- bzw. Fresenius Medical Care-Aktienoptionspläne können zu einem Verwässerungseffekt führen.

l) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Barmittel und kurzfristige liquide Anlagen mit einer Fälligkeit von ursprünglich bis zu drei Monaten (Termingelder und Wertpapiere).

m) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Nominalwerten abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen angesetzt. Die Wertberichtigungen werden auf Basis von Schätzungen ermittelt, welche die kundenspezifische Auswertung hinsichtlich des vergangenen Zahlungsverhaltens, die derzeitige Finanzstabilität und die gegebenen länderspezifischen Risiken für Forderungen mit einer Fälligkeit größer einem Jahr umfassen. In gewissen zeitlichen Abständen wird überprüft, ob sich Veränderungen im Zahlungsverhalten ergeben haben, um die Angemessenheit der Wertberichtigungen sicherzustellen.

n) Vorräte

In den Vorräten sind diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Die Vorräte werden entweder zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (ermittelt nach der Durchschnittskosten- bzw. Fifo-Methode) oder zum niedrigeren Marktpreis angesetzt. In die Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen einbezogen.

o) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Anlagen in Eigenkapitalinstrumenten, Schuldinstrumenten und Fondsanteilen werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert und zum Marktwert bilanziert, sofern dieser verlässlich ermittelt werden kann. Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren Marktwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Der Fresenius-Konzern ermittelt regelmäßig, ob objektive substantielle Hinweise vorliegen, die darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder eines Portfolios finanzieller Vermögenswerte eingetreten ist. Nach Durchführung eines Werthaltigkeitstests wird ein gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungsaufwand ergebniswirksam erfasst. Gewinne und Verluste aus einem zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswert werden direkt im Konzern-Eigenkapital erfasst, bis der finanzielle Vermögenswert abgegangen ist oder eine Wertminderung festgestellt wird. Im Falle einer Wertminderung wird der kumulierte Nettoverlust dem Konzern-Eigenkapital entnommen und im Konzernergebnis ausgewiesen.

p) Sachanlagevermögen

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Wesentliche Verbesserungen der Vermögenswerte über ihren ursprünglichen Zustand hinaus werden aktiviert. Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen, die nicht zu einer Verlängerung der Nutzungsdauer führen, werden aufwandswirksam behandelt. Abschreibungen werden nach der linearen Methode über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögenswerte vorgenommen, die für

Gebäude und Einbauten zwischen 3 und 50 Jahren (im gewogenen Durchschnitt 16 Jahre) und für technische Anlagen und Maschinen zwischen 2 und 15 Jahren (im gewogenen Durchschnitt 11 Jahre) liegt.

q) Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer

Im Fresenius-Konzern werden immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer, wie z. B. Patente, Produkt- und Vertriebsrechte, Verträge über Wettbewerbsverzichte, Technologie sowie Lizenzen zur Fertigung, Distribution und zum Verkauf von Arzneimitteln, über die jeweilige Restnutzungsdauer linear auf ihren Restwert abgeschrieben und auf außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf hin überprüft (siehe Anmerkung 1. g, Außerplanmäßige Abschreibungen). Die Nutzungsdauer für Patente, Produkt- und Vertriebsrechte liegt zwischen 5 und 20 Jahren, die durchschnittliche Nutzungsdauer beträgt 13 Jahre. Verträge über Wettbewerbsverzichte mit einer bestimmten Nutzungsdauer haben eine Nutzungsdauer zwischen 2 und 25 Jahren und eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 8 Jahren. Managementverträge mit einer bestimmten Nutzungsdauer haben eine Nutzungsdauer zwischen 5 und 40 Jahren. Für Technologie liegt die bestimmte Nutzungsdauer bei 15 Jahren. Lizenzen zur Fertigung, Distribution und zum Verkauf von Arzneimitteln werden abgeschrieben anhand des vertraglich festgelegten Lizenzzeitraums und der jährlich geschätzten Absatzmenge des Lizenzproduktes. Alle anderen immateriellen Vermögenswerte werden über ihre jeweilige geschätzte Nutzungsdauer zwischen 3 und 15 Jahren abgeschrieben.

Dauerhafte Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

r) Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Der Fresenius-Konzern identifizierte immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, weil es aufgrund einer Analyse aller relevanten Faktoren keine vorhersehbare Begrenzung der Periode gibt, in der die Vermögenswerte voraussichtlich Netto-Cashflows für den Konzern generieren werden. Die Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden, wie z. B. Markennamen und bestimmte Managementverträge, erfolgt getrennt vom Firmenwert. Der Ansatz erfolgt zu Anschaffungskosten. Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit

unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich und unterjährig bei Eintritt bestimmter Ereignisse auf außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf hin überprüft (Impairment Test).

Zur jährlichen Durchführung des Impairment Tests von Firmenwerten hat der Fresenius-Konzern einzelne sogenannte Berichtseinheiten (Reporting Units) festgelegt und deren Buchwerte durch Zuordnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich vorhandener Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte, bestimmt. Eine Berichtseinheit wird in der Regel eine Ebene unter der Segmentebene nach Regionen oder rechtlichen Einheiten festgelegt. Im Segment Fresenius Medical Care wurden vier Berichtseinheiten ermittelt (Europa, Lateinamerika, Asien-Pazifik und Nordamerika). Im Segment Fresenius Kabi gibt es eine Berichtseinheit für die Region Nordamerika und eine Berichtseinheit für das Geschäft außerhalb Nordamerikas. Das Segment Fresenius Helios besteht entsprechend der regionalen Organisationsstruktur aus sieben Berichtseinheiten, die durch einen Zentralbereich gesteuert werden. Das Segment Fresenius Vamed setzt sich aus zwei Berichtseinheiten zusammen (Projekt- und Servicegeschäft). Mindestens einmal jährlich wird der Zeitwert jeder Berichtseinheit mit deren Buchwert verglichen. Der Zeitwert einer Berichtseinheit wird unter Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens, basierend auf den erwarteten Zahlungsmittelzuflüssen (Cashflows) der Berichtseinheiten, ermittelt. Falls der Zeitwert der Berichtseinheit niedriger ist als der Buchwert, wird die Differenz zuerst beim Firmenwert der Berichtseinheit als außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt.

Um die Werthaltigkeit von einzeln abgrenzbaren immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer zu beurteilen, vergleicht der Fresenius-Konzern die Zeitwerte dieser immateriellen Vermögenswerte mit ihren Buchwerten. Der beizulegende Zeitwert eines immateriellen Vermögenswerts wird unter Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens oder – sofern angemessen – anderer Methoden ermittelt.

Die Werthaltigkeit der in der Konzern-Bilanz enthaltenen Firmenwerte und der sonstigen einzeln abgrenzbaren immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer war gegeben. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte waren daher in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 nicht erforderlich.

Ergibt sich aus der Kaufpreisallokation ein negativer Unterschiedsbetrag (Badwill), ist dieser nach nochmaliger Überprüfung der Wertansätze sofort ergebniswirksam zu erfassen.

s) Leasing

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich auf Basis von Chancen und Risiken dem Fresenius-Konzern zuzurechnen sind (Finanzierungsleasing), werden zum Zeitpunkt des Zugangs zu Barwerten der Leasingzahlungen bilanziert, soweit die Marktwerte nicht niedriger sind. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Ist ein späterer Eigentumsübergang des Leasinggegenstandes unsicher und liegt keine günstige Kaufoption vor, wird die Laufzeit des Leasingvertrags zugrunde gelegt, sofern diese kürzer ist. Liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen außerplanmäßig abgeschrieben.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden in Höhe des Barwerts der zukünftigen Leasingraten passiviert und als Finanzverbindlichkeit ausgewiesen.

Vermietete Sachanlagen, die der Fresenius-Konzern bilanziert, werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die Leasingdauer linear auf den erwarteten Restwert abgeschrieben.

t) Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind alle Verträge, die einen finanziellen Vermögenswert bei der einen Gesellschaft und eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument bei einer anderen Gesellschaft begründen. Folgende Kategorien (abgeleitet aus International Accounting Standard 39, Financial Instruments: Recognition and Measurement) sind für den Fresenius-Konzern relevant: Kredite und Forderungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten/Vermögenswerte. Weitere Kategorien sind im Fresenius-Konzern in unwesentlichem Umfang oder gar nicht vorhanden. Der Fresenius-Konzern teilt die Finanzinstrumente ihrem Charakter nach in folgende Klassen ein: flüssige Mittel, zum Buchwert bilanzierte Vermögenswerte, zum Buchwert bilanzierte Verbindlichkeiten, Derivate zu Sicherungszwecken sowie zum Marktwert bilanzierte Vermögenswerte, zum Marktwert bilanzierte Verbindlichkeiten und zum Marktwert bilanzierte Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen.

Der Zusammenhang zwischen den Klassen und den Kategorien sowie die Überleitung zur Konzern-Bilanz ist in Anmerkung 31, Finanzinstrumente, in tabellarischer Form dargestellt.

Der Fresenius-Konzern kann aufgrund geschriebener Put-Optionen dazu verpflichtet werden, die Anteile, die andere Gesellschafter an einigen seiner Tochtergesellschaften halten, zu erwerben. Bei Ausübung dieser Put-Optionen innerhalb eines festgelegten Zeitraums wäre der Fresenius-Konzern dazu verpflichtet, sämtliche oder Teile der Anteile anderer Gesellschafter zum geschätzten Marktwert im Zeitpunkt der Ausübung zu erwerben. Zur Schätzung der Marktwerte der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen setzt der Fresenius-Konzern den höheren Wert aus Netto-Buchwert und Gewinnmultiplikatoren an, wobei die Gewinnmultiplikatoren auf historischen Gewinnen, dem Entwicklungsstadium des zugrunde liegenden Geschäftes und anderen Faktoren beruhen. In Abhängigkeit von den Marktgegebenheiten können die geschätzten Marktwerte der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen schwanken und die finalen Kaufpreisverpflichtungen für die Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen erheblich von den derzeitigen Schätzungen abweichen.

Derivative Finanzinstrumente, im Wesentlichen Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, werden als Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Marktwert in der Konzern-Bilanz ausgewiesen. Die Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente, die als Fair Value Hedges klassifiziert werden, und der dazugehörigen gesicherten Grundgeschäfte werden periodengerecht ergebniswirksam erfasst. Der effektive Teil der Marktwertänderungen der als Cashflow Hedges klassifizierten Finanzinstrumente wird bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäfts erfolgsneutral im Eigenkapital (kumuliertes Other Comprehensive Income (Loss)) ausgewiesen (siehe Anmerkung 31, Finanzinstrumente). Der ineffektive Teil von Cashflow Hedges wird in der laufenden Periode ergebniswirksam gebucht. Die Marktwertveränderungen der Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung, also Derivate für die kein Hedge-Accounting angewendet wird, werden periodengerecht ergebniswirksam erfasst.

u) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zum Barwert bzw. zum Wert der Güter und Dienstleistungen, die für die Verpflichtung erbracht werden, bewertet. Bei kurzfristigen Verbindlichkeiten erfolgt die Passivierung in der Regel in Höhe des Rückzahlungsbetrags.

v) Rechtskosten

Der Fresenius-Konzern ist im normalen Geschäftsablauf in Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren, Verwaltungsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte seiner Geschäftstätigkeit involviert. Der Fresenius-Konzern analysiert regelmäßig entsprechende Informationen und bildet die erforderlichen Rückstellungen für möglicherweise aus solchen Verfahren resultierende Verbindlichkeiten einschließlich der geschätzten Rechtsberatungskosten. Für diese Analysen nutzt der Fresenius-Konzern sowohl seine interne Rechtsabteilung als auch externe Ressourcen. Die Bildung einer Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten richtet sich nach der Wahrscheinlichkeit eines für den Fresenius-Konzern nachteiligen Ausgangs und der Möglichkeit, einen Verlustbetrag sinnvoll schätzen zu können.

Die Erhebung einer Klage oder die formelle Geltendmachung eines Anspruchs bzw. die Bekanntgabe einer solchen Klage oder der Geltendmachung eines Anspruchs bedeutet nicht zwangsläufig, dass eine Rückstellung zu bilden ist.

w) Rückstellungen

Die Rückstellungen für Steuern und sonstige Verpflichtungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung resultierend aus einem Ereignis der Vergangenheit gegenüber Dritten besteht, die künftige Zahlung wahrscheinlich ist und der Betrag zuverlässig geschätzt werden kann.

Die Steuerrückstellungen enthalten neben der Berechnung für das laufende Jahr auch Verpflichtungen für frühere Jahre.

x) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Fresenius-Konzern bilanziert die Unterdeckung seiner leistungsorientierten Pensionspläne, die sich aus der Differenz zwischen den Pensionsverpflichtungen und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens ergibt, als eine Rückstellung. Änderungen des Finanzierungsstatus nach Steuern werden in dem Jahr, in dem sie entstehen, im kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) erfasst. Diese Änderungen setzen sich zusammen aus ungetilgten versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten, ungetilgtem früherem Dienstzeitaufwand oder anderen Kosten, die nicht als Bestandteile der Veränderung des Pensionsaufwands berücksichtigt wurden. In den Folgejahren werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und der Dienstzeitaufwand früherer Jahre bei Realisierung im Pensionsaufwand berücksichtigt.

y) Kosten der Fremdkapitalaufnahme

Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital anfallen, werden separat von den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen und über die Laufzeit der zugrunde liegenden Schulden ergebniswirksam verteilt.

z) Aktienoptionspläne

Der Fresenius-Konzern wendet im Rahmen des Standards zur aktienbasierten Vergütung die modifizierte prospektive Überleitungsmethode an. Entsprechend dieser Überleitungsmethode sind in den Jahren 2011 und 2012 Personalaufwendungen für aktienbasierte Vergütungen, die nach dem 1. Januar 2007 gewährt wurden, entstanden. Diese basieren auf dem Marktwert am Tag der Gewährung.

aa) Selbstversicherungsprogramme

Über das Versicherungsprogramm für Berufs-, Produkt- und allgemeine Haftpflichtrisiken sowie für Pkw-Schäden und Arbeitnehmer-Entschädigungsansprüche trägt die in Nordamerika ansässige größte Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) die Risiken hinsichtlich Berufshaftpflichtrisiken teilweise selbst. Die Absicherung aller anderen eingetretenen Schadensfälle übernimmt die FMC-AG & Co. KGaA bis zu einer festgesetzten Schadenshöhe selbst. Wird diese überschritten, treten andere externe Versicherungen ein. Die im Geschäftsjahr bilanzierten Verbindlichkeiten stellen Schätzungen von zukünftigen Zahlungen für die gemeldeten sowie für die bereits entstandenen, aber noch nicht gemeldeten Schadensfälle dar. Die Schätzungen basieren auf historischen Erfahrungen und gegenwärtigem Anspruchsverhalten. Diese Erfahrungen beziehen sowohl die Anspruchshäufigkeit (Anzahl) als auch die Anspruchshöhe (Kosten) ein und werden zur Schätzung der bilanzierten Beträge mit Erwartungen hinsichtlich einzelner Ansprüche kombiniert.

bb) Fremdwährungsumrechnung

Die Berichtswährung ist der Euro. Grundsätzlich werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der ausländischen Tochtergesellschaften zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden mit dem Durchschnittskurs umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital (kumuliertes Other Comprehensive Income (Loss)) erfasst. Außerdem werden Umrechnungsdifferenzen von bestimmten konzerninternen Fremdwährungsdarlehen, die als Anlage mit Eigenkapitalcharakter betrachtet werden, ebenfalls als Währungsumrechnungsdifferenz im Eigenkapital erfasst.

Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen und anderen konzerninternen Fremdwährungsdarlehen, sofern sie nicht Eigenkapitalcharakter haben,

werden als allgemeine Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2012 resultierten aus dieser Umrechnung nur unwesentliche Verluste.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stichtagskurs ¹		Durchschnittskurs	
	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011	2012	2011
US-Dollar je €	1,3194	1,2939	1,2848	1,3920
Pfund Sterling je €	0,8161	0,8353	0,8109	0,8679
Schwedische Kronen je €	8,5820	8,9120	8,7041	9,0298
Chinesische Renminbi Yuan je €	8,2207	8,1588	8,1052	8,9960
Japanische Yen je €	113,61	100,20	102,49	110,96

¹ Mittelkurs am Bilanzstichtag

cc) Fair-Value-Hierarchie

Die dreistufige Fair-Value-Hierarchie nach „Financial Accounting Standards Board Accounting Standards Codification“ Topic 820, Fair Value Measurements and Disclosures, gliedert die zum Marktwert bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten basierend auf den Daten, die für die Marktwertermittlung herangezogen werden. Level 1 umfasst demnach beobachtbare Daten, wie quotierte Marktpreise auf aktiven Märkten. Level 2 werden alle am Markt direkt oder indirekt beobachtbaren Preisdaten zugeordnet, die nicht quotierte Marktpreise in aktiven Märkten darstellen. Level 3 stellen alle nicht-beobachtbaren Werte dar, für die keine oder nur wenige Marktdaten zur Verfügung stehen und die deshalb die Entwicklung von unternehmenseigenen Annahmen erforderlich machen. Die dreistufige Fair-Value-Hierarchie findet Anwendung in Anmerkung 26, Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie in Anmerkung 31, Finanzinstrumente.

dd) Verwendung von Schätzungen

Die Erstellung eines Konzernabschlusses nach US-GAAP macht Schätzungen und Annahmen durch die Unternehmensleitung erforderlich, die die Höhe der Aktiva und Passiva, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

ee) Forderungsmanagement

Die Gesellschaften des Fresenius-Konzerns führen laufend Überprüfungen der finanziellen Lage ihrer Kunden durch und verlangen von diesen bei der Lieferung von Produkten und der Erbringung von Serviceleistungen üblicherweise keine Sicherheiten. Etwa 18 % bzw. 17 % der erwirtschafteten Umsätze des Fresenius-Konzerns im Jahr 2012 bzw. 2011 unterlagen den Regularien der staatlichen Gesundheitsprogramme in den USA, Medicare und Medicaid und werden von US-Regierungsbehörden verwaltet.

ff) Neu angewendete Verlautbarungen

Im Geschäftsjahr 2012 wurden die US-GAAP zugrunde gelegt, die verpflichtend bzw. freiwillig vorzeitig auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am 1. Januar 2012 beginnen.

Von diesen Standards wurden – soweit für die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns von Bedeutung – erstmals angewendet:

Im Juli 2011 verabschiedete das „Financial Accounting Standards Board“ (FASB) **Accounting Standards Update 2011-07** (ASU 2011-07), FASB Accounting Standards Codification (ASC) Topic 954, Health Care Entities – Presentation and Disclosure of Patient Service Revenue, Provision for Bad Debts and the Allowance for Doubtful Accounts for Certain Health Care Entities. Die Änderungen gemäß ASU 2011-07 haben zum Ziel, die Transparenz der Netto-Umsatzerlöse sowie Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen bezüglich der von Unternehmen des Gesundheitswesens durchgeführten Behandlungen für die Abschlussadressaten zu erhöhen. Die Änderungen zielen auf Unternehmen des Gesundheitswesens ab, die wesentliche Umsatzerlöse aus der

Behandlung von Patienten erzielen und diese direkt nach Erbringung der Leistung ansetzen, ohne die Patienten auf deren Zahlungsfähigkeit hin zu überprüfen. ASU 2011-07 fordert, dass die für eventuelle Zahlungsunfähigkeiten gebildeten Wertberichtigungen auf Forderungen direkt von den Umsatzerlösen aus den Behandlungen (abzüglich bestimmter Abzüge und Rabatte) abzuziehen sind. Die Wertberichtigung auf Forderungen, welche bis 2012 als betrieblicher Aufwand ausgewiesen wurde, wurde umgegliedert und als abzugsfähiger Betrag von den Umsatzerlösen aus der Behandlung von Patienten ausgewiesen. Die Änderungen in der Darstellung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Behandlungen werden rückwirkend für alle dargestellten Perioden angewendet. Der Fresenius-Konzern wendet die Anforderungen von ASU 2011-07 seit dem 1. Januar 2012 an und hat dementsprechend die Umsatzerlöse sowie die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten des Jahres 2011 rückwirkend angepasst.

Im Juni 2011 verabschiedete das FASB **Accounting Standards Update 2011-05** (ASU 2011-05), FASB ASC Topic 220, Comprehensive Income – Presentation of Comprehensive Income. Im Dezember 2011 verabschiedete das FASB **Accounting Standards Update 2011-12** (ASU 2011-12), FASB ASC Topic 220, Comprehensive Income – Deferral of the Effective Date for Amendments to the Presentation of Reclassifications of Items out of Accumulated Other Comprehensive Income in Accounting Standards Update No. 2011-05. Im Februar 2013 verabschiedete das FASB zusätzlich **Accounting Standards Update 2013-02** (ASU 2013-02), FASB ASC Topic 220, Comprehensive Income – Reporting of Amounts Reclassified out of Accumulated Other Comprehensive Income. ASU 2013-02 ist für Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2012 beginnen, anzuwenden. Die in ASU 2011-05 festgelegten Anforderungen verpflichten, dass alle Bestandteile des Other Comprehensive Income (OCI) entweder in einer fortgeführten Gesamtergebnisrechnung oder in zwei gesonderten aber aufeinanderfolgenden Tabellen gezeigt werden. ASU 2013-02 fordert, dass Umgliederungsbeträge der Bestandteile des kumulierten OCI und die dazugehörigen Ertragsteuereffekte entweder an der Stelle im Abschluss, an der die Konzern-Gesamtergebnisrechnung gezeigt wird, auszuweisen oder im Konzern-Anhang anzugeben sind. Der Fresenius-Konzern veröffentlicht in zwei gesonderten aber aufeinanderfolgenden Tabellen die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und

das OCI. Der Fresenius-Konzern entspricht damit den gesetzlichen Anforderungen gemäß FASB ASC Topic 220, Comprehensive Income – Presentation of Comprehensive Income und Presentation of Items Reclassified out of Accumulated Other Comprehensive Income. Zudem hat der Fresenius-Konzern ASU 2013-02 für die Anpassungen der Bestandteile und deren Steuerwirkungen bereits frühzeitig übernommen.

Im Mai 2011 verabschiedete das FASB **Accounting Standards Update 2011-04** (ASU 2011-04), FASB ASC Topic 820, Fair Value Measurement – Amendments to Achieve Common Fair Value Measurement and Disclosure Requirements in U.S. GAAP and IFRSs. Die Neuerungen gemäß ASU 2011-04 führen zu einer Vereinheitlichung der Fair Value Bewertungen und Offenlegungsvorschriften nach US-GAAP und IFRS. Die Neuerungen klären die Anwendung des Konzepts der bestmöglichen Nutzung und des der untergeordneten Bewertungsmaßnahme als auch die Bewertung zum Marktwert eines im Eigenkapital klassifizierten Instruments des berichtserstattenden Unternehmens. Des Weiteren stellt der Standard die Offenlegungsvorschriften der Fair Value Bewertung klar. ASU 2011-04 ändert außerdem die Bewertungs- und Offenlegungsvorschriften sowohl im Zusammenhang mit der Fair Value Bewertung von Finanzinstrumenten, die innerhalb eines Portfolios verwaltet werden als auch im Zusammenhang mit der Behandlung von Agien und Disagien bei der Fair Value Bewertung. Des Weiteren weitert der Standard die Offenlegungsvorschriften der Fair Value Bewertung aus. Die von ASU 2011-04 geforderten Angaben sind für Perioden und Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 15. Dezember 2011 beginnen. Eine frühere Anwendung ist für öffentliche Unternehmen nicht gestattet. Der Fresenius-Konzern wendet ASU 2011-04 seit dem 1. Januar 2012 an. Die vorgeschriebenen Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf das Ergebnis des Fresenius-Konzerns.

gg) Noch nicht angewendete neue Verlautbarungen

Das FASB hat die folgenden für den Fresenius-Konzern relevanten neuen Rechnungslegungsvorschriften herausgegeben, die frühestens für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2013 anzuwenden sind:

Im Dezember 2011 verabschiedete das FASB **Accounting Standards Update 2011-11** (ASU 2011-11), FASB ASC Topic 210, Balance Sheet – Disclosures about Offsetting Assets and Liabilities. Gemäß dieser Änderung sollen Brutto- und Nettobeträge der in der Bilanz saldierten Finanzinstrumente sowie Beträge für Finanzinstrumente, die Gegenstand von

Globalverrechnungsverträgen und ähnlichen Aufrechnungsvereinbarungen sind, veröffentlicht werden. Im Januar 2013 verabschiedete das FASB **Accounting Standards Update 2013-01** (ASU 2013-01), ein Update zu FASB ASC Topic 210, Balance Sheet – Clarifying the Scope of Disclosures about Offsetting Assets and Liabilities. Der Hauptzweck des ASU 2013-01 ist, den Umfang der Saldierung in der Bilanz gemäß ASU 2011-11, FASB ASC Topic 210, Balance Sheet – Disclosures about Offsetting Assets and Liabilities, zu präzisieren. ASU 2011-11 schließt Derivate, Pensionsgeschäfte und umgekehrte Pensionsgeschäfte sowie Wertpapierleihe und Wertpapierverleihe gemäß oder nach den Master Netting Rahmenvereinbarungen ein. Der Ausweis, der gemäß ASU 2011-11 gefordert wird, würde diese Transaktionen betreffen und andere Arten von Vermögenswerten und Schulden würden nicht mehr dem ASU 2011-11 unterliegen. Das Update und ASU 2011-11 sind für Perioden, die am oder ab dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Der Fresenius-Konzern untersucht zurzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

Im Juli 2011 verabschiedete das FASB **Accounting Standards Update 2011-06** (ASU 2011-06), FASB ASC Topic 720, Other Expenses – Fees Paid to the Federal Government by Health Insurers. Die Änderungen gemäß ASU 2011-06 befassen sich mit dem Ansatz und dem Ausweis der einkommensabhängigen Gebühren, die durch den „Health Care and Educational Affordability Reconciliation Act“ erlassen wurden. Die Änderungen fordern, dass ein Unternehmen für das Kalenderjahr, in dem es Krankenversicherungen anbietet und somit verpflichtet ist die Gebühr zu zahlen, die anfallende Gebühr sofort schätzt und diese in voller Höhe ausweist. Dementsprechend hat das Unternehmen eine Abgrenzung zu bilden, die linear abzuschreiben ist, es sei denn eine andere Art der planmäßigen Abschreibung spiegelt die Zahlung der Gebühr über das Kalenderjahr besser wider. Zusätzlich sagen die Änderungen aus, dass die Gebühr nicht die Kriterien von Akquisitionskosten erfüllt. Die von ASU 2011-06 geforderten Angaben sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 31. Dezember 2013 beginnen, sobald die Einführung der Gebühr wirksam wird. Der Fresenius-Konzern wird ASU 2011-06 zum 1. Januar 2014 anwenden.

V. KRITISCHE RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Die folgenden Rechnungslegungsgrundsätze und -themen sind nach Meinung des Managements des Fresenius-Konzerns kritisch für den Konzernabschluss im gegenwärtigen ökonomischen Umfeld. Die Einflüsse und Beurteilungen sowie die Ungewissheiten, die auf sie einwirken, sind ebenfalls wesentlich für das Verständnis der jetzigen und künftigen operativen Ergebnisse des Fresenius-Konzerns.

a) Werthaltigkeit von Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Firmenwerte, Produktrechte, Markennamen und Managementverträge tragen einen wesentlichen Teil zu der Bilanzsumme des Fresenius-Konzerns bei. Zum 31. Dezember 2012 bzw. 31. Dezember 2011 belief sich der Buchwert der Firmenwerte und der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, die nicht der planmäßigen Abschreibung unterliegen, auf 15.195 Mio € bzw. 12.853 Mio €. Dies entsprach 50 % bzw. 49 % der Bilanzsumme.

Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich auf einen erforderlichen Abschreibungsbedarf hin untersucht (Impairment Test) oder wenn Ereignisse eintreten oder Veränderungen darauf hindeuten, dass die Buchwerte dieser Vermögenswerte nicht mehr realisiert werden können.

Um eventuelle Wertminderungen dieser Vermögenswerte zu ermitteln, werden die Zeitwerte der Berichtseinheiten (Reporting Units) mit deren Buchwerten verglichen. Der Zeitwert der Berichtseinheiten wird durch Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens unter Einbeziehung der spezifischen gewichteten Gesamtkapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital – WACC) bestimmt. Zur Ermittlung der diskontierten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse wird eine Vielzahl von Annahmen getroffen. Diese betreffen insbesondere zukünftige Erstattungssätze und Verkaufspreise, die Anzahl der Behandlungen, Absatzmengen und Kosten. Zur Bestimmung der Zahlungsmittelzuflüsse werden in allen Berichtseinheiten das genehmigte Budget der nächsten drei Jahre sowie Projektionen für die Jahre vier bis zehn und entsprechende Wachstumsraten für alle nachfolgenden Jahre zugrunde gelegt. Diese Wachstumsraten liegen bei Fresenius Medical Care zwischen 0 % und 4 %, bei Fresenius Kabi bei 3 % sowie bei

Fresenius Helios und Fresenius Vamed bei 1 %. Projektionen von bis zu zehn Jahren sind aufgrund von Erfahrungen aus der Vergangenheit und durch den weitgehend gleichförmigen und konjunkturunabhängigen Verlauf des Geschäfts des Fresenius-Konzerns möglich. Der Abzinsungsfaktor ermittelt sich aus dem WACC der jeweiligen Berichtseinheit. Im Jahr 2012 basierte der WACC der Fresenius Medical Care auf einer Basisrate von 5,79 %. Diese Basisrate wird für jede Berichtseinheit um die jeweiligen länderspezifischen Risikoraten sowie, sofern angemessen, um die erhöhten Risiken aus den Cashflows kürzlich erfolgter wesentlicher Akquisitionen bis zu ihrer entsprechenden Integration in Form eines Zuschlages angepasst. Im Jahr 2012 lagen die WACCs (nach Steuern) für die Berichtseinheiten der Fresenius Medical Care zwischen 6,35 % und 13,51 %. In den Segmenten Fresenius Kabi, Fresenius Helios und Fresenius Vamed lag der WACC (nach Steuern) bei 5,37 %, länderspezifische Anpassungen waren nicht erforderlich. Falls der beizulegende Zeitwert der Berichtseinheit niedriger ist als der Buchwert, wird die Differenz zuerst beim Firmenwert der Berichtseinheit als außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt. Ein Anstieg des WACC (nach Steuern) um 0,5 % hätte im Geschäftsjahr 2012 nicht zu einem Abschreibungsbedarf geführt.

Ein länger anhaltender Abschwung im Gesundheitswesen mit einem niedrigeren als erwarteten Anstieg der Erstattungsraten und/oder mit höheren als erwarteten Kosten für die Erbringung der Gesundheitsdienstleistungen könnte die Schätzungen des Fresenius-Konzerns der zukünftigen Cashflows bestimmter Länder oder Segmente negativ beeinflussen. Weiterhin könnten Veränderungen im makroökonomischen Umfeld den Abzinsungssatz beeinflussen. Die mögliche Folge wäre, dass die künftigen operativen Ergebnisse des Fresenius-Konzerns in wesentlichem Umfang negativ durch zusätzliche außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer beeinflusst werden.

b) Rechtliche Eventualverbindlichkeiten

Der Fresenius-Konzern ist in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben. Der Ausgang dieser Rechtsangelegenheiten könnte einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

des Fresenius-Konzerns haben. Zu Einzelheiten wird auf Anmerkung 30, Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten, verwiesen.

Der Fresenius-Konzern analysiert regelmäßig entsprechende Informationen und bildet die erforderlichen Rückstellungen für möglicherweise aus solchen Verfahren resultierende Verbindlichkeiten einschließlich der geschätzten Rechtsberatungskosten. Für diese Analysen nutzt der Fresenius-Konzern sowohl seine interne Rechtsabteilung als auch externe Ressourcen. Die Bildung einer Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten richtet sich nach der Wahrscheinlichkeit eines für den Fresenius-Konzern nachteiligen Ausgangs und der Möglichkeit, einen Verlustbetrag sinnvoll schätzen zu können.

Die Erhebung einer Klage oder die formelle Geltendmachung eines Anspruchs bzw. die Bekanntgabe einer solchen Klage oder der Geltendmachung eines Anspruchs bedeutet nicht zwangsläufig, dass eine Rückstellung zu bilden ist.

c) Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind eine wesentliche Bilanzposition, und die Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen bedürfen einer umfangreichen Schätzung und Beurteilung durch das Management. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen betragen 3.650 Mio € bzw. 3.234 Mio € im Jahr 2012 bzw. 2011. Rund 63 % der Forderungen stammen aus dem Unternehmensbereich Fresenius Medical Care und hier im Wesentlichen aus dem Bereich der Dialyседienstleistungen in Nordamerika.

Die größten Schuldner oder Schuldnergruppen an den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfielen zum 31. Dezember 2012 mit 14 % auf die US Medicare und Medicaid Gesundheitsprogramme sowie mit 12 % auf private Versicherungen in den USA. Darüber hinaus existieren aufgrund der internationalen und heterogenen Kundenstruktur im Fresenius-Konzern keinerlei Risikokonzentrationen in nennenswertem Ausmaß.

Die Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen betragen 406 Mio € bzw. 383 Mio € zum 31. Dezember 2012 bzw. zum 31. Dezember 2011.

Die Wertberichtigungen werden auf Basis von Schätzungen ermittelt, welche die kundenspezifische Auswertung hinsichtlich des vergangenen Zahlungsverhaltens, die derzeitige

Finanzstabilität und die gegebenen länderspezifischen Risiken für überfällige Forderungen umfassen. Der Fresenius-Konzern glaubt, dass diese Analysen zu einer sachlich begründeten Schätzung der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen führen. In gewissen Zeitabständen überprüft der Fresenius-Konzern Veränderungen im Zahlungsverhalten, um die Angemessenheit der Wertberichtigungen sicherzustellen.

Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn konkrete Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Betrag uneinbringlich sein könnte. Eine Forderung gilt als uneinbringlich und wird ausgebucht, wenn nach einer angemessenen Überprüfung durch das Management alle Bemühungen, eine Forderung einzuziehen, erschöpft sind, einschließlich der Einschaltung von Inkassobüros (falls erforderlich und zulässig).

Das Entstehen eines Forderungsrückstandes und Schwierigkeiten beim Einzug von Forderungen könnten eine Anhebung der Schätzung des Wertberichtigungsbedarfs auf zweifelhafte Forderungen erfordern. Solche zusätzlichen Aufwendungen für uneinbringliche Forderungen könnten die künftigen operativen Ergebnisse in wesentlichem Umfang negativ beeinflussen.

d) Selbstversicherungsprogramme

Über das Versicherungsprogramm für Berufs-, Produkt- und allgemeine Haftpflichtrisiken sowie für Pkw-Schäden und Arbeitnehmer-Entschädigungsansprüche trägt die in Nordamerika ansässige größte Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA die Risiken hinsichtlich Berufshaftpflichtrisiken teilweise selbst. Zu weiteren Details über die Rechnungslegungsgrundsätze für Selbstversicherungsprogramme siehe Anmerkung 1. aa, Selbstversicherungsprogramme.

2. AKQUISITIONEN, DESINVESTITIONEN UND FINANZANLAGEN

AKQUISITIONEN, DESINVESTITIONEN UND FINANZANLAGEN

Der Fresenius-Konzern hat Akquisitionen und Finanzanlagen in Höhe von 3.172 Mio € im Jahr 2012 bzw. 1.612 Mio € im Jahr 2011 getätigt. Hiervon wurden im Jahr 2012 Kaufpreiszahlungen in Höhe von 2.630 Mio € in bar geleistet und Verpflichtungen in Höhe von 542 Mio € übernommen.

Fresenius Medical Care

Fresenius Medical Care tätigte im Jahr 2012 Akquisitionsausgaben in Höhe von 1.408 Mio €, die im Wesentlichen auf den Erwerb von Liberty Dialysis Holdings, Inc., USA, entfielen.

Erwerb von Liberty Dialysis Holdings, Inc.

Am 28. Februar 2012 erwarb Fresenius Medical Care 100 % der Anteile an Liberty Dialysis Holdings, Inc. (LD Holdings), den Eigentümer von Liberty Dialysis und den Inhaber einer Beteiligung in Höhe von 51 % an der Renal Advantage Partners, LLC (die Liberty Akquisition). Die Transaktion wurde als Unternehmenserwerb bilanziert. Die endgültige Kaufpreisallokation wird während des 1. Quartals 2013 abgeschlossen. Die LD Holdings hat durch ihre 263 Kliniken (die erworbenen Kliniken) hauptsächlich Dialyседienstleistungen in den USA angeboten.

Der Gesamtkaufpreis der Liberty Akquisition beträgt 2.181 Mio US\$ und setzt sich zusammen aus Barzahlungen in Höhe von 1.696 Mio US\$ und nicht-zahlungswirksamen Kaufpreisbestandteilen in Höhe von 485 Mio US\$. Die Grundsätze der Rechnungslegung für Unternehmenserwerbe fordern die Bewertung zum Marktwert für sich bereits im Anteilsbesitz befindende Anteile assoziierter Unternehmen und die erfolgswirksame Erfassung des dadurch entstehenden Unterschiedsbetrags zwischen Buchwert und Marktwert. Bereits vor der Liberty Akquisition besaß Fresenius Medical Care eine Minderheitsbeteiligung in Höhe von 49 % am Kapital der Renal Advantage Partners, LLC. Deren Marktwert in Höhe von 202 Mio US\$ ist Bestandteil der nicht-zahlungswirksamen Kaufpreisbestandteile. Fresenius Medical Care hat den geschätzten Marktwert auf Basis des Discounted-Cash-Flow-Verfahrens unter Verwendung eines Diskontierungssatzes von 13 % bestimmt. Zusätzlich zu dieser Beteiligung gewährte Fresenius Medical Care auch ein Darlehen an die Renal Advantage Partners, LLC in Höhe von 279 Mio US\$, dessen Marktwert 283 Mio US\$ betrug. Das Darlehen wurde im Rahmen dieser Transaktion zurückgeführt.

Die folgende Tabelle enthält die Aufstellung der zum Erwerbszeitpunkt angesetzten geschätzten Marktwerte der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten basierend auf Informationen, die zum 31. Dezember 2012 vorlagen. Jede Art der Anpassung wird, abzüglich verbundener Ertragsteuereffekte, gegen den Firmenwert gebucht.

in Mio US\$	
Zum Verkauf stehende Vermögenswerte	164
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	156
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	21
Aktive latente Steuern	15
Sachanlagen	167
Immaterielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte	84
Firmenwerte	2.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-116
Rückstellungen für Ertragsteuern und latente Steuern	-43
Kurzfristige Darlehen und sonstige Finanzverbindlichkeiten, langfristige Darlehen und aktivierte Leasingverträge	-72
Sonstige Verbindlichkeiten	-30
Anteile anderer Gesellschafter (mit und ohne Put-Optionen)	-165
Gesamtkaufpreis	2.181
Abzüglich zum Marktwert bewertete, nicht-zahlungswirksame Kaufpreisbestandteile	
Beteiligung zum Akquisitionszeitpunkt	-202
Langfristige Finanzanlagen	-283
Summe nicht-zahlungswirksamer Kaufpreisbestandteile	-485
Nettoauszahlung	1.696

Zum 31. Dezember 2012 geht Fresenius Medical Care davon aus, dass die im Rahmen der Akquisition erworbenen immateriellen Vermögenswerte eine gewichtete durchschnittliche Nutzungsdauer von 6 bis 8 Jahren haben.

Im Rahmen der Liberty Akquisition entstand ein Firmenwert in Höhe von 2.000 Mio US\$. Von diesem im Rahmen der Liberty Akquisition angesetzten Firmenwert sind schätzungsweise 436 Mio US\$ steuerlich abzugsfähig und werden über einen Zeitraum von 15 Jahren abgeschrieben.

Anteile anderer Gesellschafter, die im Rahmen der Akquisition erworben wurden, werden zu ihrem geschätzten Marktwert angesetzt, vorbehaltlich der Fertigstellung der Kaufpreisallokation. Die Schätzung der Marktwerte basiert auf den im Rahmen der Liberty Akquisition unterstellten Gewinnmultiplikatoren und auf den allgemeinen Erfahrungen von Fresenius Medical Care sowie den für solche Geschäftsmodelle üblichen vertraglichen Gewinnmultiplikatoren.

Die Ergebnisse der LD Holdings werden seit dem 29. Februar 2012 in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Insbesondere hat die LD Holdings beim Umsatz

714 Mio US\$ (556 Mio €) und beim operativen Ergebnis 182 Mio US\$ (142 Mio €) zum Konzernergebnis beigetragen. In diesem operativen Ergebnis sind keine Synergien enthalten, die bei konsolidierten Unternehmen außerhalb der LD Holdings seit Vollzug der Akquisition aufgetreten sein können. Das Unternehmensergebnis enthält auch das Ergebnis der zur Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) gehörenden und verkauften Kliniken vor Veräußerung.

Die Bewertung der zum Erwerbszeitpunkt von LD Holdings bestehenden Beteiligung in Höhe von 49 % an Renal Advantage Partners, LLC zum Marktwert führte zu einem steuerfreien Ertrag in Höhe von 140 Mio US\$ und wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der gesonderten Position Sonstiger Beteiligungsertrag ausgewiesen. Die Rückführung des gewährten Darlehens führte zu einem Ertrag in Höhe von 9 Mio US\$, der im Zinsergebnis ausgewiesen wurde.

Desinvestitionen

Im Zusammenhang mit der Auflage der US-amerikanischen Kartellbehörde (Federal Trade Commission) in Bezug auf die Liberty Akquisition stimmte Fresenius Medical Care zu, 62 Kliniken zu veräußern. Im Jahr 2012 wurden 61 Kliniken veräußert, 24 der Kliniken waren zur FMC-AG & Co. KGaA gehörende Kliniken. Die Veräußerung dieser Kliniken führte zu einem Gewinn in Höhe von 33,5 Mio US\$.

Durch den Verkauf dieser Kliniken entstand für Fresenius Medical Care im Jahr 2012 ein Steueraufwand in Höhe von 20,8 Mio US\$. Dieser wurde in den Ertragsteuern in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Damit entstand ein Netto-Gewinn von 12,7 Mio US\$. Der Nachsteuergewinn wurde durch Nachsteuereffekte resultierend aus Kosten in Zusammenhang mit der Liberty Akquisition ausgeglichen.

Die Akquisitionsausgaben der Fresenius Medical Care im Geschäftsjahr 2011 betragen 1.429 Mio €, die im Wesentlichen auf die Akquisitionen von International Dialysis Centers, dem Dialysedienstleistungsgeschäft von Euromedic International, und American Access Care Holdings, LLC (die Zentren zur ambulanten Rundumversorgung von Gefäßzugängen bei Dialysepatienten betreibt) entfielen. Des Weiteren gewährte Fresenius Medical Care ein Darlehen an das nahe stehende Unternehmen Renal Advantage Partners, LLC, der Muttergesellschaft der Renal Advantage, Inc., einem Anbieter von Dialysedienstleistungen, und erwarb eine Minderheitsbeteiligung in Höhe von 49 % an der Renal Advantage Partners, LLC.

Im Dezember 2010 hat Fresenius Medical Care die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens mit Galenica Ltd., Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd. (VFMCRP), zur Entwicklung und zum Vertrieb von Medikamenten zur Behandlung von Blutarmut und zur Regulierung des Knochenstoffwechsels bei Dialysepatienten und bei Patienten mit chronischem Nierenversagen, die noch keine Dialysebehandlung benötigen, angekündigt. In den USA wurde die Akquisition Ende 2010 abgeschlossen. Mit Zustimmung der verantwortlichen Kartellbehörde der Europäischen Union im 4. Quartal 2011 wurde die Gründung von VFMCRP am 1. November 2011 offiziell abgeschlossen.

Die übrigen Akquisitionsausgaben entfielen im Jahr 2011 im Wesentlichen auf den Erwerb von Dialysekliniken.

Fresenius Kabi

Fresenius Kabi tätigte im Jahr 2012 Akquisitionsausgaben in Höhe von 877 Mio €.

Erwerb der Fenwal Holdings, Inc.

Am 20. Juli 2012 gab Fresenius Kabi die Unterzeichnung eines Vertrages zum Erwerb von 100 % der Anteile an dem US-amerikanischen Unternehmen Fenwal Holdings, Inc. (Fenwal) bekannt. Fenwal ist ein führender Anbieter in der Transfusionstechnologie und produziert und vertreibt Produkte zur Gewinnung, Trennung sowie zur Verarbeitung von Blut.

Im Geschäftsjahr 2011 erzielte Fenwal einen Umsatz von 614 Mio US\$ und einen bereinigten EBITDA von 90 Mio US\$. Das Unternehmen beschäftigt rund 4.900 Mitarbeiter und verfügt weltweit über fünf Produktionsstätten sowie ein hochmodernes Forschungs- und Entwicklungszentrum.

Der Kaufpreis wurde aus dem Erlös der Kapitalerhöhung vom Mai 2012 finanziert.

Nach Freigabe durch die zuständigen Kartellbehörden konnte die Transaktion am 13. Dezember 2012 abgeschlossen werden. Der Fresenius-Konzern hat Fenwal ab Dezember 2012 konsolidiert.

Die Transaktion wurde als Unternehmenserwerb bilanziert. Die folgende Tabelle fasst die aktuellen geschätzten Marktwerte der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Akquisition zusammen. Die Kaufpreisaufteilung basiert auf allen Informationen, die dem Management derzeit zur Verfügung

stehen. Aufgrund der zeitlichen Nähe des Abschlusses der Akquisition zum Stichtag können diese Informationen noch unvollständig sein. Jede Art der Anpassung wird, abzüglich verbundener Ertragsteuereffekte, gegen den Firmenwert gebucht.

in Mio €	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	61
Kurzfristige Vermögenswerte und sonstige Aktiva	212
Anlagevermögen	115
Verbindlichkeiten	-522
Firmenwerte	379
Identifizierbare immaterielle Vermögenswerte	343
Summe der übertragenen Gegenleistungen	588
Erworbene Netto-Finanzverbindlichkeiten	259
Transaktionssumme	847

Fresenius Kabi geht derzeit davon aus, dass die im Rahmen der Akquisition erworbenen immateriellen Vermögenswerte eine gewichtete durchschnittliche Nutzungsdauer von 10 bis 15 Jahren haben. Die erworbenen immateriellen Vermögenswerte bestehen im Wesentlichen aus Kundenbeziehungen in Höhe von 82 Mio € und Technologie in Höhe von 237 Mio €.

Im Rahmen der Fenwal Akquisition entstand ein Firmenwert in Höhe von 379 Mio €, der steuerlich nicht abzugsfähig ist.

Im Dezember 2012 hat Fenwal einen Umsatz in Höhe von 39 Mio € und ein operatives Ergebnis in Höhe von 1 Mio € zum Konzernergebnis beigetragen.

Desinvestitionen

Im Dezember 2012 gab Fresenius Kabi bekannt, dass es mit dem Technologiekonzern The Linde Group einen Vertrag über den Verkauf der Tochtergesellschaft Calea France SAS (Calea) abgeschlossen hat. Calea ist im französischen Home-care-Markt im Wesentlichen im Bereich der Beatmungstherapie tätig, der nicht zum Kerngeschäft von Fresenius Kabi gehört.

Der Abschluss der Transaktion erfolgte im Januar 2013. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Calea wurden demzufolge in der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2012 unter den sonstigen Vermögenswerten und den sonstigen Verbindlichkeiten als zum Verkauf stehend ausgewiesen.

Im Jahr 2011 wendete Fresenius Kabi 11 Mio € für Akquisitionen, im Wesentlichen für Compounding-Gesellschaften in Deutschland, auf.

Fresenius Helios

Im Jahr 2012 tätigte Fresenius Helios Akquisitionsausgaben in Höhe von 579 Mio €, die im Wesentlichen auf den Erwerb der Damp Holding AG entfielen.

Erwerb der Damp Holding AG

Im März 2012 hat Fresenius Helios den Erwerb der Damp Holding AG (Damp), Deutschland, vollzogen. Die Transaktion konnte nach dem Erhalt aller aufsichtsrechtlichen Zustimmungen und der Freigabe durch die Kartellbehörden abgeschlossen werden. Es wurden 100 % der Anteile erworben.

Damp zählt zu den zehn größten privaten Krankenhausbetreibern in Deutschland.

Der Fresenius-Konzern hat Damp mit Wirkung vom 31. März 2012 konsolidiert.

Die Transaktion wurde als Unternehmenserwerb bilanziert. Die endgültige Kaufpreisallokation wird in naher Zukunft abgeschlossen sein. Die folgende Tabelle fasst die aktuellen geschätzten Marktwerte der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Akquisition zusammen. Die Kaufpreisaufteilung basiert auf allen Informationen, die dem Management derzeit zur Verfügung stehen. Jede Art der Anpassung wird, abzüglich verbundener Ertragsteuereffekte, gegen den Firmenwert gebucht.

in Mio €	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	43
Kurzfristige Vermögenswerte und sonstige Aktiva	56
Anlagevermögen	247
Verbindlichkeiten	-431
Firmenwerte	439
Summe der übertragenen Gegenleistungen	354
Erworbene Netto-Finanzverbindlichkeiten	207
Transaktionssumme	561

Im Rahmen der Damp Akquisition entstand ein Firmenwert in Höhe von 439 Mio €, der nicht steuerlich abzugsfähig ist.

Die Ergebnisse von Damp werden seit dem 1. April 2012 in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Insbesondere hat Damp beim Umsatz 306 Mio € und beim operativen Ergebnis 8 Mio € zum Konzernergebnis beigetragen.

Im Geschäftsjahr 2011 tätigte Fresenius Helios Akquisitionsausgaben in Höhe von 45 Mio €, die im Wesentlichen auf die im Dezember 2011 abgeschlossene Akquisition von 51 % der Anteile an der Katholisches Klinikum Duisburg GmbH, Deutschland, sowie auf die im Mai 2011 abgeschlossene

Akquisition der Gesundheitszentren Landkreis Rottweil GmbH, Deutschland, entfielen. Ferner leistete Fresenius Helios eine weitere Kaufpreiszahlung für die HELIOS St. Marienberg Klinik Helmstedt GmbH, Deutschland.

Fresenius Vamed

Die Akquisitionsausgaben der Fresenius Vamed beliefen sich im Jahr 2012 auf 44 Mio €, die im Wesentlichen auf den Erwerb der H.C. Hospital Consulting S.p.A., Italien, sowie auf den konzerninternen Erwerb der HELIOS Klinik Zihlschlacht AG, Schweiz, von der HELIOS Kliniken GmbH entfielen.

Im Jahr 2011 tätigte Fresenius Vamed keine wesentlichen Akquisitionen.

Konzern/Sonstiges

Im November und Dezember 2011 erwarb die Fresenius SE & Co. KGaA 1.399.996 Stammaktien der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA). Im Januar und Februar 2012 erwarb die Fresenius SE & Co. KGaA weitere 2.100.004 Stammaktien der FMC-AG & Co. KGaA. Dadurch erhöhte sich der Stimmrechtsanteil an der FMC-AG & Co. KGaA auf 31,18 % zum 31. Dezember 2012. Insgesamt wurden 3,5 Millionen Stammaktien erworben mit einem Gesamtvolumen von rund 184 Mio €, wovon 113 Mio € auf das Jahr 2012 entfielen.

Übernahmeangebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG

Fresenius hat am 26. April 2012 bekannt gegeben, den Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot zu unterbreiten. Fresenius bot den Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG 22,50 € pro Aktie in bar an. Der Kaufpreis für alle ausstehenden Aktien des Unternehmens betrug rund 3,1 Mrd €. Das Übernahmeangebot stand unter anderem unter dem Vorbehalt einer Mindest-Akzeptanzquote von 90 % und einer Aktie des Grundkapitals der RHÖN-KLINIKUM AG zum Ende der Annahmefrist sowie der kartellrechtlichen Freigabe.

Fresenius wurden zum Ende der Angebotsfrist 84,3 % der Aktien der RHÖN-KLINIKUM AG angedient. Die Mindestannahmequote von mehr als 90 % wurde nicht erreicht. Entsprechend ist das Übernahmeangebot nicht vollzogen worden.

Im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG erwarb Fresenius bis zum 5. September 2012 6,9 Millionen Aktien der RHÖN-KLINIKUM AG. Dies entspricht 5,0 % des Grundkapitals der RHÖN-KLINIKUM AG.

Desinvestitionen

Im Dezember 2012 wurde entschieden, dass Fresenius sich künftig auf seine vier Unternehmensbereiche Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi, Fresenius Helios und Fresenius Vamed konzentrieren und die Tochtergesellschaft Fresenius Biotech nicht fortführen wird. Fresenius prüft die Weiterführung des Immunsuppressivums ATG-Fresenius S im Konzern. In jedem Fall wird Fresenius das Geschäft mit dem Antikörper Removab nicht in eigener Verantwortung fortsetzen.

Infolge dieser Entscheidung wurden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Fresenius Biotech in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012 unter den sonstigen Vermögenswerten und den sonstigen Verbindlichkeiten als zum Verkauf stehend ausgewiesen.

Im 1. Quartal 2011 wurden im Segment Konzern/Sonstiges die restlichen Anteile an der HELIOS Kliniken GmbH, Deutschland, zu einem Kaufpreis von 54 Mio € erworben.

AUSWIRKUNGEN VON AKQUISITIONEN AUF DEN ABSCHLUSS DES FRESENIUS-KONZERNS

Die Akquisitionen des Geschäftsjahres 2012 wurden gemäß der Erwerbsmethode bilanziert und infolgedessen ab dem Erwerbszeitpunkt konsolidiert. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Akquisitionskosten und dem Marktwert des Nettovermögens betrug 2.561 Mio € bzw. 931 Mio € im Jahr 2012 bzw. 2011.

Die Kaufpreisaufteilung wurde noch nicht für alle Akquisitionen abgeschlossen. Auf Basis der vorläufigen Kaufpreisaufteilung wurden 2.561 Mio € als Firmenwerte und 471 Mio € als sonstige immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Von diesen Firmenwerten entfallen 1.707 Mio € auf die Akquisitionen von Fresenius Medical Care, 396 Mio € auf die von Fresenius Kabi, 447 Mio € auf die von Fresenius Helios und 11 Mio € auf die Akquisitionen von Fresenius Vamed.

Der Firmenwert ist ein Vermögenswert, der den künftigen wirtschaftlichen Nutzen anderer bei dem Unternehmenserwerb übernommener Vermögenswerte darstellt, die nicht einzeln identifiziert und getrennt erfasst werden können. Der Firmenwert entsteht grundsätzlich durch die Wertdifferenz des Marktwerts zukünftiger Cashflows aus dem Erwerb eines bereits bestehenden Geschäfts im Vergleich zum Neuaufbau eines vergleichbaren Geschäfts.

Die im Geschäftsjahr 2012 durchgeführten bzw. erstmalig für ein volles Geschäftsjahr einbezogenen Akquisitionen leisteten zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung den folgenden Beitrag:

in Mio €	2012
Umsatz	1.145
EBITDA	200
EBIT	150
Zinsergebnis	-77
Konzernergebnis	6

Die Akquisitionen haben die Bilanzsumme des Fresenius-Konzerns um 3.857 Mio € erhöht.

Die nachfolgenden ungeprüften Finanzinformationen auf Pro-forma-Basis spiegeln das konsolidierte Ergebnis des Fresenius-Konzerns wider, wenn die Akquisitionen von Liberty, Damp und Fenwal bereits zum 1. Januar 2012 stattgefunden hätten.

Bezüglich der Liberty Akquisition beinhalten die Pro-forma-Informationen auch die Annahme, dass die mit der Akquisition im Zusammenhang stehende Veräußerung der Kliniken bereits zum 1. Januar 2012 stattgefunden hätte.

Bezüglich der Akquisitionen von Damp und Fenwal beziehen sich die in den Pro-forma-Finanzinformationen enthaltenen Anpassungen im Wesentlichen auf Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der Damp Akquisition und Ertragsteuern.

Die Pro-forma-Finanzinformationen sind nicht notwendigerweise ein Indikator für die tatsächlichen Ergebnisse des operativen Geschäfts, wenn die Transaktionen zum 1. Januar 2012 stattgefunden hätten.

in Mio €	2012	
	wie berichtet	pro forma
Umsatz	19.290	19.912
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt)	926	916
Ergebnis je Stammaktie in €	5,35	5,29
Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung in €	5,29	5,24

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

3. SONDEREINFLÜSSE

Das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) des Jahres 2012 in Höhe von 926 Mio € enthält mehrere Sondereinflüsse.

Aus der Neuverhandlung des Lizenz-, Vertriebs-, Herstellungs- und Liefervertrages der Fresenius Medical Care über unter dem Markennamen Venofer® verkaufte Eisen-Produkte und einer Spende an die American Society of Nephrology ergab sich ein Aufwand in Höhe von 17 Mio €.

Der Sondereinfluss in Höhe von 34 Mio € aus dem Erwerb von Liberty Dialysis Holdings, Inc. durch Fresenius Medical Care wird in Anmerkung 9, Sonstiger Beteiligungsertrag, beschrieben.

Des Weiteren enthält das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) des Jahres 2012 Sondereinflüsse in Höhe von -29 Mio € im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG.

Die Sondereinflüsse setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	EBIT	Sonstiger Beteiligungsertrag	Sonstiges Finanzergebnis	Konzernergebnis
Bereinigtes Ergebnis 2012				938
Venofer/Spende				
Fresenius Medical Care	-86			-17
Beteiligungsertrag Fresenius Medical Care		109		34
Finanzierungskosten RHÖN-KLINIKUM AG			-35	-25
Sonstige Kosten RHÖN-KLINIKUM AG	-6			-4
Gesamt Sondereinflüsse	-92	109	-35	-12
Ergebnis gemäß US-GAAP 2012				926

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2011 enthielt letztmalig Sondereinflüsse aus der Akquisition von APP Pharmaceuticals, Inc. (APP) (seit 2012: Fresenius Kabi

USA, Inc.) im Jahr 2008. Die folgende Tabelle zeigt die Sondereinflüsse aus der Akquisition von APP in der Überleitung vom bereinigten Ergebnis auf das Ergebnis gemäß US-GAAP im Jahr 2011.

in Mio €	Sonstiges Finanzergebnis	Konzernergebnis
Bereinigtes Ergebnis 2011		770
Marktwertänderung der Pflichtumtauschleihe	-105	-85
Marktwertänderung des Besserungsscheins (CVR)	5	5
Ergebnis gemäß US-GAAP 2011		690

Für weitere Informationen zu der Pflichtumtauschleihe und dem Besserungsschein (CVR) wird auf Anmerkung 11, Sonstiges Finanzergebnis, verwiesen.

4. UMSATZ

Der Umsatz ergab sich aus folgenden Tätigkeiten:

in Mio €	2012	2011
Umsätze aus Dienstleistungen	11.990	9.788
abzüglich Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Dialyседienstleistungen	-218	-161
Verkauf von Produkten und damit verbundenen Erzeugnissen	7.007	6.230
Umsätze aus langfristigen Fertigungsaufträgen	510	498
Sonstige Umsätze	1	6
Umsatz	19.290	16.361

Die Gliederung des Umsatzes nach Segmenten und Regionen ist aus der Segmentberichterstattung auf den Seiten 128 bis 129 ersichtlich.

5. UMSATZKOSTEN

Die Umsatzkosten setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2012	2011
Kosten aus Dienstleistungen	9.003	7.247
Herstellungskosten von Produkten und damit verbundenen Erzeugnissen	3.559	3.316
Kosten aus langfristigen Fertigungsaufträgen	440	424
Sonstige Umsatzkosten	-	-
Umsatzkosten	13.002	10.987

6. MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand gliederte sich in Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sowie in Aufwendungen für bezogene Leistungen:

in Mio €	2012	2011
Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5.097	4.508
Aufwendungen für bezogene Leistungen	741	663
Materialaufwand	5.838	5.171

7. PERSONALAUFWAND

In den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sowie den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen war im Jahr 2012 bzw. 2011 Personalaufwand in Höhe von 6.732 Mio € bzw. 5.555 Mio € enthalten.

Der Personalaufwand gliederte sich wie folgt:

in Mio €	2012	2011
Löhne und Gehälter	5.347	4.392
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.385	1.163
davon für Altersversorgung	181	144
Personalaufwand	6.732	5.555

Im Jahresdurchschnitt verteilten sich die Mitarbeiter im Fresenius-Konzern auf die folgenden Funktionsbereiche:

	2012	2011
Produktion	29.669	26.240
Dienstleistung	102.997	89.341
Allgemeine Verwaltung	20.518	17.924
Vertrieb und Marketing	8.813	8.170
Forschung und Entwicklung	1.749	1.513
Gesamt (Köpfe)	163.746	143.188

8. VERTRIEBS- UND ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Die Vertriebskosten betragen 746 Mio € (2011: 677 Mio €). Sie enthielten vor allem Aufwendungen für Vertriebspersonal in Höhe von 366 Mio € (2011: 336 Mio €).

Die allgemeinen Verwaltungskosten in Höhe von 2.254 Mio € (2011: 1.867 Mio €) betrafen Aufwendungen der Verwaltung, die weder der Forschung und Entwicklung noch der Produktion oder dem Vertrieb zugeordnet werden können.

9. SONSTIGER BETEILIGUNGSERTRAG

Der im Rahmen der Akquisition der Liberty Dialysis Holdings, Inc. erfolgte Erwerb des verbleibenden 51 % Anteils an der Renal Advantage Partners, LLC, zusätzlich zu den bereits gehaltenen Anteilen in Höhe von 49 % am Kapital der Renal Advantage Partners, LLC, stellt einen stufenweisen Unternehmenserwerb dar. Zum Zeitpunkt der Akquisition von Liberty Dialysis Holdings, Inc. durch Fresenius Medical Care wurde der bisherige Anteil in Höhe von 49 % zu seinem Marktwert bewertet. Der daraus resultierende nicht steuerpflichtige Gewinn in Höhe von 140 Mio US\$ (109 Mio €) wird als Sonstiger Beteiligungsertrag in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

10. ZINSERGEBNIS

Das Zinsergebnis in Höhe von -666 Mio € setzte sich aus Zinsaufwendungen in Höhe von 720 Mio € und Zinserträgen in Höhe von 54 Mio € zusammen. Der wesentliche Teil der Zinsaufwendungen resultierte aus den Finanzverbindlichkeiten des Fresenius-Konzerns, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert sind (siehe Anmerkung 31, Finanzinstrumente).

11. SONSTIGES FINANZERGEBNIS

Im Jahr 2012 umfasst die Position Sonstiges Finanzergebnis in Höhe von -35 Mio € die Finanzierungskosten, im Wesentlichen die Kosten der Finanzierungszusage, im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG.

Im Jahr 2011 enthielt diese Position die folgenden Sonderaufwendungen und -erträge im Zusammenhang mit der Akquisition von APP Pharmaceuticals, Inc. (APP) (seit 2012: Fresenius Kabi USA, Inc.) und deren Finanzierung:

Die den APP-Aktionären gewährten Besserungsscheine (CVR) wurden an der US-Börse NASDAQ gehandelt. Im 1. Quartal 2011 wurde die Börsennotierung der Besserungsscheine (CVR) aufgrund des Auslaufens der zugrunde liegenden Vereinbarung, nach entsprechendem Antrag bei der US-amerikanischen Börsenaufsichtsbehörde SEC, eingestellt und sie sind wertlos verfallen. Es ergab sich daher im Jahr 2011 ein Ertrag in Höhe von 5 Mio €.

Die ausgegebene Pflichtumtauschleihe wurde am 14. August 2011 fällig. Sie enthielt aufgrund ihrer vertraglichen Ausgestaltung derivative Finanzinstrumente, die mit Marktpreisen zu bewerten waren. Aus dieser Bewertung ergab sich im Jahr 2011 ein Aufwand (vor Steuern) in Höhe von 105 Mio €.

12. STEUERN

ERTRAGSTEUERN

Das Ergebnis vor Ertragsteuern war den folgenden geographischen Regionen zuzuordnen:

in Mio €	2012	2011
Deutschland	414	404
Ausland	1.977	1.528
Gesamt	2.391	1.932

Die Steueraufwendungen bzw. -erträge für die Jahre 2012 und 2011 setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	Laufende Steuern	Latente Steuern	Ertragsteuern
2012			
Deutschland	82	-17	65
Ausland	599	-5	594
Gesamt	681	-22	659
2011			
Deutschland	96	9	105
Ausland	427	72	499
Gesamt	523	81	604

In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 betrug der Körperschaftsteuersatz in Deutschland 15 % zuzüglich des Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5 % der Körperschaftsteuerbelastung.

Nachfolgend wird die Überleitung vom erwarteten Steueraufwand zum ausgewiesenen Steueraufwand gezeigt. Die Berechnung des erwarteten Steueraufwands erfolgt durch Anwendung des deutschen Körperschaftsteuersatzes (einschließlich Solidaritätszuschlag) zuzüglich des effektiven Gewerbesteuersatzes auf das Ergebnis vor Ertragsteuern. Der daraus resultierende kombinierte Ertragsteuersatz betrug 29,5 % für das Geschäftsjahr 2012 (2011: 29,0 %).

in Mio €	2012	2011
Berechneter „erwarteter“ Ertragsteueraufwand	705	560
Erhöhung (Minderung) der Ertragsteuern durch:		
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	18	12
Steuersatzunterschiede	37	56
Steuerfreie Erträge	-64	-12
Steuern für Vorjahre	21	4
Veränderung der Wertberichtigungen auf latente Steuern	-20	5
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	-38	-22
Sonstiges	-	1
Ertragsteuern	659	604
Effektiver Steuersatz	27,6 %	31,3 %

LATENTE STEUERN

Der steuerliche Effekt aus zeitlichen Unterschieden, die zu aktiven und passiven latenten Steuern führen, ergab sich zum 31. Dezember wie folgt:

in Mio €	2012	2011
Aktive latente Steuern		
Forderungen	16	14
Vorräte	96	79
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	74	93
Sonstige langfristige Vermögenswerte	145	127
Rückstellungen	251	183
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	64	86
Sonstige Verbindlichkeiten	36	28
Pensionsverpflichtungen	139	92
Verlustvorräte	253	151
Aktive latente Steuern, vor Wertberichtigung	1.074	853
abzüglich Wertberichtigung	101	121
Aktive latente Steuern	973	732
Passive latente Steuern		
Forderungen	15	23
Vorräte	22	22
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	16	11
Sonstige langfristige Vermögenswerte	736	560
Rückstellungen	120	23
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	50	123
Sonstige Verbindlichkeiten	103	102
Passive latente Steuern	1.062	864
Saldierete latente Steuern	-89	-132

In der Konzern-Bilanz werden die aktiven und passiven latenten Steuern saldiert wie folgt ausgewiesen:

in Mio €	2012		2011	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Aktive latente Steuern	659	401	493	368
Passive latente Steuern	748	66	625	52
Saldierete latente Steuern	-89	335	-132	316

Zum 31. Dezember 2012 verfügt Fresenius Medical Care über weitere, in ausländischen Tochtergesellschaften thesaurierte Gewinne in Höhe von etwa 4,2 Mrd €, auf die keine passiven latenten Steuern gebildet wurden, weil die Gewinne auf unbestimmte Zeit im Ausland investiert bleiben sollen.

VERLUSTVORTRÄGE

Das Auslaufen der Vortragsfähigkeit der steuerlichen Verlustvorträge stellt sich wie folgt dar:

für die Geschäftsjahre	in Mio €
2013	17
2014	21
2015	23
2016	27
2017	48
2018	21
2019	20
2020	13
2021	10
2022 und Nachfolgende	124
Gesamt	324

Die verbleibenden Verluste von 347 Mio € sind im Wesentlichen unbegrenzt vortragsfähig.

Ausgehend von dem steuerpflichtigen Gewinn früherer Jahre und dem zukünftig erwarteten steuerpflichtigen Gewinn hält es der Fresenius-Konzern für wahrscheinlich, dass die zum 31. Dezember 2012 ausgewiesenen aktiven latenten Steuern abzüglich der Wertberichtigung genutzt werden können.

UNSICHERE STEUERVORTEILE

Die Fresenius SE & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften sind Gegenstand regelmäßiger steuerlicher Betriebsprüfungen in Deutschland und in den USA sowie laufender steuerlicher Betriebsprüfungen in anderen Ländern.

In Deutschland sind die Steuerjahre 2002 bis 2009 gegenwärtig in der Prüfung durch die Steuerbehörden. Der Fresenius-Konzern hat die sich bisher aus dieser Betriebsprüfung ergebenden zusätzlichen Aufwendungen im Konzernabschluss berücksichtigt. Alle vorgeschlagenen Anpassungen werden als nicht wesentlich eingestuft. Die Jahre 2010, 2011 und 2012 sind steuerlich noch nicht geprüft.

In den USA hat Fresenius Medical Care gegen die Versagung der Abzugsfähigkeit der von Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) in den Steuererklärungen für Vorjahre geltend gemachten zivilrechtlichen Vergleichszahlungen durch den Internal Revenue Service (IRS) Anträge auf Erstattung eingereicht. Aufgrund der von Fresenius Medical Care mit dem IRS geschlossenen Vergleichsvereinbarung hat Fresenius Medical Care im September 2008 eine Teilerstattung in Höhe von 37 Mio US\$ einschließlich Zinsen erhalten und sich ihr Recht bewahrt, die Erstattung aller anderen nicht anerkannten Abzüge, welche zusammen ungefähr 126 Mio US\$ betragen, auf dem Klagewege vor den US-Gerichten weiter zu verfolgen. Am 22. Dezember 2008 hat Fresenius Medical Care in dem Verfahren Fresenius Medical Care Holdings, Inc. v. United States bei dem US-Bezirksgericht für den Bezirk von Massachusetts eine Klage auf vollständige Anerkennung eingereicht. Am 15. August 2012 haben die Geschworenen in ihrem Urteil der Klage von FMCH teilweise stattgegeben und einen zusätzlichen Abzug von 95 Mio US\$ gewährt. Das

Bezirksgericht legt nun unter Berücksichtigung der durch den IRS im Nachgang der Verhandlung zu erwartenden Anträge zur Aufhebung des Urteils die Konditionen des Urteils gegen die Vereinigten Staaten fest, welche die Höhe der zu erwartenden Steuererstattung an FMCH widerspiegeln.

In den USA sind die Steuerjahre 2009 und 2010 gegenwärtig in der Prüfung durch die Steuerbehörden. Die Jahre 2011 und 2012 sind steuerlich noch nicht geprüft. Außerdem unterliegt die FMCH der steuerlichen Betriebsprüfung in verschiedenen US-Bundesstaaten. Zahlreiche dieser Betriebsprüfungen finden derzeit statt, während in anderen US-Bundesstaaten die steuerliche Betriebsprüfung für verschiedene Jahre noch aussteht. Alle bisher bekannten Ergebnisse aus den Betriebsprüfungen des Bundes und der US-Bundesstaaten wurden im Konzernabschluss berücksichtigt.

Außer in Deutschland und den USA finden weltweit länderspezifische steuerliche Betriebsprüfungen von Tochtergesellschaften der Fresenius SE & Co. KGaA statt. Der Fresenius-Konzern schätzt die Auswirkungen dieser steuerlichen Betriebsprüfungen auf den Konzernabschluss als nicht wesentlich ein.

Die unsicheren Steuervorteile haben sich während des Geschäftsjahres 2012 wie folgt verändert:

in Mio €	2012
Stand 1. Januar 2012	224
Anstieg unsicherer Steuervorteile Vorjahre	42
Rückgang unsicherer Steuervorteile Vorjahre	-6
Anstieg unsicherer Steuervorteile laufendes Jahr	17
Veränderung aufgrund von Einigung mit Finanzbehörden	-13
Verminderung aufgrund von Verjährung	-2
Währungsumrechnungsdifferenzen	-10
Stand 31. Dezember 2012	252

Zum 31. Dezember 2012 bestehende unsichere Steuervorteile in Höhe von 234 Mio € würden bei ihrem Ansatz den effektiven Steuersatz beeinflussen. Der Fresenius-Konzern ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht in der Lage, den Zeitpunkt oder die Größenordnung von Veränderungen der anderen Positionen der unsicheren Steuervorteile zu prognostizieren.

Der Fresenius-Konzern erfasst Zinsen und sonstige Zuschläge im Zusammenhang mit den Steuervorteilen als Ertragsteueraufwand. Im Geschäftsjahr 2012 erfasste der Fresenius-Konzern Aufwendungen in Höhe von 2 Mio € für Zinsen und sonstige Zuschläge. Zum 31. Dezember 2012 hatte der Fresenius-Konzern Rückstellungen in Höhe von 29 Mio € für derartige Zinsen und sonstige Zuschläge gebildet.

13. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie mit und ohne Verwässerungseffekt durch ausgegebene Aktienoptionen stellte sich wie folgt dar:

	2012	2011
Zähler in Mio €		
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt)	926	690
abzüglich Effekt aus Anteilsverwässerung Fresenius Medical Care	2	3
Ergebnis, das für alle Stammaktien zur Verfügung steht	924	687
Nenner in Stück		
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Stammaktien	172.977.633	162.797.197
Potenziell verwässernde Stammaktien	1.547.170	1.522.534
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Stammaktien bei voller Verwässerung	174.524.803	164.319.731
Ergebnis je Stammaktie in €	5,35	4,24
Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung in €	5,29	4,18

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

14. FLÜSSIGE MITTEL

Zum 31. Dezember setzten sich die flüssigen Mittel wie folgt zusammen:

in Mio €	2012	2011
Zahlungsmittel	865	627
Termingelder und Wertpapiere (mit einer Fälligkeit von bis zu 90 Tagen)	20	8
Flüssige Mittel	885	635

Zum 31. Dezember 2012 bzw. 2011 waren in den flüssigen Mitteln zweckgebundene Mittel in Höhe von 38 Mio € bzw. 40 Mio € enthalten.

15. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Zum 31. Dezember setzten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt zusammen:

in Mio €	2012	2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.056	3.617
abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	406	383
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	3.650	3.234

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Fristigkeit von unter einem Jahr.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen im Geschäftsjahr:

in Mio €	2012	2011
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	383	317
Erfolgswirksame Abschreibungen/Wertaufholungen	251	216
Erfolgsneutrale Veränderungen	-221	-154
Währungsumrechnungsdifferenz	-7	4
Wertberichtigungen am Ende des Geschäftsjahres	406	383

Im Folgenden werden die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie deren Wertberichtigungen dargestellt:

in Mio €	nicht überfällig	bis zu 3 Monate überfällig	3 bis 6 Monate überfällig	6 bis 12 Monate überfällig	über 12 Monate überfällig	Summe
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.333	734	295	273	421	4.056
abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	24	60	39	61	222	406
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	2.309	674	256	212	199	3.650

16. VORRÄTE

Zum 31. Dezember setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

in Mio €	2012	2011
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren	433	385
Unfertige Erzeugnisse	291	326
Fertige Erzeugnisse	1.216	1.076
abzüglich Wertberichtigungen	100	70
Vorräte, netto	1.840	1.717

Die Gesellschaften des Fresenius-Konzerns haben sich verpflichtet, zu festgelegten Bedingungen Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren im Wert von etwa 863 Mio € zu kaufen, von

denen zum 31. Dezember 2012 für Käufe im Geschäftsjahr 2013 552 Mio € vorgesehen waren. Die Laufzeit dieser Vereinbarungen beträgt ein bis neun Jahre. Erhaltene Anzahlungen in Höhe von 174 Mio € (2011: 236 Mio €) wurden von den Vorräten abgesetzt.

Die Vorräte beinhalteten zum 31. Dezember 2012 bzw. 31. Dezember 2011 einen Wert von etwa 23 Mio € bzw. 37 Mio € für das Produkt Erythropoietin (EPO). Am 1. Januar 2012 hat Fresenius Medical Care einen dreijährigen Vertrag bezüglich Beschaffung und Lieferung mit ihrem EPO-Lieferanten abgeschlossen. In den kommenden zwei Jahren können Verzögerungen, Lieferunterbrechungen oder die Beendigung der Belieferung mit EPO die Ertragslage von Fresenius Medical Care negativ beeinflussen.

17. SONSTIGE KURZ- UND LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Zum 31. Dezember setzten sich die sonstigen kurz- und langfristigen Vermögenswerte wie folgt zusammen:

in Mio €	2012		2011	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Beteiligungen, Wertpapiere und langfristige Darlehen	762	55	847	9
Steuererstattungsansprüche	257	235	311	287
Forderungen nach dem deutschen Krankenhausrecht	164	149	101	82
Aktivierete Fremdfinanzierungskosten	106	11	98	9
Leasingforderungen	81	36	72	29
Geleistete Anzahlungen	75	74	77	76
Vorauszahlungen für Miete und Versicherungen	61	61	48	48
Rechnungsabgrenzungsposten	56	25	45	18
Zum Verkauf stehende Vermögenswerte	55	55	0	0
Derivative Finanzinstrumente	53	52	54	52
Geleistete Kautionen	52	20	44	16
Rabatte	47	47	143	143
Forderungen aus Managementverträgen in Kliniken	13	13	8	8
Übrige sonstige Vermögenswerte	622	493	530	414
Sonstige Vermögenswerte, brutto	2.404	1.326	2.378	1.191
abzüglich Wertberichtigungen	8	7	9	7
Sonstige Vermögenswerte, netto	2.396	1.319	2.369	1.184

In den Beteiligungen, Wertpapieren und langfristigen Darlehen waren zum 31. Dezember 2012 Beteiligungen in Höhe von 484 Mio € (2011: 537 Mio €) enthalten, die nach der Equity-Methode konsolidiert wurden und im Wesentlichen das Gemeinschaftsunternehmen von Fresenius Medical Care und Galenica Ltd. betreffen. Die sich im Jahr 2012 aus der Equity-Bewertung ergebenden Erträge in Höhe von 14 Mio € (2011: 22 Mio €) waren in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten enthalten. Ferner waren in den Beteiligungen, Wertpapieren und langfristigen Darlehen zum 31. Dezember 2012 zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 182 Mio € (2011: 26 Mio €) enthalten. Des Weiteren

war zum 31. Dezember 2011 in den Beteiligungen, Wertpapieren und langfristigen Darlehen ein Darlehen der Fresenius Medical Care an die Renal Advantage Partners, LLC in Höhe von 181 Mio € enthalten.

Die Forderungen nach dem deutschen Krankenhausrecht umfassen im Wesentlichen Ansprüche der Fresenius Helios auf Auszahlung von zweckgebundenen Fördermitteln, die durch bereits vorliegende Bescheide der entsprechenden Förderinstitutionen fest zugesagt sind.

Auf sonstige langfristige Vermögenswerte wurden im Geschäftsjahr 2012 Abschreibungen in Höhe von 2 Mio € vorgenommen (2011: Abschreibungen in unwesentlicher Höhe).

18. SACHANLAGEN

Zum 31. Dezember setzten sich die Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen des Sachanlagevermögens wie folgt zusammen:

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2012	Währungs-umrechnungs-differenzen	Veränderungen im Konsolidierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2012
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	230	-1	55	7	2	8	285
Gebäude und Einbauten	3.270	-29	202	86	181	38	3.672
Technische Anlagen und Maschinen	4.157	-37	147	442	132	176	4.665
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	105	-1	35	3	1	4	139
Anlagen im Bau	430	-4	18	438	-331	9	542
Sachanlagen	8.192	-72	457	976	-15	235	9.303

ABSCHREIBUNGEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2012	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2012
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	5	–	0	–	1	–	6
Gebäude und Einbauten	1.431	-16	–	215	2	34	1.598
Technische Anlagen und Maschinen	2.503	-16	-3	422	-6	159	2.741
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	42	-1	-8	10	–	4	39
Anlagen im Bau	1	–	0	0	–	–	1
Sachanlagen	3.982	-33	-11	647	-3	197	4.385

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2011	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2011
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	221	1	5	2	1	–	230
Gebäude und Einbauten	2.976	31	44	84	175	40	3.270
Technische Anlagen und Maschinen	3.796	16	50	372	100	177	4.157
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	98	–	–	9	3	5	105
Anlagen im Bau	419	–	-1	310	-286	12	430
Sachanlagen	7.510	48	98	777	-7	234	8.192

ABSCHREIBUNGEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2011	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2011
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	4	–	0	1	0	–	5
Gebäude und Einbauten	1.246	20	4	190	3	32	1.431
Technische Anlagen und Maschinen	2.269	13	1	367	–	147	2.503
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	36	–	0	10	1	5	42
Anlagen im Bau	1	–	0	0	–	–	1
Sachanlagen	3.556	33	5	568	4	184	3.982

BUCHWERTE

in Mio €	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	279	225
Gebäude und Einbauten	2.074	1.839
Technische Anlagen und Maschinen	1.924	1.654
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	100	63
Anlagen im Bau	541	429
Sachanlagen	4.918	4.210

Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen 647 Mio € bzw. 568 Mio € im Geschäftsjahr 2012 bzw. 2011. Sie sind in den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten und in den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen entsprechend der Nutzung des Vermögenswerts enthalten.

LEASING

In der Position technische Anlagen und Maschinen waren zum 31. Dezember 2012 bzw. 2011 Beträge in Höhe von 403 Mio € bzw. 349 Mio € für Peritonealdialyse-Cycler enthalten, die Fresenius Medical Care auf monatlicher Basis an Kunden mit terminaler Niereninsuffizienz vermietet, sowie für Hämodialysegeräte, die Fresenius Medical Care im Rahmen von Operate-Leasingverträgen an Ärzte vermietet.

In geringem Umfang wird Sachanlagevermögen zur Behandlung von Patienten auch in den anderen Unternehmensbereichen vermietet.

Zu Details der Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen siehe Anmerkung 22, Darlehen und aktivierte Leasingverträge.

19. FIRMENWERTE UND SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Zum 31. Dezember setzten sich die Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte wie folgt zusammen:

ANSCHAFFUNGSKOSTEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2012	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2012
Firmenwerte	12.669	-215	2.555	6	0	1	15.014
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	582	-9	13	2	1	4	585
Technologie	86	-2	240	0	-3	0	321
Markennamen	178	-3	0	–	–	–	175
Verträge über Wettbewerbsverzicht	201	-5	46	–	0	–	242
Managementverträge	6	–	0	0	0	–	6
Sonstige	596	-14	122	48	-58	10	684
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	14.318	-248	2.976	56	-60	15	17.027

ABSCHREIBUNGEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2012	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2012
Firmenwerte	0	0	0	0	0	0	0
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	182	-3	1	41	-1	4	216
Technologie	25	-1	0	8	–	0	32
Markennamen	0	0	0	0	0	0	0
Verträge über Wettbewerbsverzicht	144	-3	-1	22	0	–	162
Managementverträge	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	317	2	–	56	-47	9	319
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	668	-5	–	127	-48	13	729

ANSCHAFFUNGSKOSTEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2011	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2011
Firmenwerte	11.464	274	875	56	–	–	12.669
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	617	13	2	5	–	55	582
Technologie	83	3	–	0	0	0	86
Markennamen	173	5	0	–	1	1	178
Verträge über Wettbewerbsverzicht	184	6	11	0	0	–	201
Managementverträge	4	–	–	0	2	0	6
Sonstige	484	7	72	36	5	8	596
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	13.009	308	960	97	8	64	14.318

ABSCHREIBUNGEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2011	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2011
Firmenwerte	0	0	0	0	0	0	0
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	139	4	0	45	0	6	182
Technologie	19	1	0	5	0	0	25
Markennamen	0	0	0	0	0	0	0
Verträge über Wettbewerbsverzichte	125	5	–	14	0	0	144
Managementverträge	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	278	4	–	42	–	7	317
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	561	14	–	106	–	13	668

BUCHWERTE

in Mio €	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Firmenwerte	15.014	12.669
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	369	400
Technologie	289	61
Markennamen	175	178
Verträge über Wettbewerbsverzichte	80	57
Managementverträge	6	6
Sonstige	365	279
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	16.298	13.650

Die Unterscheidung in planmäßig abzuschreibende und nicht planmäßig abzuschreibende immaterielle Vermögenswerte ergibt folgende Darstellung:

PLANMÄSSIG ABZUSCHREIBENDE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio €	31. Dezember 2012			31. Dezember 2011		
	Anschaffungs- kosten	kumulierte Abschrei- bungen	Buchwert	Anschaffungs- kosten	kumulierte Abschrei- bungen	Buchwert
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	585	216	369	582	182	400
Technologie	321	32	289	86	25	61
Verträge über Wettbewerbsverzichte	242	162	80	201	144	57
Sonstige	684	319	365	596	317	279
Gesamt	1.832	729	1.103	1.465	668	797

Die erwarteten planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte für die nächsten fünf Jahre zeigt die folgende Tabelle:

in Mio €	2013	2014	2015	2016	2017
Erwarteter Abschreibungsaufwand	137	131	124	118	113

NICHT PLANMÄSSIG ABZUSCHREIBENDE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio €	31. Dezember 2012			31. Dezember 2011		
	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert
Markennamen	175	0	175	178	0	178
Managementverträge	6	0	6	6	0	6
Firmenwerte	15.014	0	15.014	12.669	0	12.669
Gesamt	15.195	0	15.195	12.853	0	12.853

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf 127 Mio € im Geschäftsjahr 2012 bzw. auf 106 Mio € im Geschäftsjahr 2011. Sie sind in den Umsatzkosten, den

Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten und in den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen entsprechend der Nutzung des Vermögenswerts enthalten.

Der Buchwert der Firmenwerte hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	Fresenius Medical Care	Fresenius Kabi	Fresenius Helios	Fresenius Vamed	Konzern/Sonstiges	Fresenius-Konzern
Buchwert zum 1. Januar 2011	6.092	3.691	1.627	48	6	11.464
Zugänge	822	14	95	0	0	931
Währungsumrechnungsdifferenzen	186	88	0	0	0	274
Buchwert zum 31. Dezember 2011	7.100	3.793	1.722	48	6	12.669
Zugänge	1.707	396	447	11	0	2.561
Abgänge	0	-1	-	0	0	-1
Umbuchungen	0	0	-18	18	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-150	-65	0	0	0	-215
Buchwert zum 31. Dezember 2012	8.657	4.123	2.151	77	6	15.014

Zum 31. Dezember 2012 bzw. 31. Dezember 2011 betragen die Buchwerte der sonstigen nicht planmäßig abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerte 165 Mio €

bzw. 168 Mio € für Fresenius Medical Care und jeweils 16 Mio € für Fresenius Kabi.

20. RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen setzten sich zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

in Mio €	2012		2011	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Personalaufwand	665	567	568	497
Ausstehende Rechnungen	279	279	215	215
Selbstversicherungsprogramme	142	142	126	126
Boni und Rabatte	122	122	108	108
Sonderaufwendungen für Rechtsstreitigkeiten	87	87	89	89
Garantien und Reklamationen	59	58	40	39
Rechts-, Beratungs-, Prüfungskosten	56	56	70	70
Kommissionen	29	29	27	27
Sonstige Rückstellungen	544	508	453	400
Rückstellungen	1.983	1.848	1.696	1.571

Die Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio €	Stand 1. Januar 2012	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zuführung	Umbuchung	Verbrauch	Auflösung	Stand 31. Dezember 2012
Personalaufwand	568	-3	22	476	19	-376	-41	665
Ausstehende Rechnungen	215	-	17	207	-1	-130	-29	279
Selbstversicherungs- programme	126	-4	0	22	0	-2	-	142
Boni und Rabatte	108	-1	4	184	-	-166	-7	122
Sonderaufwendungen für Rechtsstreitigkeiten	89	-2	0	0	0	0	0	87
Garantien und Reklamationen	40	-1	1	35	1	-13	-4	59
Rechts-, Beratungs-, Prüfungskosten	70	-1	2	28	-1	-21	-21	56
Kommissionen	27	-	-	32	-	-27	-3	29
Sonstige Rückstellungen	453	-4	117	512	-32	-411	-91	544
Gesamt	1.696	-16	163	1.496	-14	-1.146	-196	1.983

Die Rückstellungen für Personalaufwand umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Prämien, Abfindungen, Altersteilzeit und Resturlaub.

Im Jahr 2001 hat Fresenius Medical Care Sonderaufwendungen in Höhe von 258 Mio US\$ gebucht. Dies geschah im Hinblick auf Rechtsangelegenheiten, die aus Transaktionen im Zusammenhang mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan vom 4. Februar 1996 zwischen der W.R. Grace & Co. und der Fresenius AG resultieren sowie im Hinblick auf geschätzte Verpflichtungen und Rechtskosten, die sich im Zusammenhang mit dem Insolvenzverfahren der W.R. Grace & Co. nach Chapter 11 des US-amerikanischen Konkursrechts (Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren) ergeben und im Hinblick auf Kosten für die Regulierung schwebender Rechtsstreitigkeiten mit bestimmten privaten Versicherungen. Im 2. Quartal 2003 bestätigte das für das Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren zuständige Gericht einen endgültigen Vergleichsvertrag zwischen Fresenius Medical Care, den

Asbest-Gläubigerausschüssen und W.R. Grace & Co. Gemäß der Vergleichsvereinbarung wird Fresenius Medical Care nach Bestätigung des Reorganisations- und Sanierungsplans 115 Mio US\$ (87 Mio €), ohne Zinsen, zahlen. Im Januar und Februar 2011 hat das US-Konkursgericht die Bestätigung des Reorganisations- und Sanierungsplans angeordnet und diese Bestätigungsanordnungen wurden von dem US-Bezirksgericht am 31. Januar 2012 bestätigt. Mehrere Parteien haben beim Berufungsgericht für den Third Circuit Berufung eingelegt und der Reorganisations- und Sanierungsplan wird bis zur endgültigen Entscheidung über die Berufungsverfahren nicht umgesetzt werden (siehe Anmerkung 30, Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten). Mit Ausnahme der vorgeschlagenen Zahlung in Höhe von 115 Mio US\$ gemäß der Vergleichsvereinbarung in dem Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren sind alle in der Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten enthaltenen Sachverhalte beglichen.

21. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzten sich zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

in Mio €	2012		2011	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Personalverbindlichkeiten	193	188	173	169
Verbindlichkeiten nach dem deutschen Krankenhausrecht	174	168	133	127
Zinsverbindlichkeiten	163	163	131	131
Steuerverbindlichkeiten	162	160	155	152
Kreditorische Debitoren	158	158	127	127
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	118	39	103	23
Derivative Finanzinstrumente	96	76	269	200
Leasingverbindlichkeiten	66	66	59	59
Erhaltene Anzahlungen	59	58	77	77
Zum Verkauf stehende Verbindlichkeiten	36	36	0	0
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	439	251	384	262
Sonstige Verbindlichkeiten	1.664	1.363	1.611	1.327

Die Verbindlichkeiten nach dem deutschen Krankenhausrecht umfassen im Wesentlichen bereits erhaltene zweckgebundene Fördermittel der Fresenius Helios, die noch nicht entsprechend verwendet wurden und daher als Verbindlichkeit gegenüber den Förderinstitutionen auszuweisen sind.

Von den langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 301 Mio € zum 31. Dezember 2012 waren 149 Mio € in ein bis fünf Jahren und 152 Mio € nach fünf Jahren fällig. Die Bilanzposition langfristige Rückstellungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 436 Mio € beinhaltet die weiteren sonstige langfristige Rückstellungen in Höhe von 135 Mio € zum 31. Dezember 2012.

22. DARLEHEN UND AKTIVIERTE LEASINGVERTRÄGE

KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Der Fresenius-Konzern wies kurzfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 205 Mio € bzw. 171 Mio € zum 31. Dezember 2012 bzw. 31. Dezember 2011 aus. Diese betrafen zum 31. Dezember 2012 Darlehen, die einzelne Konzerngesellschaften im Rahmen von Kreditvereinbarungen bei Geschäftsbanken aufgenommen haben. Im Durchschnitt wurden die Darlehen zum 31. Dezember 2012 bzw. 2011 mit 5,98 % bzw. 6,62 % verzinst.

LANGFRISTIGE DARLEHEN UND AKTIVIERTE LEASINGVERTRÄGE

Zum 31. Dezember setzten sich die langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträge wie folgt zusammen:

in Mio €	2012	2011
Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012	2.016	0
Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006	0	2.161
Kreditvereinbarung 2008	1.170	1.326
Euro-Schuldscheindarlehen	739	800
Kredite von der Europäischen Investitionsbank	498	527
Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care	123	413
Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	94	53
Sonstige	315	349
Zwischensumme	4.955	5.629
abzüglich kurzfristig fälliger Teil	519	1.852
Langfristige Darlehen und aktivierte Leasingverträge, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	4.436	3.777

Die langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträge haben folgende Fälligkeiten:

in Mio €	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	länger als 5 Jahre
Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012	76	303	1.637	0
Kreditvereinbarung 2008	17	929	56	168
Euro-Schuldscheindarlehen	5	334	285	115
Kredite von der Europäischen Investitionsbank	310	156	16	16
Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care	0	0	123	0
Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	8	14	17	55
Sonstige	103	129	38	45
Langfristige Darlehen und aktivierte Leasingverträge	519	1.865	2.172	399

Aufgrund des Abschlusses der neuen Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 am 30. Oktober 2012 wurden 1.631 Mio € zum 30. September 2012 aus der Position kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträge in die langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträge umgegliedert.

Die Gesamtsummen der jährlichen Rückzahlungen im Rahmen der oben aufgeführten langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträge betragen für die folgenden Geschäftsjahre:

Geschäftsjahr	in Mio €
2013	519
2014	1.639
2015	226
2016	632
2017	1.540
Nachfolgende	399
Gesamt	4.955

Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012

Am 30. Oktober 2012 schloss die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) eine neue syndizierte Kreditvereinbarung (Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012) in Höhe von 3.850 Mio US\$ mit einer Gruppe von Banken und institutionellen Investoren (gemeinsam: die Gläubiger) ab. Diese Vereinbarung ersetzt die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006.

Die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 besteht aus:

- ▶ Einer revolving Kreditlinie in Höhe von insgesamt ca. 1.250 Mio US\$, die sich aus Fazilitäten von 500 Mio € und 200 Mio US\$ sowie einer in verschiedenen Währungen nutzbaren Fazilität in Höhe von 400 Mio US\$ zusammensetzt. Die revolving Kreditlinie wird am 30. Oktober 2017 zur Rückzahlung fällig.
- ▶ Einem Darlehen (Darlehen A) in Höhe von 2.600 Mio US\$, dessen Laufzeit ebenfalls am 30. Oktober 2017 endet. Die Tilgung erfolgt in 17 vierteljährlichen Zahlungen in Höhe von je 50 Mio US\$ ab dem 3. Quartal 2013 und reduziert das Darlehen schrittweise. Der Restbetrag ist am 30. Oktober 2017 fällig.

In Abhängigkeit von der gewählten Zinsperiode kann Fresenius Medical Care zwischen folgenden Zinsvarianten entscheiden: Entweder sie zahlt Zinsen auf Basis von LIBOR oder EURIBOR zuzüglich einer bestimmten Marge oder auf Basis der gemäß den Definitionen der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 festgelegten „Base Rate“ zuzüglich einer bestimmten Marge. Zum 31. Dezember 2012 betrug der gewichtete Durchschnittszinssatz der ausstehenden Tranchen der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 2,35%.

Die jeweilige Marge ist variabel und hängt vom Verschuldungsgrad der Fresenius Medical Care ab. Dieser wird gemäß den Festlegungen in der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 als Quotient aus Finanzverbindlichkeiten (abzüglich der flüssigen Mittel) und EBITDA (gemäß Definition der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012) ermittelt.

Zusätzlich zu den verbindlich festgelegten Tilgungsraten muss die ausstehende Verbindlichkeit aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 entsprechend vorgeschriebener Rückzahlungsklauseln getilgt werden. Dies erfolgt durch Teile der Netto-Erlöse aus der Veräußerung von bestimmten Vermögenswerten und aus Mittelzuflüssen von bestimmten zusätzlichen Finanzierungen.

Zur Besicherung der gesamten Verbindlichkeiten aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 sind die Anteile am Stammkapital wesentlicher Tochtergesellschaften an die Gläubiger verpfändet worden.

Die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 enthält Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen der FMC-AG & Co. KGaA und ihrer Tochterunternehmen und sonstige Zahlungsbeschränkungen. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betreffen u. a. die Verschuldung und verpflichten Fresenius Medical Care, bestimmte, in der Vereinbarung festgelegte Finanzkennzahlen einzuhalten. Zusätzlich enthält die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 Beschränkungen in Bezug auf Dividendenausschüttungen in Höhe von 300 Mio € für das Jahr 2013 sowie andere eingeschränkte Zahlungen. In den Folgejahren erhöhen sich die betraglichen Grenzen. Bei Nichteinhaltung der Kreditbedingungen ist die ausstehende Verbindlichkeit aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 sofort fällig und auf Verlangen der Gläubiger zu zahlen.

Zum 31. Dezember 2012 haben die FMC-AG & Co. KGaA und ihre Tochterunternehmen alle in der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Fresenius Medical Care zahlte im Zusammenhang mit der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 etwa 27 Mio US\$ an Gebühren. Bestimmte Gebühren in Höhe von etwa 4 Mio US\$, die im Zusammenhang mit der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 entstanden sind, wurden auf die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 übertragen. Diese und die neu entstandenen Gebühren

in Höhe von 22 Mio US\$ werden über die Laufzeit der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 verteilt.

Die folgenden Tabellen zeigen die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 zum 31. Dezember 2012 sowie der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 zum 31. Dezember 2011:

FRESENIUS MEDICAL CARE-KREDITVEREINBARUNG 2012

	2012			
	Kreditfazilitäten		Inanspruchnahmen	
		in Mio €		in Mio €
Revolvierender Kredit (in US\$)	600 Mio US\$	454	59 Mio US\$	45
Revolvierender Kredit (in €)	500 Mio €	500	0 Mio €	0
Darlehen A	2.600 Mio US\$	1.971	2.600 Mio US\$	1.971
Gesamt		2.925		2.016

FRESENIUS MEDICAL CARE-KREDITVEREINBARUNG 2006

	2011			
	Kreditfazilitäten		Inanspruchnahmen	
	in Mio US\$	in Mio €	in Mio US\$	in Mio €
Revolvierender Kredit	1.200	927	59	46
Darlehen A	1.215	939	1.215	939
Darlehen B	1.522	1.176	1.522	1.176
Gesamt	3.937	3.042	2.796	2.161

Am 31. Dezember 2012 bzw. am 31. Dezember 2011 hatte Fresenius Medical Care zusätzlich Letters of Credit in Höhe von 77 Mio US\$ bzw. 181 Mio US\$ genutzt, die nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten waren, die jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge der revolving Kreditfazilität entsprechend reduzieren.

Kreditvereinbarung 2013

Am 20. Dezember 2012 schlossen die Fresenius SE & Co. KGaA und verschiedene Tochtergesellschaften eine syndizierte Kreditvereinbarung (Kreditvereinbarung 2013) mit verzögerter Ziehung in Höhe von 1.300 Mio US\$ und 1.250 Mio € ab. Diese sogenannte Delayed-Draw-Fazilität wird voraussichtlich am 28. Juni 2013 ausgezahlt. Die Erlöse dienen der Refinanzierung der Kreditvereinbarung 2008 sowie allgemeinen Geschäftszwecken.

Die Kreditvereinbarung 2013 besteht aus:

- ▶ Fünfjährigen revolving Kreditfazilitäten, bestehend aus einer US-Dollar Fazilität von 300 Mio US\$, einer Euro-Fazilität von 400 Mio € sowie einer in mehreren Währungen nutzbaren Fazilität in Höhe von 200 Mio €. Diese Kreditfazilitäten werden am 28. Juni 2018 fällig.
- ▶ Darlehensfazilitäten (Darlehen A) im Gesamtvolumen von 1.000 Mio US\$ und 650 Mio €. Darlehen A wird schrittweise in ungleichen vierteljährlichen Tilgungszahlungen zurückgeführt, die am 28. Juni 2018 enden.

Bis zur Auszahlung der revolving Fazilitäten und des Darlehens A ermöglicht die Kreditvereinbarung 2013 die Einrichtung einer Darlehensfazilität B (Darlehen B) in Höhe von 500 Mio US\$. Nach Auszahlung der revolving Kreditfazilitäten und der Darlehensfazilitäten kann die Kreditvereinbarung 2013 mit zusätzlichen Darlehenstranchen erweitert werden, wenn bestimmte Voraussetzungen gemäß den Definitionen der Kreditvereinbarung 2013 erfüllt sind.

In Abhängigkeit von der gewählten Zinsperiode kann der Fresenius-Konzern zwischen folgenden Zinsvarianten wählen: (i) dem jeweiligen LIBOR, oder für Ziehungen in Euro dem

EURIBOR, zuzüglich der anwendbaren Marge oder (ii) der „Base Rate“ gemäß den Definitionen der Kreditvereinbarung 2013 zuzüglich der anwendbaren Marge. Die anwendbare Marge ist variabel und verändert sich in Abhängigkeit vom Verschuldungsgrad gemäß den Definitionen der Kreditvereinbarung 2013.

Zusätzlich zu den verbindlich festgelegten Tilgungsraten muss die ausstehende Verbindlichkeit aus der Kreditvereinbarung 2013 entsprechend vorgeschriebener Rückzahlungsklauseln bei bestimmten Anlässen getilgt werden. Dies erfolgt im Falle der Veräußerung bestimmter Vermögenswerte oder der Aufnahme weiterer bestimmter Verbindlichkeiten. Die Höhe des Tilgungsbetrages ist abhängig von den Erlösen, die aus der jeweiligen Transaktion erzielt werden.

Die Kreditvereinbarung 2013 wird von der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius ProServe GmbH, der Fresenius Kabi AG sowie einigen US-Tochtergesellschaften der Fresenius Kabi AG garantiert. Zur Besicherung der gesamten Verbindlichkeiten aus der Kreditvereinbarung 2013 werden die Anteile am Stammkapital wesentlicher Tochtergesellschaften der Fresenius Kabi AG an die Gläubiger verpfändet.

Die Kreditvereinbarung 2013 enthält übliche Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen sowie sonstige Zahlungsbeschränkungen. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betreffen unter anderem die Gewährung von Sicherungsrechten, die Veräußerung von Vermögenswerten, die Aufnahme weiterer Verbindlichkeiten, Akquisitionen sowie Begrenzungen bei der Zahlung von Dividenden. Die Kreditvereinbarung 2013 verpflichtet die Fresenius SE & Co. KGaA

und ihre Tochtergesellschaften (ausgenommen Fresenius Medical Care und deren Tochtergesellschaften) außerdem zur Einhaltung der im Vertrag definierten Finanzkennzahlen. Diese betreffen den maximalen Verschuldungsgrad sowie eine Mindesthöhe beim Zinsdeckungsgrad.

Kreditvereinbarung 2008

Im Zusammenhang mit der Akquisition von APP Pharmaceuticals, Inc. (seit 2012: Fresenius Kabi USA, Inc.) hat der Fresenius-Konzern am 20. August 2008 eine syndizierte Bankkreditvereinbarung (Kreditvereinbarung 2008) in Höhe von ursprünglich 2,45 Mrd US\$ abgeschlossen. Die Kreditvereinbarung 2008 wird im Juni 2013 durch die Kreditvereinbarung 2013 ersetzt. In der Konzern-Bilanz erfolgt daher der Ausweis der Kreditvereinbarung 2008 überwiegend unter den langfristigen Verbindlichkeiten.

Seit Abschluss dieser Kreditvereinbarung wurden sowohl Vertragsanpassungen als auch freiwillige vorzeitige Tilgungen vorgenommen, die zu einer Veränderung des Kreditrahmens führten. Im März 2011 hat die Fresenius SE & Co. KGaA die Konditionen der syndizierten Kreditvereinbarung aus dem Jahr 2008 nach Verhandlungen mit den Darlehensgebern verbessert. Im Rahmen der Vertragsanpassung konnte der Zinssatz der Darlehenstranchen D (alt: Darlehenstranchen C) reduziert werden. Der Zinssatz setzt sich seither zusammen aus dem jeweiligen Geldmarktsatz (LIBOR und EURIBOR), für den eine Untergrenze von 1,00 % gilt, und einer Marge von zurzeit 2,50 %.

Die folgenden Tabellen zeigen die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus der Kreditvereinbarung 2008 zum 31. Dezember:

	2012			
	Kreditfazilitäten		Inanspruchnahmen	
	in Mio €		in Mio €	
Revolvierende Kreditlinie	550 Mio US\$	416	0 Mio US\$	0
Darlehen A	375 Mio US\$	284	375 Mio US\$	284
Darlehen D (in US\$)	959 Mio US\$	728	959 Mio US\$	728
Darlehen D (in €)	158 Mio €	158	158 Mio €	158
Gesamt		1.586		1.170

	2011			
	Kreditfazilitäten		Inanspruchnahmen	
	in Mio €		in Mio €	
Revolvierende Kreditlinie	550 Mio US\$	425	0 Mio US\$	0
Darlehen A	537 Mio US\$	415	537 Mio US\$	415
Darlehen D (in US\$)	971 Mio US\$	751	971 Mio US\$	751
Darlehen D (in €)	160 Mio €	160	160 Mio €	160
Gesamt		1.751		1.326

Die Kreditvereinbarung 2008 bestand zum 31. Dezember 2012 aus:

- ▶ Revolvierenden Kreditfazilitäten im Gesamtvolumen von 550 Mio US\$. Diese Fazilitäten stehen in Höhe von 150 Mio US\$ der Fresenius Kabi USA, LLC (bis 2012: APP Pharmaceuticals, LLC) und in Höhe von 400 Mio US\$ der Fresenius Finance I S.A., einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Fresenius SE & Co. KGaA, zur Verfügung. Die durch die Fresenius Finance I S.A. nutzbare Kreditlinie kann in verschiedenen Währungen gezogen werden.
- ▶ Darlehensfazilitäten (Darlehen A) im Gesamtvolumen von 374,6 Mio US\$. Diese Darlehen stehen zu gleichen Teilen der Fresenius US Finance I, Inc., einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Fresenius SE & Co. KGaA, und der Fresenius Kabi USA, LLC (bis 2012: APP Pharmaceuticals, LLC) zur Verfügung.
- ▶ Darlehensfazilitäten (Darlehen D) im Gesamtvolumen von 959,3 Mio US\$ und 158,5 Mio €. Diese Darlehen stehen in Höhe von 565,1 Mio US\$ und 158,5 Mio € der Fresenius US Finance I, Inc. und in Höhe von 394,2 Mio US\$ der Fresenius Kabi USA, LLC (bis 2012: APP Pharmaceuticals, LLC) zur Verfügung.

Der Zinssatz für die im Rahmen der Kreditvereinbarung 2008 in Anspruch genommenen Mittel setzt sich zusammen aus (a) der anwendbaren Marge (wie nachfolgend beschrieben) und (b) dem jeweiligen LIBOR oder für Ziehungen in Euro dem jeweiligen EURIBOR für die entsprechenden Zinsperioden. Die anwendbare Marge ist variabel und verändert sich in Abhängigkeit vom Verschuldungsgrad gemäß den Definitionen der Kreditvereinbarung 2008. Im Fall des Darlehens D wurde eine Untergrenze für LIBOR und EURIBOR von 1,00 % festgesetzt.

Für einen Großteil der variabel verzinslichen Darlehen der Kreditvereinbarung 2008 wurden Zinssicherungen abgeschlossen.

Zusätzlich zu den verbindlich festgelegten Tilgungsraten müssen die Verbindlichkeiten aus der Kreditvereinbarung 2008 entsprechend vorgeschriebener Rückzahlungsklauseln bei bestimmten Vorgängen (z. B. bei Veräußerung von bestimmten Vermögenswerten, Erhöhung von Verbindlichkeiten und Rückzahlung von bestimmten Konzerndarlehen) getilgt werden. Dabei hängt die Höhe der vorzeitigen Tilgung von den durch diese Vorgänge erzielten Erlösen ab.

Die Kreditvereinbarung 2008 wird von der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius ProServe GmbH und der Fresenius Kabi AG garantiert. Die von Fresenius Kabi USA, LLC (bis 2012: APP Pharmaceuticals, LLC) im Rahmen der Kreditvereinbarung 2008 aufgenommenen Verbindlichkeiten, die zur Refinanzierung der Verbindlichkeiten unter der früheren Kreditvereinbarung von APP Pharmaceuticals, Inc. verwendet wurden, sind im selben Maße wie die frühere Kreditvereinbarung mit Vermögenswerten von Fresenius Kabi USA, Inc. (FK USA) (bis 2012: APP Pharmaceuticals, Inc.) und deren Tochtergesellschaften besichert und werden von FK USA's Tochtergesellschaften garantiert. Alle Darlehensgeber profitieren außerdem von indirekten Sicherheiten durch die Verpfändung von Anteilen an bestimmten Tochtergesellschaften der Fresenius Kabi AG und durch Verpfändung von gewissen Konzerndarlehen.

Die Kreditvereinbarung 2008 enthält eine Reihe üblicher Leistungs- und Unterlassungsverpflichtungen und sonstiger Zahlungsbeschränkungen. Zu diesen Verpflichtungen gehören Beschränkungen im Hinblick auf die Gewährung von Sicherungsrechten, die Veräußerung von Vermögenswerten, die Aufnahme weiterer Verbindlichkeiten, Investitionen und Akquisitionen sowie Begrenzungen bei der Zahlung von Dividenden. Die Kreditvereinbarung 2008 verpflichtet die Fresenius SE & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften (außer Fresenius Medical Care und deren Tochtergesellschaften) außerdem zur Einhaltung im Vertrag definierter Finanzkennzahlen wie Verschuldungsgrad, Fixkostendeckungsgrad und Zinsdeckungsgrad und setzt Grenzen für Investitionsausgaben fest. Zum 31. Dezember 2012 hat der Fresenius-Konzern alle in der Kreditvereinbarung 2008 festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Euro-Schuldscheindarlehen

Zum 31. Dezember setzten sich die Schuldscheindarlehen des Fresenius-Konzerns wie folgt zusammen:

	Fälligkeit	Nominalzins	Buchwert/Nominalbetrag in Mio €	
			2012	2011
Fresenius Finance B.V. 2008/2012	2. April 2012	5,59 %	0	62
Fresenius Finance B.V. 2008/2012	2. April 2012	variabel	0	138
Fresenius Finance B.V. 2007/2012	2. Juli 2012	5,51 %	0	26
Fresenius Finance B.V. 2007/2012	2. Juli 2012	variabel	0	74
Fresenius Finance B.V. 2008/2014	2. April 2014	5,98 %	112	112
Fresenius Finance B.V. 2008/2014	2. April 2014	variabel	88	88
Fresenius Finance B.V. 2007/2014	2. Juli 2014	5,75 %	38	38
Fresenius Finance B.V. 2007/2014	2. Juli 2014	variabel	62	62
Fresenius SE & Co. KGaA 2012/2016	4. April 2016	3,36 %	156	0
Fresenius SE & Co. KGaA 2012/2016	4. April 2016	variabel	129	0
Fresenius SE & Co. KGaA 2012/2018	4. April 2018	4,09 %	72	0
Fresenius SE & Co. KGaA 2012/2018	4. April 2018	variabel	43	0
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA 2009/2012	27. Okt. 2012	7,41 %	0	36
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA 2009/2012	27. Okt. 2012	variabel	0	119
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA 2009/2014	27. Okt. 2014	8,38 %	12	15
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA 2009/2014	27. Okt. 2014	variabel	27	30
Schuldscheindarlehen			739	800

Am 2. April 2012 emittierte die Fresenius SE & Co. KGaA Schuldscheindarlehen in Höhe von 400 Mio €. Die Erlöse aus der Begebung wurden zur Refinanzierung der im April und Juli 2012 fällig gewordenen Tranchen von Schuldscheindarlehen der Fresenius Finance B.V. sowie für allgemeine Geschäftszwecke verwendet. Die neuen Schuldscheindarlehen werden von der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert.

Die Schuldscheindarlehen der Fresenius Finance B.V. werden von der Fresenius SE & Co. KGaA garantiert. Die Schuldscheindarlehen der FMC-AG & Co. KGaA werden von der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. und der Fresenius Medical Care Deutschland GmbH garantiert.

Zum 31. Dezember 2012 hat der Fresenius-Konzern die Verpflichtungen aus den Bedingungen der Euro-Schuldscheindarlehen erfüllt.

Kreditvereinbarungen mit der Europäischen Investitionsbank

Verschiedene Gesellschaften des Fresenius-Konzerns verfügen über Kreditvereinbarungen mit der Europäischen Investitionsbank (EIB). Die folgende Tabelle zeigt den Stand dieser Verbindlichkeiten zum 31. Dezember:

	Fälligkeit	Buchwert in Mio €	
		2012	2011
Fresenius SE & Co. KGaA	2013	196	196
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA	2013/2014	246 ¹	267 ¹
HELIOS Kliniken GmbH	2019	56	64
Kredite von der EIB		498	527

¹ Abweichung aufgrund von Währungsumrechnungsdifferenzen und Tilgungen

Die Kredite wurden überwiegend in Euro ausgezahlt. Am 31. Dezember 2012 hatte die FMC-AG & Co. KGaA in US-Dollar denominateden Verbindlichkeiten gegenüber der EIB in Höhe von 140 Mio US\$ (106 Mio €). Zum 31. Dezember 2012 waren alle Kreditlinien voll ausgeschöpft.

Die EIB ist die nicht-gewinnorientierte Finanzierungsinstitution der Europäischen Union, die langfristige Finanzierungen für spezifische Investitions- und Forschungsprojekte zu günstigen Konditionen bereitstellt. Die Kredite wurden zur Finanzierung bestimmter Forschungs- und Entwicklungsprojekte, zur Erweiterung und Optimierung von bestehenden Produktionsstätten in Deutschland sowie für den Aufbau und die Errichtung eines Krankenhauses gewährt.

Die Tilgung des Darlehens der HELIOS Kliniken GmbH begann bereits im Dezember 2007. Die Rückzahlung erfolgt in gleichbleibenden halbjährlichen Beträgen bis Dezember 2019.

Die im Juni und September 2013 fällig werdenden Kredite der Fresenius SE & Co. KGaA und der FMC-AG & Co. KGaA werden in der Konzern-Bilanz als kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträge ausgewiesen.

Die Kredite der EIB werden zu variablen Zinssätzen verzinst, die auf Basis von EURIBOR bzw. LIBOR zuzüglich einer vertraglich vereinbarten Marge ermittelt werden. Diese Zinssätze werden quartalisch angepasst. Die Inanspruchnahmen unter den Kreditvereinbarungen, die vor dem Jahr 2009 abgeschlossen wurden, werden durch Bankgarantien besichert. Der Kredit der Fresenius SE & Co. KGaA aus dem Jahr 2009 wird von der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert. Alle Kreditvereinbarungen mit der EIB enthalten übliche Auflagen und Verpflichtungen. Zum 31. Dezember 2012 hat der Fresenius-Konzern die entsprechenden Auflagen und Verpflichtungen erfüllt.

Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care

Die von der Fresenius Medical Care abgeschlossene Rahmenvereinbarung über Forderungsverkäufe (das Forderungsverkaufsprogramm) mit einem Gesamtvolumen von 800 Mio US\$ wurde am 17. Januar 2013 bis zum 15. Januar 2016 refinanziert.

Zum 31. Dezember 2012 bestanden Verbindlichkeiten aus dem Forderungsverkaufsprogramm in Höhe von 162 Mio US\$ (123 Mio €) (2011: 535 Mio US\$ (413 Mio €)).

Im Rahmen dieses Programms werden zunächst bestimmte Forderungen an die NMC Funding Corp. (NMC Funding), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care, verkauft. Die NMC Funding tritt anschließend Eigentumsrechte aus diesen Forderungen anteilig an bestimmte Bankinvestoren ab. Gemäß den vertraglichen Bestimmungen des Forderungsverkaufsprogramms behält sich die NMC Funding das Recht vor, jederzeit an die Banken übertragene Eigentumsrechte zurückzufordern. Folglich verbleiben die Forderungen in der Konzern-Bilanz und die Erlöse aus der Abtretung werden als langfristige Darlehen ausgewiesen.

Die NMC Funding zahlt den Bankinvestoren Zinsen, die auf der Grundlage des Zinses für Geldmarktpapiere (commercial paper rate) für die jeweils gewählten Tranchen ermittelt werden. Im Jahr 2012 lag der durchschnittliche Zinssatz bei 1,70 %. Refinanzierungskosten einschließlich Rechtskosten und Bankgebühren werden über die Laufzeit des Forderungsverkaufsprogramms abgeschrieben.

KREDITLINIEN

Neben den zuvor beschriebenen Verbindlichkeiten stehen dem Fresenius-Konzern weitere Kreditfazilitäten zur Verfügung, die zum Stichtag nicht oder nur teilweise genutzt waren. Der zusätzlich verfügbare Finanzierungsspielraum aus freien Kreditlinien betrug am 31. Dezember 2012 rund 2,1 Mrd €.

Dabei entfielen auf syndizierte Kreditlinien 1,3 Mrd €. Dieser Betrag umfasst die ungenutzten Mittel der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 in Höhe von 1.123 Mio US\$ (851 Mio €) und die ungenutzten Mittel aus der Kreditvereinbarung 2008 in Höhe von 550 Mio US\$ (416 Mio €). Des Weiteren bestanden bilaterale Kreditlinien in Höhe von rund 835 Mio €, die einzelne Konzerngesellschaften mit Geschäftsbanken vereinbart haben. Sie werden für allgemeine Geschäftszwecke verwendet und sind in der Regel unbesichert.

Neben diesen Kreditfazilitäten verfügt die Fresenius SE & Co. KGaA außerdem über ein Commercial-Paper-Programm, in dessen Rahmen kurzfristige Schuldtitel von bis zu 500 Mio € ausgegeben werden können. Am 31. Dezember 2012 waren keine Wertpapiere gegeben.

Darüber hinaus bestehen weitere Finanzierungsmöglichkeiten im Rahmen des Fresenius Medical Care Forderungsverkaufsprogramms mit einem maximalen Volumen von 800 Mio US\$, das zum 31. Dezember 2012 mit 162 Mio US\$ in Anspruch genommen war.

23. ANLEIHEN

Zum 31. Dezember setzten sich die Anleihen des Fresenius-Konzerns wie folgt zusammen:

	Nominalbetrag	Fälligkeit	Nominalzins	Buchwert in Mio €	
				2012	2011
Fresenius Finance B.V. 2006/2013	500 Mio €	31. Jan. 2013	5,00 %	500	500
Fresenius Finance B.V. 2006/2016	650 Mio €	31. Jan. 2016	5,50 %	645	637
Fresenius Finance B.V. 2012/2019	500 Mio €	15. Apr. 2019	4,25 %	500	0
Fresenius US Finance II, Inc. 2009/2015	275 Mio €	15. Juli 2015	8,75 %	267	264
Fresenius US Finance II, Inc. 2009/2015	500 Mio US\$	15. Juli 2015	9,00 %	369	372
FMC Finance VI S.A. 2010/2016	250 Mio €	15. Juli 2016	5,50 %	248	248
FMC Finance VII S.A. 2011/2021	300 Mio €	15. Feb. 2021	5,25 %	294	294
FMC Finance VIII S.A. 2011/2016	100 Mio €	15. Okt. 2016	variabel	100	100
FMC Finance VIII S.A. 2011/2018	400 Mio €	15. Sept. 2018	6,50 %	396	395
FMC Finance VIII S.A. 2012/2019	250 Mio €	31. Juli 2019	5,25 %	243	0
Fresenius Medical Care US Finance, Inc. 2007/2017	500 Mio US\$	15. Juli 2017	6,875 %	376	383
Fresenius Medical Care US Finance, Inc. 2011/2021	650 Mio US\$	15. Feb. 2021	5,75 %	489	498
Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. 2011/2018	400 Mio US\$	15. Sept. 2018	6,50 %	300	305
Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. 2012/2019	800 Mio US\$	31. Juli 2019	5,625 %	606	0
Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. 2012/2022	700 Mio US\$	31. Jan. 2022	5,875 %	531	0
Anleihen				5.864	3.996

Am 28. März 2012 hat die Fresenius Finance B.V. eine vorrangige, unbesicherte Anleihe in Höhe von 500 Mio € platziert. Die Anleihe wurde zum Nennwert ausgegeben und wird im Jahr 2019 fällig. Der Nettoemissionserlös wurde für Akquisitionen, einschließlich der Akquisition der Damp Gruppe, zur Refinanzierung kurzfristiger Verbindlichkeiten und für allgemeine Geschäftszwecke verwendet.

Für die am 31. Januar 2013 fällig gewordene Anleihe der Fresenius Finance B.V. erfolgt der Ausweis in der Konzernbilanz unter den langfristigen Verbindlichkeiten, da die Refinanzierung dieser Anleihe durch eine im Januar 2013 neu begebene betragsgleiche Anleihe vorgenommen wurde (siehe Anmerkung 37, Wesentliche Ereignisse seit Ende des Geschäftsjahres).

Alle Anleihen der Fresenius Finance B.V. und der Fresenius US Finance II, Inc. werden von der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert. Die Gläubiger dieser Anleihen haben das Recht, einen Rückkauf der Anleihe durch die Emittenten zu 101 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu fordern, wenn es nach einem Kontrollwechsel zu einer Herabstufung des Ratings der jeweiligen Anleihe kommt. Für die im Jahr 2016 fällig werdende Anleihe der Fresenius Finance B.V. bestand seit dem 31. Januar 2011 die Möglichkeit des vorzeitigen Rückkaufs durch die Emittentin zu Kursen, die bereits bei Emission in den Anleihebedingungen festgelegt wurden. Diese Anleihe wurde im Februar 2013 vorzeitig vollständig zu einem Kurs von 100,916 % zurückgezahlt (siehe Anmerkung 37, Wesentliche Ereignisse seit Ende des Geschäftsjahres).

Die anderen Anleihen der Fresenius Finance B.V. und der Fresenius US Finance II, Inc. können vor ihrer Fälligkeit zu einem Rückzahlungskurs von 100 % zuzüglich aufgelaufener Zinsen und einer in den Anleihebedingungen festgelegten Prämie unter Einhaltung bestimmter Fristen von den Emittenten zurückgekauft werden.

Die Fresenius SE & Co. KGaA ist zum Schutz der Anleihegläubiger verschiedene Verpflichtungen eingegangen, die den Handlungsspielraum der Fresenius SE & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften (außer Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) und deren Tochtergesellschaften) unter bestimmten Voraussetzungen in gewissem Umfang einschränken. Dazu zählen u. a. Begrenzungen bei der Aufnahme weiterer Fremdmittel, bei der Zahlung von Dividenden, bei der Durchführung von Investitionen, bei der Rückzahlung nachrangiger Verbindlichkeiten sowie bei der Belastung oder Veräußerung von Vermögenswerten. Einige dieser Auflagen werden automatisch aufgehoben, wenn das Rating der jeweiligen Anleihe einen sogenannten Investment Grade Status erreicht. Bei bestimmten Verstößen gegen die Anleihebedingungen steht den Anleihegläubigern, sofern sie in ihrer Gesamtheit mindestens 25 % des ausstehenden Anleihebetrags besitzen, das Recht zu, die Anleihe fällig zu stellen und die sofortige Rückzahlung des Anleihebetrags plus Zinsen zu verlangen. Der Fresenius-Konzern befand sich zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit seinen diesbezüglichen Verpflichtungen.

Am 26. Januar 2012 hat die Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. vorrangige, unbesicherte Anleihen in Höhe von 800 Mio US\$ mit einem Coupon von 5,625 % und 700 Mio US\$ mit einem Coupon von 5,875 % zum Nennwert platziert. Des Weiteren platzierte die FMC Finance VIII S.A. eine vorrangige, unbesicherte Anleihe in Höhe von 250 Mio € mit einem Coupon von 5,25 % zum Nennwert. Die von der Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. begebene Anleihe über 800 Mio US\$ ist am 31. Juli 2019 fällig, die Anleihe über 700 Mio US\$ ist am 31. Januar 2022 fällig. Die Anleihe der FMC Finance VIII S.A. wird am 31. Juli 2019 fällig. Der Nettoemissionserlös wurde für Akquisitionen, zur Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten und für allgemeine Geschäftszwecke verwendet.

Am 17. Oktober 2011 hat die FMC Finance VIII S.A. eine vorrangige, unbesicherte Anleihe mit variablem Zinssatz in Höhe von 100 Mio € platziert. Die Anleihe wird im Jahr 2016 fällig und wurde zum Nennwert ausgegeben. Die Verzinsung basiert auf dem 3-Monats-EURIBOR zuzüglich 350 Basispunkten. Der Nettoemissionserlös wurde für Akquisitionen, zur Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten und für allgemeine Geschäftszwecke verwendet.

Am 14. September 2011 haben die Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. und die FMC Finance VIII S.A. vorrangige, unbesicherte Anleihen in Höhe von 400 Mio US\$ und 400 Mio € platziert. Die Anleihen haben einen Coupon von 6,5 % und werden im Jahr 2018 fällig. Bei einem Ausgabekurs von 98,62 % lag die Rückzahlungsrendite bei 6,75 %. Der Nettoemissionserlös wurde für Akquisitionen, zur Refinanzierung von Finanzverbindlichkeiten und für allgemeine Geschäftszwecke verwendet.

Am 20. Juni 2011 hat Fresenius Medical Care US Finance, Inc. alle wesentlichen Vermögenswerte der FMC Finance III S.A. erworben und alle Verbindlichkeiten der FMC Finance III S.A. aus den Anleihen über 500 Mio US\$ übernommen. Diese Anleihen haben einen Coupon von 6,875 % und werden im Jahr 2017 fällig. Die von der FMC-AG & Co. KGaA, der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) und der Fresenius Medical Care Deutschland GmbH (FMC D-GmbH) für diese Anleihen gegebenen Garantien wurden nicht angepasst und bleiben unverändert gültig.

Am 3. Februar 2011 haben die Fresenius Medical Care US Finance, Inc. und die FMC Finance VII S.A. vorrangige, unbesicherte Anleihen in Höhe von 650 Mio US\$ und 300 Mio € platziert. Die Anleihen werden im Jahr 2021 fällig. Der Coupon der von der Fresenius Medical Care US Finance, Inc. begebenen Anleihe beträgt 5,75 %. Bei einem Ausgabekurs von 99,06 % lag die Rückzahlungsrendite bei 5,875 %. Die

Anleihe der FMC Finance VII S.A. hat einen Coupon von 5,25 % und wurde zum Nennwert ausgegeben. Der Nettoemissionserlös wurde zur Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten, für Akquisitionen und für allgemeine Geschäftszwecke verwendet.

Die Anleihen der Fresenius Medical Care US Finance, Inc., der Fresenius Medical Care US Finance II, Inc., der FMC Finance VI S.A., der FMC Finance VII S.A. und der FMC Finance VIII S.A. (hundertprozentige Tochtergesellschaften der FMC-AG & Co. KGaA) werden durch die Gesellschaften FMC-AG & Co. KGaA, FMCH und FMC D-GmbH gesamtschuldnerisch garantiert. Die Anleihegläubiger haben das Recht, einen Rückkauf der jeweiligen Anleihe durch den jeweiligen Emittenten zu 101 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu fordern, wenn es nach einem Kontrollwechsel zu einer Herabstufung des Ratings der jeweiligen Anleihen kommt. Die Emittenten haben jederzeit das Recht, die Anleihen (mit Ausnahme der variabel verzinsten Anleihe der FMC Finance VIII S.A.) zu 100 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen und bestimmten in den Anleihebedingungen festgelegten Aufschlägen zurückzukaufen.

Die FMC-AG & Co. KGaA ist zum Schutz der Anleihegläubiger verschiedene Verpflichtungen eingegangen, die unter bestimmten Umständen den Spielraum der FMC-AG & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften im Hinblick auf die Aufnahme von Verbindlichkeiten, die Belastung oder Veräußerung von Vermögenswerten, das Eingehen von Sale and Leaseback-Transaktionen sowie Zusammenschlüsse oder Verschmelzungen mit anderen Gesellschaften einschränken. Zum 31. Dezember 2012 haben die FMC-AG & Co. KGaA und ihre Tochterunternehmen alle Verpflichtungen aus den Anleihebedingungen erfüllt.

24. PFLICHTUMTAUSCHANLEIHE

Zur Finanzierung der Akquisition von APP Pharmaceuticals, Inc. (seit 2012: Fresenius Kabi USA, Inc.) wurde im Juli 2008 über die Fresenius Finance (Jersey) Ltd. eine Pflichtumtausch-anleihe (Mandatory Exchangeable Bonds) über einen Gesamtnennbetrag von 554,4 Mio € begeben. Die Fresenius Finance B.V. hat diese Anleihe zu 100 % ihres Nennwerts von der Fresenius Finance (Jersey) Ltd. gezeichnet. Anschließend wurde die Anleihe im Rahmen eines Wertpapierdarlehens an die Fresenius SE (seit 28. Januar 2011: Fresenius SE & Co. KGaA) übertragen und von dieser am Markt platziert. Die Anleihe war mit einem jährlichen Zinscoupon von 5⅞ % ausgestattet und wurde am 14. August 2011 fällig. Bei Fälligkeit

war die Anleihe zwingend in Stammaktien der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) umzutauschen. Jeder Anleiheninhaber erhielt pro Pflichtumtausch-anleihe 1.418 Stammaktien der FMC-AG & Co. KGaA. Dies entsprach einem finalen Umtauschpreis von 35,26 €. Die Stammaktien der FMC-AG & Co. KGaA befanden sich im Besitz der Fresenius SE & Co. KGaA und wurden nicht neu geschaffen. In Summe reduzierte sich der Anteil der Fresenius SE & Co. KGaA am Stammkapital der FMC-AG & Co. KGaA um 15.722.644 Stammaktien auf 30,4 %.

Die Pflichtumtausch-anleihe wurde bis zu ihrer Fälligkeit am 14. August 2011 in der Konzern-Bilanz unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 554 Mio € ausgewiesen.

Die in die Pflichtumtausch-anleihe eingebetteten derivativen Finanzinstrumente wurden bis zur Fälligkeit der Anleihe zu Marktpreisen bewertet und separat von dieser unter der Bilanzposition kurzfristige Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

25. GENUSSSCHEINÄHNLICHE WERTPAPIERE

Fresenius Medical Care hatte über Fresenius Medical Care Capital Trusts genusscheinähnliche Wertpapiere (Trust Preferred Securities) ausgegeben. Bei diesen Gesellschaften handelte es sich um entsprechend den Gesetzen des Staates Delaware, USA, geregelte Trusts. Die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) hielt 100 % am Stammkapital dieser Trusts. Das Vermögen jedes Trusts bestand ausschließlich aus einer Forderung aus nachrangigen Schuldverschreibungen (Senior Subordinated Note), die die FMC-AG & Co. KGaA oder eine ihrer hundertprozentigen Tochtergesellschaften begeben haben. Die FMC-AG & Co. KGaA, die Fresenius Medical Care Deutschland GmbH (FMC D-GmbH) und die Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) haben den jeweiligen Fresenius Medical Care Capital Trusts Zahlungen und Leistungen für diese nachrangige Forderung garantiert. Die Trust Preferred Securities wurden von der FMC-AG & Co. KGaA, der FMC D-GmbH und der FMCH durch eine Reihe von Verpflichtungen garantiert.

Die Trust Preferred Securities gewährten den Inhabern das Recht auf Ausschüttung in Höhe eines festen jährlichen Prozentsatzes auf den Nominalbetrag der Wertpapiere. Sie waren nach zehn Jahren abzulösen.

Am 15. Juni 2011 hat Fresenius Medical Care die im Jahr 2001 ausgegebenen genusscheinähnlichen Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trust IV und V in Höhe von

225 Mio US\$ und 300 Mio € planmäßig zurückgezahlt. Für die Rückzahlung wurden im Wesentlichen bestehende Kreditfazilitäten in Anspruch genommen.

26. PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

GRUNDLAGEN

Der Fresenius-Konzern hat Pensionsverpflichtungen und bildet Pensionsrückstellungen für laufende und zukünftige Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter des Fresenius-Konzerns. Je nach rechtlicher, wirtschaftlicher und steuerlicher Gegebenheit eines Landes bestehen dabei unterschiedliche Systeme der Alterssicherung. Der Fresenius-Konzern unterhält zwei Arten von Versorgungssystemen. Dies sind zum einen leistungs- und zum anderen beitragsorientierte Versorgungspläne. Die Höhe der Pensionsleistungen hängt bei leistungsorientierten Versorgungsplänen grundsätzlich von der gesamten bzw. einem Teil der Beschäftigungsdauer sowie dem letzten Gehalt der Mitarbeiter ab. In beitragsorientierten Versorgungsplänen werden die Pensionsleistungen durch die Höhe der Beiträge der Mitarbeiter und der Arbeitgeber sowie der Erträge aus dem Planvermögen festgelegt. Die Beiträge können durch gesetzliche Höchstbeträge begrenzt sein.

Im Falle des Ausscheidens eines Mitarbeiters ist der Fresenius-Konzern bei leistungsorientierten Pensionsplänen verpflichtet, die zugesagten Leistungen an den ehemaligen Mitarbeiter zu zahlen, wenn diese fällig werden. Leistungsorientierte Versorgungspläne können rückstellungs- oder fondsfinanziert sein. Fondsfinanzierte Versorgungspläne bestehen im Fresenius-Konzern im Wesentlichen in den USA, in Norwegen, in Großbritannien, in den Niederlanden und in Österreich. Rückstellungsfinanzierte Versorgungspläne bestehen in Deutschland und Frankreich.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen wird auf Basis versicherungsmathematischer Annahmen berechnet, wodurch Schätzungen erforderlich werden. Die Annahmen zur Lebenserwartung, der Abzinsungsfaktor sowie die künftigen Gehalts- und Leistungsniveaus beeinflussen als wesentliche Parameter die Höhe der Pensionsverpflichtung. Im Rahmen der fondsfinanzierten Pläne des Fresenius-Konzerns werden Vermögenswerte für die Erbringung der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen reserviert. Der erwartete Ertrag aus diesem Planvermögen wird in der entsprechenden Periode als Ertrag erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen,

wenn sich die tatsächlichen Werte der Parameter eines Jahres von den versicherungsmathematischen Annahmen für dieses Jahr unterscheiden sowie bei Abweichungen zwischen tatsächlichem und erwartetem Barwert der Versorgungszusage und des Ertrags auf das Planvermögen. Die Pensionsrückstellungen einer Gesellschaft werden durch diese versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste beeinflusst.

Die Pensionsverpflichtungen des Fresenius-Konzerns werden bei einem fondsfinanzierten Versorgungsplan mit dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögen saldiert. Übersteigt die Pensionsverpflichtung den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens, so wird eine Pensionsrückstellung in der Konzern-Bilanz ausgewiesen. Übersteigt das Planvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage und hat das Unternehmen einen Anspruch auf Rückerstattung oder Minderung künftiger Beitragszahlungen an den Fonds, so wird in der Konzern-Bilanz ein Aktivposten unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen zahlt der Fresenius-Konzern während der Dienstzeit eines Mitarbeiters durch den Mitarbeiter festgelegte Beiträge an einen unabhängigen Dritten. Durch diese Beiträge sind alle Verpflichtungen des Fresenius-Konzerns abgegolten. Scheidet der Mitarbeiter aus dem Unternehmen aus, so behält er den Anspruch auf seine geleisteten Beiträge und den unverfallbaren Anteil der vom Unternehmen geleisteten Beiträge. Der Fresenius-Konzern unterhält einen wesentlichen beitragsorientierten Versorgungsplan für Mitarbeiter in Nordamerika.

LEISTUNGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE

Die Pensionsverpflichtungen (Projected benefit obligation – PBO) des Fresenius-Konzerns zum 31. Dezember 2012 in Höhe von 986 Mio € (2011: 753 Mio €) waren mit 294 Mio € (2011: 260 Mio €) durch Fondsvermögen gedeckt und mit 692 Mio € (2011: 496 Mio €) rückstellungsfinanziert. Der kurzfristige Teil der Pensionsrückstellungen in Höhe von 13 Mio € wird in der Konzern-Bilanz unter den kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der langfristige Teil der Rückstellungen in Höhe von 679 Mio € wird als Pensionsrückstellung ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellungen in Höhe von 692 Mio € beruhen zu 57 % auf der „Versorgungsordnung der Fresenius-Unternehmen“ von 1988 (Pensionsplan 1988), die, mit Ausnahme von Fresenius Helios, für die meisten deutschen Gesellschaften gilt. Der Rest der Pensionsrückstellungen entfällt auf individuelle Versorgungspläne von deutschen Gesellschaften des Unternehmensbereichs Fresenius Helios und von ausländischen Gesellschaften des Fresenius-Konzerns.

Die Pensionszahlungen hängen generell von der Beschäftigungsdauer und der Vergütung des Mitarbeiters bei Eintritt des Versorgungsfalles ab. Wie in Deutschland üblich, sind die dortigen Pensionszusagen der Gesellschaften des Fresenius-Konzerns unmittelbare Versorgungszusagen. Für den deutschen Pensionsplan 1988 besteht kein gesonderter Pensionsfonds.

Für die Mitarbeiter der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH), einer Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, in den USA bestehen ein leistungsorientierter Pensionsplan sowie ergänzende Pensionspläne für leitende Mitarbeiter, die im 1. Quartal 2002 gekürzt wurden. Durch diese Plankürzung werden im Wesentlichen alle gemäß den Plänen anspruchsberechtigten Mitarbeiter keine zusätzlichen Versorgungsansprüche für zukünftige Leistungen mehr erhalten. Die FMCH hat alle Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft aus den unverfallbaren und eingefrorenen Pensionsansprüchen der Mitarbeiter zum Zeitpunkt der Plankürzung beibehalten. Jedes Jahr führt FMCH dem Pensionsplan mindestens den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Employee Retirement Income Security Act of 1974 in seiner ergänzten Form) ergibt. Für das Jahr 2012 sahen die gesetzlichen Vorschriften eine Mindestzuführung in Höhe von 6,2 Mio US\$ (4,8 Mio €) vor. Im Jahr 2012 wurden neben gesetzlichen Zuführungen freiwillige Zuführungen in Höhe von 4,6 Mio US\$ (3,6 Mio €) für den leistungsorientierten Pensionsplan getätigt. Die erwarteten Zuführungen für das Jahr 2013 betragen 10,3 Mio US\$ (7,8 Mio €).

Der Fresenius-Konzern hat Pensionsverpflichtungen in Höhe von 457 Mio € aus Pensionsplänen, die entweder vollständig oder teilweise durch einen Pensionsfonds gedeckt werden. Pensionsverpflichtungen aus Pensionsplänen ohne Fondsvermögen belaufen sich auf 529 Mio €.

Im Folgenden werden die Veränderung der Pensionsverpflichtung, die Veränderung des Planvermögens und der Finanzierungsstatus der Versorgungspläne dargestellt. Die Rentenzahlungen in der Veränderung der Pensionsverpflichtung beinhalten Zahlungen sowohl aus den fondsfinanzierten

als auch aus den rückstellungsfinanzierten Versorgungsplänen. Dagegen beinhalten die Rentenzahlungen in der Veränderung des Planvermögens lediglich die Zahlungen, die über Pensionsfonds geleistet werden.

Der Finanzierungsstatus stellte sich wie folgt dar:

in Mio €	2012	2011
Pensionsverpflichtungen zu Beginn des Jahres	753	655
Veränderungen im Konsolidierungskreis	18	4
Währungsumrechnungsdifferenzen	-5	12
Laufender Dienstzeitaufwand	20	19
Früherer Dienstzeitaufwand	8	0
Zinsaufwand	39	35
Mitarbeiterbeiträge	2	1
Übertragungen	-	-
Änderung der Versorgungszusage/Planabgeltungen	-3	0
Versicherungsmathematische Verluste	188	47
Rentenzahlungen	-31	-20
Desinvestitionen	-2	0
Plananpassungen	-1	-
Pensionsverpflichtungen am Ende des Jahres	986	753
davon unverfallbar	849	638
Marktwert des Planvermögens zu Beginn des Jahres	260	261
Veränderungen im Konsolidierungskreis	15	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-3	6
Tatsächliche Erträge des Planvermögens	26	-4
Arbeitgeberbeiträge	14	6
Mitarbeiterbeiträge	1	1
Abgeltung von Planvermögen	-1	-
Übertragungen	0	-
Rentenzahlungen	-18	-10
Marktwert des Planvermögens am Ende des Jahres	294	260
Finanzierungsstatus zum 31. Dezember	692	493

Zum 31. Dezember 2012 überstieg in keinem Pensionsplan der Marktwert des Planvermögens die Pensionsverpflichtungen. Zum 31. Dezember 2011 überstieg in einem einzelnen

Pensionsplan der Marktwert des Planvermögens in Höhe von 45 Mio € die Pensionsverpflichtungen in Höhe von 42 Mio €, woraus sich ein aktiviertes Pensionsvermögen in Höhe von 3 Mio € ergab. Aus allen anderen Plänen des Fresenius-Konzerns ergab sich im Jahr 2011 ein Finanzierungsstatus in Höhe von insgesamt 496 Mio €, der in der Konzern-Bilanz als Pensionsrückstellung ausgewiesen wurde.

Die Zinssätze der einzelnen Pläne werden abgeleitet aus den Renditen von Portfolios aus Eigenkapitalinstrumenten und Fremdkapitalinstrumenten mit hohem Rating und Laufzeiten, die den Zeithorizont der Pensionsverpflichtung widerspiegeln. Der Zinssatz des Fresenius-Konzerns ergibt sich aus dem mit den Pensionsverpflichtungen der einzelnen Pläne gewichteten Durchschnitt dieser Zinssätze.

Den errechneten Pensionsverpflichtungen liegen folgende gewichtete durchschnittliche Annahmen zum 31. Dezember zugrunde:

in %	2012	2011
Zinssatz	4,04	5,15
Gehaltsdynamik	3,11	3,12
Rententrend	1,67	1,71

Zum 31. Dezember 2012 betrug der Anwartschaftsbarwert (Accumulated benefit obligation – ABO) für alle leistungsorientierten Pensionspläne 913 Mio € (2011: 703 Mio €).

Die folgende Übersicht bezieht sich auf Pensionspläne, in denen die Pensionsverpflichtungen und der Anwartschaftsbarwert den beizulegenden Zeitwert des Pensionsvermögens überstieg:

in Mio €	2012	2011
Pensionsverpflichtung (PBO)	986	711
Anwartschaftsbarwert (ABO)	913	667
Marktwert des Planvermögens	294	215

Die pensionsbedingten Änderungen im Eigenkapital in den Jahren 2012 und 2011 stellten sich vor Steuereffekten wie folgt dar:

in Mio €	1. Januar 2012	Umbuchungen ¹	Zugänge	Währungsumrechnungsdifferenzen	31. Dezember 2012
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-173	15	-171	-	-329
Dienstzeitaufwand früherer Jahre	3	5	-9	-	-1
Übergangsfehlbetrag	-1	-	-	-	-1
Summe der pensionsbedingten Änderungen	-171	20	-180	-	-331

¹ In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst

in Mio €	1. Januar 2011	Umbuchungen ¹	Zugänge	Währungs- umrechnungs- differenzen	31. Dezember 2011
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-107	8	-68	-6	-173
Dienstzeitaufwand früherer Jahre	3	-	-	-	3
Übergangsfehlbetrag	-1	-	-	-	-1
Summe der pensionsbedingten Änderungen	-105	8	-68	-6	-171

¹ In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst

Zu den Steuereffekten durch die pensionsbedingten Änderungen auf das kumulierte Other Comprehensive Income zum 31. Dezember 2012 wird auf Anmerkung 29, Other Comprehensive Income (Loss), verwiesen.

Im Jahr 2013 erwartet der Fresenius-Konzern aus der erfolgswirksamen Auflösung der pensionsbedingten Änderungen im Eigenkapital folgende Auswirkungen:

in Mio €	2013
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	23
Dienstzeitaufwand früherer Jahre	2
Übergangsfehlbetrag	-

Der Pensionsaufwand aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von 62 Mio € (2011: 45 Mio €) setzte sich aus folgenden Komponenten zusammen:

in Mio €	2012	2011
Laufender Dienstzeitaufwand	20	19
Zinsaufwand	39	35
Erwartete Erträge des Planvermögens	-16	-17
Tilgung von versicherungsmathematischen Verlusten, netto	15	8
Tilgung von früherem Dienstzeitaufwand	4	-
Tilgung des Übergangsfehlbetrags	1	-
Aufwand aus der Abgeltung eines Plans	-1	0
Pensionsaufwand	62	45

Der Pensionsaufwand wird den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten oder den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen als Personalaufwand zugeordnet. Dies ist davon abhängig, in welchem Bereich der Bezugsberechtigte beschäftigt ist.

Dem errechneten Pensionsaufwand liegen folgende gewichtete durchschnittliche Annahmen zum 31. Dezember zugrunde:

in %	2012	2011
Zinssatz	5,07	5,40
Erwartete Erträge des Planvermögens	5,21	5,50
Gehaltdynamik	3,29	3,30

Die versicherungsmathematischen Verluste, die im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung des Anwartschaftsbarwerts der Versorgungszusagen führten, ergeben sich aus den der versicherungsmathematischen Berechnung zugrunde liegenden Änderungen der Abzinsungssätze sowie der Änderung der Annahmen zu Inflation und Mortalitäten. Versicherungsmathematische Verluste bestanden in Höhe von insgesamt 329 Mio € (2011: 173 Mio €).

Die folgende Tabelle zeigt die in den nächsten zehn Jahren erwarteten Rentenzahlungen:

Geschäftsjahr	in Mio €
2013	27
2014	28
2015	30
2016	35
2017	36
2018 bis 2022	216
Summe der erwarteten Rentenzahlungen	372

Der Bewertungsstichtag des Planvermögens des Fresenius-Konzerns zur Bestimmung des Finanzierungsstatus ist für alle Pläne der 31. Dezember 2012.

Der größte Teil der Pensionsrückstellungen entfällt auf Deutschland. Zum 31. Dezember 2012 wurden 67 % der Pensionsrückstellungen in Deutschland gebildet, weitere 33 % verteilten sich auf das übrige Europa und Nordamerika.

Von den Bezugsberechtigten waren 63 % in Nordamerika, 29 % in Deutschland und der Rest im übrigen Europa bzw. auf anderen Kontinenten beschäftigt.

Die Marktwerte des Planvermögens, gegliedert nach Kategorien, beliefen sich auf:

in Mio €	31. Dezember 2012			31. Dezember 2011		
	Quotierte Marktpreise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte Level 1	Direkt oder indirekt beobachtbare Marktpreise auf aktiven Märkten Level 2	Summe	Quotierte Marktpreise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte Level 1	Direkt oder indirekt beobachtbare Marktpreise auf aktiven Märkten Level 2	Summe
Kategorien der Planvermögen						
Eigenkapitalpapiere	38	44	82	31	43	74
Index-Fonds ¹	32	44	76	27	43	70
Sonstige Eigenkapitalpapiere	6	0	6	4	0	4
Festverzinsliche Wertpapiere	63	117	180	50	113	163
Staatsanleihen ²	29	1	30	25	2	27
Unternehmensanleihen ³	21	116	137	13	111	124
Sonstige festverzinsliche Wertpapiere ⁴	13	–	13	12	–	12
Sonstige ⁵	30	2	32	21	2	23
Gesamt	131	163	294	102	158	260

¹ Diese Kategorie beinhaltet hauptsächlich kostengünstige, nicht aktiv gemanagte eigenkapitalbasierte Index-Fonds, die den S & P 500, S & P 400, Russell 2000, MSCI Emerging Markets Index und Morgan Stanley International EAFE Index nachbilden.

² Diese Kategorie beinhaltet hauptsächlich festverzinsliche Wertpapiere der US-Regierung und von der Regierung geförderten Instanzen.

³ Diese Kategorie beinhaltet hauptsächlich Investment-Grade Anleihen von US-Emittenten diverser Industrien.

⁴ Diese Kategorie beinhaltet hauptsächlich privat platzierte Anleihen sowie hypothekarisch besicherte Anleihen und Fonds, die in US Treasury Schatzanweisungen sowie in US Treasury besicherte Instrumente investieren.

⁵ Diese Kategorie beinhaltet hauptsächlich flüssige Mittel, Geldmarktfonds sowie Investmentfonds, die in Unternehmensanleihen höchster Bonität investieren.

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Werte, die zur Ermittlung der Marktwerte des Planvermögens zugrunde lagen, erläutert:

Die Marktwerte der Index-Fonds basieren auf Marktpreisen.

Sonstige Eigenkapitalpapiere werden zu ihrem Marktpreis am Bilanzstichtag bewertet.

Staatsanleihen werden sowohl zu quotierten Marktpreisen (Level 1) als auch zu direkt oder indirekt beobachtbaren Marktpreisen (Level 2) bewertet.

Die Marktwerte der Unternehmensanleihen und der sonstigen Anleihen basieren auf Marktpreisen zum Bilanzstichtag.

Flüssige Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt, der dem Marktwert entspricht.

US Treasury Geldmarktfonds sowie andere Geldmarkt- und Investmentfonds werden zu ihrem Marktpreis bewertet.

Investmentpolitik und Strategie für das Planvermögen

Der Fresenius-Konzern überprüft regelmäßig die Annahme über die erwartete langfristige Rendite des Planvermögens des nordamerikanischen, fondsfinanzierten Versorgungsplans. Im Rahmen dieser Überprüfung wird eine Bandbreite

für die erwartete langfristige Rendite des gesamten Planvermögens ermittelt, indem erwartete zukünftige Renditen für jede Klasse von Vermögenswerten mit dem Anteil der jeweiligen Klasse am gesamten Planvermögen gewichtet werden. Die ermittelte Renditebandbreite basiert sowohl auf aktuelle ökonomische Rahmendaten berücksichtigenden Prognosen langfristiger Renditen als auch auf historischen Marktdaten über vergangene Renditen, Korrelationen und Volatilitäten der einzelnen Klassen von Vermögenswerten. Im Geschäftsjahr 2012 betrug die erwartete langfristige Rendite auf das Planvermögen des nordamerikanischen Pensionsplans 7,0 %.

Ziel der globalen Investitionsstrategie des nordamerikanischen Pensionsplans ist es, etwa 96 % der Vermögenswerte in Investments mit langfristigem Wachstum zu binden und etwa 4 % der Vermögenswerte für kurzfristige Rentenzahlungen zur Verfügung zu haben. Dabei soll eine breite Diversifikation der Vermögenswerte, der Anlagestrategien und des Anlagemanagements der entsprechenden Fonds erzielt werden.

Die Investmentpolitik des nordamerikanischen Pensionsplans strebt eine Verteilung der Vermögenswerte zu 35 % auf Aktien und 65 % auf langfristige US-Anleihen an und

berücksichtigt, dass es einen zeitlichen Horizont für investierte Fonds von mehr als fünf Jahren geben wird. Das gesamte Portfolio wird an einem Index gemessen, der die Benchmark der jeweiligen Anlagekategorien sowie die angestrebte Verteilung der Vermögenswerte widerspiegelt. Entsprechend der Richtlinie darf nicht in Aktien der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA oder anderer nahe stehender Unternehmen investiert werden. Die Maßstäbe für die Entwicklung der separaten Anlagekategorien beinhalten: S & P 500 Index, S & P 400 Index, Russell 2000 Growth Index, MSCI EAFE Index, MSCI Emerging Markets Index, Barclays Capital Long Term Government Index sowie Barclays Capital 20 Year US Treasury Strip Index.

Die folgende Tabelle beschreibt die Aufteilung für die fondsfinanzierten Pläne des Fresenius-Konzerns:

in %	Anteil 2012	Anteil 2011	Angestrebter Anteil
Eigenkapitalinstrumente	27,99	28,47	35,07
Festverzinsliche Wertpapiere	61,24	62,58	57,64
Sonstiges, inkl. Immobilien	10,77	8,95	7,29
Gesamt	100,00	100,00	100,00

Die langfristig erwartete Gesamtverzinsung des Planvermögens des Fresenius-Konzerns beträgt jährlich 6,05 %. Die erwarteten Zuführungen zum Planvermögen für das Geschäftsjahr 2013 belaufen sich auf 15 Mio €.

BEITRAGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE

Der Gesamtaufwand aus beitragsorientierten Plänen im Fresenius-Konzern betrug im Jahr 2012 84 Mio € (2011: 63 Mio €). Davon entfielen 45 Mio € auf Beiträge, die der Fresenius-Konzern für Mitarbeiter von Fresenius Helios an die Rheinische Zusatzversorgungskasse und an andere öffentliche Zusatzversorgungskassen geleistet hat. Weitere 30 Mio € entfielen auf Beiträge für den nordamerikanischen Plan, an dem die Mitarbeiter der FMCH teilnehmen können.

Aufgrund tarifvertraglicher Regelungen leistet der Fresenius-Konzern für eine bestimmte Anzahl von Mitarbeitern von Fresenius Helios Beiträge an die Rheinische Zusatzversorgungskasse (RZVK) und an andere öffentliche Zusatzversorgungskassen (nachfolgend zusammen ZVK ÖD) zur Ergänzung der gesetzlichen Renten. Da in solchen ZVK ÖDs Mitarbeiter einer Vielzahl von Mitgliedsunternehmen versichert sind, handelt es sich um sogenannte Multi-Employer

Plans (gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber). Die Arbeitnehmer haben einen Rechtsanspruch auf die satzungsmäßigen Leistungen, und zwar unabhängig von den tatsächlich geleisteten Beiträgen.

Die Beiträge werden hauptsächlich im Rahmen eines Umlageverfahrens erhoben und basieren auf einem Hebesatz auf Teile des Bruttoentgeltes.

Die Beitragszahlungen werden in den Umsatzkosten und den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten jeweils als Personalaufwand erfasst und betragen im Jahr 2012 45 Mio € (2011: 31 Mio €). Davon waren 13 Mio € Zahlungen an die RZVK (2011: 15 Mio €).

Weitere Angaben sind entweder nicht relevant oder nicht wesentlich für Pläne bei der jeweiligen ZVK ÖD; oder die notwendigen Informationen sind von den betroffenen Einrichtungen nicht ohne unangemessene Kosten oder unangemessenen Aufwand zu erhalten.

Die Mitarbeiter der FMCH können bis zu 75 % ihres Gehalts im Rahmen des nordamerikanischen Plans anlegen. Dabei gilt für Mitarbeiter im Alter von unter 50 Jahren ein jährlicher Maximalbetrag von 16.500 US\$ und für Mitarbeiter ab einem Alter von 50 Jahren ein jährlicher Maximalbetrag von 22.000 US\$. Fresenius Medical Care zahlt 50 % des Mitarbeiterbeitrags ein, allerdings maximal 3 % des Gehalts des betreffenden Mitarbeiters. Im Geschäftsjahr 2012 betrug der Gesamtaufwand aus diesem beitragsorientierten Plan der Fresenius Medical Care 30 Mio € (2011: 24 Mio €).

27. ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER MIT PUT-OPTIONEN

Der Fresenius-Konzern kann aufgrund geschriebener Put-Optionen dazu verpflichtet werden, die Anteile, die andere Gesellschafter an einigen seiner Tochtergesellschaften halten, zu erwerben. Bei Ausübung dieser Put-Optionen innerhalb eines festgelegten Zeitraums wäre der Fresenius-Konzern dazu verpflichtet, sämtliche oder Teile der Anteile anderer Gesellschafter zum geschätzten Marktwert im Zeitpunkt der Ausübung zu erwerben.

Die Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen veränderten sich wie folgt:

in Mio €	2012
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen zum 1. Januar 2012	317
Anteil am Gewinn	72
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	116
Anteilige Dividendenausschüttungen	-87
Währungseffekte, Erstkonsolidierungen und sonstige Veränderungen	-20
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen zum 31. Dezember 2012	398

Zum 31. Dezember 2012 bzw. 2011 waren 173 Mio € bzw. 88 Mio € ausübbar. Im Jahr 2012 wurde eine Put-Option in Höhe von 2 Mio € ausgeübt.

ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER OHNE PUT-OPTIONEN

Die Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen im Fresenius-Konzern zum 31. Dezember stellten sich wie folgt dar:

in Mio €	2012	2011
Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen an der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA	4.692	4.254
Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen an der VAMED AG	33	28
Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen in den Unternehmensbereichen		
Fresenius Medical Care	201	123
Fresenius Kabi	86	63
Fresenius Helios	111	136
Fresenius Vamed	2	2
Gesamt	5.125	4.606

Aufgrund der Fälligkeit der Pflichtumtauschleihe am 14. August 2011 reduzierte sich der Anteil der Fresenius SE & Co. KGaA am Stammkapital der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) um 15.722.644 Stammaktien auf 30,4 %. Von November 2011 bis Februar 2012 erwarb

die Fresenius SE & Co. KGaA 3.500.000 Stammaktien der FMC-AG & Co. KGaA. Damit betrug der Anteil der Fresenius SE & Co. KGaA am Stammkapital der FMC-AG & Co. KGaA 31,2 % zum 31. Dezember 2012.

Die Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen veränderten sich wie folgt:

in Mio €	2012
Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen zum 1. Januar 2012	4.606
Anteil am Gewinn	734
Aktienoptionen	79
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	56
Anteilige Dividendenausschüttungen	-204
Erwerb von Stammaktien der FMC-AG & Co. KGaA	-43
Währungseffekte, Erstkonsolidierungen und sonstige Veränderungen	-103
Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen zum 31. Dezember 2012	5.125

28. EIGENKAPITAL DER ANTEILSEIGNER DER FRESENIUS SE & CO. KGAA

GEZEICHNETES KAPITAL

Entwicklung des Gezeichneten Kapitals

Am 15. Mai 2012 schloss die Fresenius SE & Co. KGaA eine Kapitalerhöhung mit der Eintragung im Handelsregister erfolgreich ab. Im Rahmen der Kapitalerhöhung wurden 13,8 Millionen neue Stammaktien zum Preis von 73,50 € emittiert. Der Bruttoemissionserlös betrug 1.014,3 Mio €. Das Gezeichnete Kapital stieg durch die Kapitalerhöhung um 13,8 Mio €. Die neuen Aktien sind für das Geschäftsjahr 2012 voll dividendenberechtigt.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden 1.150.924 Aktienoptionen ausgeübt. Das Gezeichnete Kapital der Fresenius SE & Co. KGaA inklusive der neuen Aktien aus der Kapitalerhöhung war danach zum 31. Dezember 2012 in 178.188.260 Inhaber-Stammaktien eingeteilt. Die Aktien sind als Stückaktien ohne Nennwert ausgegeben. Der anteilige Betrag am Gezeichneten Kapital beträgt 1,00 € je Aktie.

Mitteilungen von Aktionären

Die folgende Tabelle zeigt die im Jahr 2012 nach § 26 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) veröffentlichten Mitteilungen. Diese spiegeln den jeweiligen Beteiligungsstand an der Fresenius SE & Co. KGaA wider:

Meldepflichtiger	Datum des Erreichens, Über- oder Unterschreitens	Meldeschwelle	Zurechnung gemäß WpHG	Beteiligung in %	Beteiligung in Stimmrechten
BlackRock, Inc., New York, USA ¹	25. April 2012	5 % Unterschreitung	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Abs. 1 Satz 2	4,88	7.974.870
BlackRock, Inc., New York, USA ²	4. Mai 2012	5 % Überschreitung	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Abs. 1 Satz 2	5,36	8.756.380
Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, Deutschland	15. Mai 2012	3 % und 5 % Überschreitung		6,34	11.228.068
			davon gemäß §§ 21, 22	5,79	10.250.631
			davon gemäß § 25	0,17	300.000
			davon gemäß § 25a	0,38	677.437
Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, Deutschland	16. Mai 2012	3 % und 5 % Unterschreitung		0,45	793.326
			davon gemäß §§ 21, 22	0,00	0
			davon gemäß § 25	0,00	0
			davon gemäß § 25a	0,45	793.326
BlackRock Advisors Holdings, Inc., New York, USA	23. Juli 2012	5 % Überschreitung	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Abs. 1 Satz 2	5,05	8.954.443
BlackRock Advisors Holdings, Inc., New York, USA	28. August 2012	5 % Unterschreitung	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Abs. 1 Satz 2	4,98	8.847.524
The Capital Group Companies, Inc., Los Angeles, USA ³	2. November 2012	3 % Überschreitung	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Abs. 1 Satz 2 u. 3	3,12	5.557.985
BlackRock Group Limited, London, Großbritannien	9. November 2012	3 % Unterschreitung	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Abs. 1 Satz 2	2,91	5.185.231

¹ Zurechnung über: BlackRock International Holdings, Inc., BR Jersey International Holdings LP, BlackRock Group Limited

² Zurechnung über: BlackRock Holdco 2, Inc., BlackRock Financial Management, Inc., BlackRock International Holdings, Inc., BR Jersey International Holdings LP, BlackRock Group Limited

³ Zurechnung über: Capital Research and Management Company

Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung als größter Aktionär hat der Fresenius SE & Co. KGaA am 19. Dezember 2012 mitgeteilt, dass sie 48.231.698 Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA hält. Dies entspricht einem Anteil am Gezeichneten Kapital von 27,07 % zum 31. Dezember 2012.

Alle WpHG-Mitteilungen von Aktionären im Geschäftsjahr 2012 wurden auf der Website der Gesellschaft www.fresenius.de im Bereich Investor Relations – Fresenius Aktie/ADR – Aktionärsstruktur veröffentlicht.

GENEHMIGTES KAPITAL

In der Hauptversammlung am 13. Mai 2011 wurde die Aufhebung der bisherigen Genehmigten Kapitalien I bis V und die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals I beschlossen.

Danach ist die Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin gemäß neuer Bestimmung in der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 12. Mai 2016, das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA um insgesamt bis zu

40.320.000 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in definierten Fällen auszuschließen (u. a. zum Ausgleich von Spitzenbeträgen). Bei Bareinlagen ist dies nur zulässig, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch die persönlich haftende Gesellschafterin nicht wesentlich unterschreitet. Des Weiteren darf der anteilige Betrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, weder im Zeitpunkt der Beschlussfassung über diese Ermächtigung noch im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung. Bei Sacheinlagen kann das Bezugsrecht beim Erwerb eines

Unternehmens, von Teilen eines Unternehmens oder einer Beteiligung an einem Unternehmen ausgeschlossen werden. Von den Ermächtigungen zum Ausschluss des Bezugsrechts kann die Fresenius Management SE nur in einem solchen Umfang Gebrauch machen, dass der anteilige Betrag der insgesamt unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien 20 % des Grundkapitals nicht überschreitet, weder im Zeitpunkt der Beschlussfassung über diese Ermächtigung noch im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung.

Die beschlossenen Änderungen des Genehmigten Kapitals wurden mit Eintragung der Satzungsänderung im Handelsregister am 11. Juli 2011 wirksam.

Das Genehmigte Kapital I verringerte sich zum 31. Dezember 2012 durch die Kapitalerhöhung um 13,8 Mio € auf 26.520.000 €.

BEDINGTES KAPITAL

Das Bedingte Kapital der Fresenius SE & Co. KGaA ist entsprechend der Aktienoptionspläne in das Bedingte Kapital I, das Bedingte Kapital II und das Bedingte Kapital III eingeteilt. Diese bestehen zur Bedienung der Bezugsrechte aus den bisher ausgegebenen Aktienoptionen bzw. Wandelschuldverschreibungen auf Inhaber-Stammaktien der Aktienoptionspläne von 1998, 2003 und 2008 (siehe Anmerkung 35, Aktienoptionen).

Das Bedingte Kapital hat sich wie folgt entwickelt:

in €	Stammaktien
Bedingtes Kapital I Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998	888.428
Bedingtes Kapital II Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003	2.976.630
Bedingtes Kapital III Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008	6.024.524
Gesamtes Bedingtes Kapital per 1. Januar 2012	9.889.582
Ausübungen aus dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998	-30.458
Ausübungen aus dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003	-479.376
Ausübungen aus dem Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008	-641.090
Bedingtes Kapital IV, genehmigt am 11. Mai 2012	16.323.734
Gesamtes Bedingtes Kapital per 31. Dezember 2012	25.062.392

Mit Beschluss vom 11. Mai 2012 hat die ordentliche Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 10. Mai 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 2,5 Mrd € zu begeben. Zur Erfüllung der gewährten Bezugsrechte ist das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA um bis zu 16.323.734 € durch Ausgabe von bis zu 16.323.734 neuen Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht worden (Bedingtes Kapital IV). Die das Bedingte Kapital IV betreffende Satzungsänderung wurde am 4. Juli 2012 mit der Eintragung im Handelsregister wirksam. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von gegen Barleistung ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus gegen Barleistung ausgegebenen Optionsschuldverschreibungen von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden (Bedingtes Kapital IV). Die neuen Inhaber-Stammaktien nehmen ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem ihre Ausgabe erfolgt, am Gewinn teil.

KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien und der Ausübung von Aktienoptionen.

Im 2. Quartal 2012 erfolgte eine Erhöhung der Kapitalrücklage in Höhe von 989 Mio € im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung der Fresenius SE & Co. KGaA. Die dabei angefallenen Kosten abzüglich der darauf entfallenden Steuergutschrift wurden in Höhe von 11 Mio € erfolgsneutral gegen die Kapitalrücklage verrechnet.

GEWINNRÜCKLAGE

In der Gewinnrücklage sind die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen enthalten, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden.

DIVIDENDEN

Nach deutschem Aktienrecht (AktG) ist der Bilanzgewinn, wie er sich aus dem nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der Fresenius SE & Co. KGaA ergibt, Grundlage für die Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre.

Im Mai 2012 wurde auf der Hauptversammlung eine Dividende von 0,95 € je Inhaber-Stammaktie, entsprechend einer Gesamtausschüttung von 155 Mio €, beschlossen und ausgezahlt.

29. OTHER COMPREHENSIVE INCOME (LOSS)

Im Other Comprehensive Income (Loss) sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften sowie die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten und die erfolgsneutrale Veränderung aus der Pensionsbewertung nach Steuern ausgewiesen.

Folgende Änderungen ergaben sich im Other Comprehensive Income (Loss) für das Jahr 2012 bzw. 2011:

in Mio €	Betrag vor Steuern	Steuereffekt	Summe vor Anteilen anderer Gesellschafter nach Steuern	Anteile anderer Gesellschafter	Betrag nach Steuern
Cashflow Hedges	-26	5	-21	-33	-54
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	-35	9	-26	-34	-60
Realisierte Gewinne/Verluste aufgrund von Reklassifizierung	9	-4	5	1	6
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	-8	–	-8	–	-8
Währungsumrechnungsdifferenzen	-13	35	22	53	75
Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-22	8	-14	-27	-41
Summe der Änderungen 2011	-69	48	-21	-7	-28
Cashflow Hedges	28	-5	23	-1	22
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	15	-4	11	-8	3
Realisierte Gewinne/Verluste aufgrund von Reklassifizierung	13	-1	12	7	19
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	-9	–	-9	–	-9
Währungsumrechnungsdifferenzen	-82	2	-80	-82	-162
Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-106	30	-76	-36	-112
Summe der Änderungen 2012	-169	27	-142	-119	-261

Die Änderungen der Bestandteile des kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) nach Steuern stellten sich für das Jahr 2012 bzw. 2011 wie folgt dar:

in Mio €	Erträge/Aufwendungen aus Cashflow Hedges	Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	Währungsumrechnungsdifferenzen	Pensionsverpflichtungen	Gesamt vor Anteilen anderer Gesellschafter	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Stand am 31. Dezember 2010	-124	-	226	-67	35	139	174
Other Comprehensive Income (Loss) vor Umbuchungen	-26	-8	22	-17	-29	-11	-40
Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss)	5	0	-	3	8	4	12
Other Comprehensive Income (Loss)	-21	-8	22	-14	-21	-7	-28
Stand am 31. Dezember 2011	-145	-8	248	-81	14	132	146
Other Comprehensive Income (Loss) vor Umbuchungen	11	-9	-80	-83	-161	-132	-293
Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss)	12	0	-	7	19	13	32
Other Comprehensive Income (Loss)	23	-9	-80	-76	-142	-119	-261
Stand am 31. Dezember 2012	-122	-17	168	-157	-128	13	-115

Die Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) für das Jahr 2012 bzw. 2011 stellten sich wie folgt dar:

in Mio €	Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive (Income) Loss		Position in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
	2012	2011	
Detailangaben zu den Bestandteilen des kumulierten Other Comprehensive (Income) Loss			
Erträge/Aufwendungen aus Cash Flow Hedges			
Zinnsicherungsgeschäfte	29	14	Zinserträge/ Zinsaufwendungen
Devisenkontrakte	-4	-3	Umsatzkosten
Devisenkontrakte	-3	-1	Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten
Devisenkontrakte	-	0	Zinserträge/ Zinsaufwendungen
Gesamt vor Steuern	22	10	
Steueraufwand/-ertrag	-3	-4	
Gesamt nach Steuern	19	6	
Tilgung aus leistungsorientierten Pensionsplänen			
Früherer Dienstzeitaufwand	5	-	1
Übergangsfehlbetrag	-	-	1
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	15	8	1
Gesamt vor Steuern	20	8	
Steueraufwand/-ertrag	-7	-2	
Gesamt nach Steuern	13	6	
Umbuchungen im Berichtszeitraum	32	12	

¹ Der Pensionsaufwand wird den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten oder den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen als Personalaufwand zugeordnet.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

30. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

OPERATE LEASING UND MIETZAHLUNGEN

Die Gesellschaften des Fresenius-Konzerns mieten Verwaltungsgebäude, Betriebsstätten sowie Maschinen, Anlagen und Einrichtungen im Rahmen verschiedener Miet- und Leasingverträge, die zu unterschiedlichen Terminen bis zum Jahr 2101 auslaufen. Im Jahr 2012 bzw. 2011 betragen die Aufwendungen hierfür 565 Mio € bzw. 497 Mio €.

Die zukünftigen Mindestmietzahlungen aus den nicht kündbaren Miet- und Leasingverträgen für die folgenden Geschäftsjahre betragen:

Geschäftsjahr	in Mio €
2013	502
2014	434
2015	372
2016	310
2017	297
Nachfolgende	1.041
Gesamt	2.956

Zum 31. Dezember 2012 bestanden Restinvestitionsverpflichtungen aus Kaufverträgen für Krankenhäuser in projektierte Höhe von bis zu 341 Mio € bis zum Jahr 2017, wovon 127 Mio € auf das Jahr 2013 entfallen.

Über die oben genannten Eventualverbindlichkeiten hinaus ist der Umfang der sonstigen Haftungsverhältnisse unbedeutend.

RECHTLICHE VERFAHREN

Der Fresenius-Konzern ist regelmäßig in zahlreiche Klagen, Rechtsstreitigkeiten, behördliche und steuerbehördliche Prüfungen, Ermittlungen und sonstige Rechtsangelegenheiten involviert, die sich größtenteils aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Erbringung von Dienstleistungen und Lieferung von Produkten im Gesundheitswesen ergeben. Im Folgenden werden solche rechtlichen Angelegenheiten beschrieben, die der Fresenius-Konzern derzeit als wesentlich erachtet. Für diejenigen der im Folgenden beschriebenen rechtlichen Angelegenheiten, von denen der Fresenius-Konzern annimmt, dass ein Schaden zum einen vernünftigerweise möglich und zum anderen bestimmbar ist, wird eine

Schätzung des möglichen Schadens oder der Rahmen des Schadenrisikos angegeben. Für die übrigen der im Folgenden beschriebenen Angelegenheiten erachtet der Fresenius-Konzern die Wahrscheinlichkeit des Schadenseintritts als gering und/oder kann der Schaden oder der Rahmen des möglichen Schadens vernünftigerweise nicht zum jetzigen Zeitpunkt geschätzt werden. Der genaue Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und anderen Rechtsangelegenheiten kann stets nur schwer vorhergesagt werden, und es können sich Resultate ergeben, die von der Einschätzung des Fresenius-Konzerns abweichen. Der Fresenius-Konzern ist überzeugt, stichhaltige Einwände gegen die in anhängigen Rechtsangelegenheiten geltend gemachten Ansprüche oder Vorwürfe zu besitzen und wird sich vehement verteidigen. Dennoch ist es möglich, dass die Entscheidung einer oder mehrerer derzeit anhängiger oder drohender rechtlicher Angelegenheiten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns sowie auf dessen Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Zivilrechtsstreitigkeiten

W.R. Grace & Co. Rechtsstreitigkeit

Fresenius Medical Care wurde ursprünglich als Ergebnis einer Reihe von Transaktionen in Übereinstimmung mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan vom 4. Februar 1996 zwischen W.R. Grace & Co. und Fresenius SE (vormals: Fresenius AG) gegründet (der Zusammenschluss). Zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses hatte und hat noch heute eine Tochtergesellschaft der W.R. Grace & Co., die W.R. Grace & Co.-Conn., erhebliche Verbindlichkeiten aus Rechtsverfahren im Zusammenhang mit Produzentenhaftung (einschließlich Asbestansprüchen), Steuerverbindlichkeiten für die Zeit vor dem Zusammenschluss und weitere Verbindlichkeiten, die nicht mit der National Medical Care, Inc. (NMC) in Verbindung stehen, welche vor dem Zusammenschluss das Dialysegeschäft von W.R. Grace & Co. betrieb. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss hatte sich W.R. Grace & Co.-Conn. verpflichtet, Fresenius Medical Care, Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) und NMC von allen Verpflichtungen der W.R. Grace & Co. freizustellen, die sich auf Ereignisse vor oder nach dem Zusammenschluss beziehen mit Ausnahme von Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb der NMC stehen. Am 2. April 2001 beantragten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach „Chapter 11 des US-amerikanischen Konkursrechts“ (das Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren).

Vor und nach Beginn des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens wurde gegen W.R. Grace & Co. und FMCH Sammelklage erhoben, sowohl von Klägern, die sich als Gläubiger von W.R. Grace & Co.-Conn. ausgeben, als auch von Asbest-Gläubigerausschüssen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens. Dabei wird im Wesentlichen behauptet, dass der Zusammenschluss eine betrügerische Übertragung gewesen sei, gegen das Gesetz gegen betrügerische Transfers verstoße und eine Verschwörung darstelle. Alle Verfahren dieser Art wurden entweder zunächst ausgesetzt und an das US-Bezirksgericht überwiesen oder sind beim US-Bezirksgericht als Teil des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängig.

Im Jahr 2003 hat Fresenius Medical Care eine Vereinbarung in Bezug auf die im Rahmen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängigen Angelegenheiten geschlossen. Die Vereinbarung regelt alle Ansprüche gegen Fresenius Medical Care im Hinblick auf den Vorwurf der betrügerischen Übertragung sowie steuerliche und andere Ansprüche gegen Fresenius Medical Care. Gemäß den ergänzten Regelungen der Vergleichsvereinbarung werden die Behauptung der betrügerischen Übertragung und andere von den Asbestklägern erhobene Behauptungen öffentlich fallen gelassen, und Fresenius Medical Care wird Schutz vor allen vorhandenen und allen potenziellen künftigen Ansprüchen im Zusammenhang mit W.R. Grace & Co. erhalten, einschließlich solcher aus betrügerischer Übertragung und aus Asbestansprüchen sowie Freistellungen von Einkommensteuerforderungen, die sich auf die bei der Bestätigung des W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplans nicht zur NMC gehörenden Mitglieder der steuerlichen Organschaft W.R. Grace & Co. beziehen. Nachdem der W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplan bestätigt worden ist, wird Fresenius Medical Care gemäß der Vergleichsvereinbarung insgesamt 115 Mio US\$ ohne Zinsen an die W.R. Grace & Co.-Konkursmasse bzw. an eine andere vom Gericht festgelegte Stelle zahlen. Es wurden keine Schuldanerkenntnisse erklärt, und es werden keine Schuldanerkenntnisse erklärt werden. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom US-Bezirksgericht genehmigt. Im Januar und Februar 2011 hat das US-Konkursgericht die Bestätigung des Reorganisations- und Sanierungsplans angeordnet und diese Bestätigungsanordnungen wurden von dem US-Bezirksgericht am 31. Januar 2012 bestätigt. Mehrere Parteien haben beim Berufungsgericht für den Third Circuit Berufung eingelegt und der Reorganisations- und Sanierungsplan wird bis zur endgültigen Entscheidung über die Berufungsverfahren nicht umgesetzt werden.

Nach dem Zusammenschluss war W.R. Grace & Co. in einer mehrstufigen Transaktion im Zusammenhang mit der Sealed Air Corporation (Sealed Air, früher bekannt als Grace Holding, Inc.) involviert. Fresenius Medical Care befindet sich in einem Rechtsstreit mit Sealed Air, um ihren Anspruch auf Entschädigung durch Sealed Air für alle Verluste und Aufwendungen von Fresenius Medical Care in Verbindung mit Steuerverbindlichkeiten vor dem Zusammenschluss und im Zusammenhang mit anderen Ansprüchen aus dem Zusammenschluss geltend zu machen. Gemäß der Vergleichsvereinbarung wird dieser Rechtsstreit bei endgültiger Bestätigung eines Sanierungsplans, der den Bedingungen der Zahlungsverpflichtungen von Fresenius Medical Care in Verbindung mit dem Rechtsstreit gerecht wird, öffentlich fallen gelassen.

Baxter-Patentstreit „Touchscreen-Schnittstellen“ (1)

Am 4. April 2003 hat FMCH eine Feststellungsklage (Fresenius USA, Inc., et al., v. Baxter International, Inc., et al.) mit der Geschäftsnr. C 03-1431 beim US-Bundesbezirksgericht für Nordkalifornien eingereicht, mit der gerichtlich festgestellt werden soll, dass FMCH keine Patente der Firma Baxter International, Inc., ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer verbundenen Unternehmen (Baxter) verletzt, dass die Patente ungültig sind und dass Baxter kein Recht und keine Befugnis hat, FMCH wegen der angeblichen Verletzung von Patenten der Firma Baxter eine Klage anzudrohen oder einen Prozess gegen FMCH zu führen. Allgemein betreffen die geltend gemachten Patente die Verwendung von Touchscreen-Schnittstellen für Hämodialysegeräte. Baxter hat Widerklage gegen FMCH auf Schadensersatz in Höhe von über 140 Mio US\$ und auf Erlass einer einstweiligen Verfügung erhoben und behauptet, dass FMCH vorsätzlich die Baxter-Patente verletzt. Am 17. Juli 2006 hatte das Gericht der Klage von FMCH durch Geschworenurteil stattgegeben und festgestellt, dass die fraglichen Baxter-Patente offensichtlich ungültig und/oder angesichts des Stands der Technik dispositiv sind.

Am 13. Februar 2007 hat das Gericht dem Antrag von Baxter, das zugunsten von FMCH ergangene Urteil aufzuheben, stattgegeben, die Patente wieder in Kraft gesetzt und deren Verletzung festgestellt. In Folge einer im Rahmen des Verfahrens im Hinblick auf Schadensersatz erfolgten Verhandlung hat das Gericht am 6. November 2007 Baxter durch Geschworenurteil 14,3 Mio US\$ zuerkannt. Am 4. April 2008 hat das Gericht Baxters Antrag auf ein neues Verfahren

abgelehnt. Für den seit dem 7. November 2007 fortgesetzten Verkauf der mit Touchscreens ausgerüsteten FMCH-Hämodialysegeräte 2008K setzte das Gericht die Zahlung einer Lizenzgebühr an Baxter in Höhe von 10 % des Verkaufspreises sowie für zugehörige Einwegartikel, Ersatzteile und Wartung in Höhe von 7 % des Verkaufspreises fest und untersagte den Verkauf des Geräts 2008K ab dem 1. Januar 2009. Fresenius Medical Care hat gegen die Entscheidung des Gerichts bei dem US-Bundesberufungsgericht Rechtsmittel eingelegt. Fresenius Medical Care hat im Oktober 2008 die Durchführung konstruktiver Veränderungen an dem Gerät 2008K abgeschlossen, die das Risiko weiterer, auf der bezirksgerichtlichen Entscheidung basierender Ansprüche auf Lizenzzahlungen beseitigen. Am 10. September 2009 hob das Berufungsgericht die Entscheidung des Bezirksgerichts auf und stellte die Unwirksamkeit der behaupteten Ansprüche hinsichtlich zwei der drei strittigen Patente fest. Hinsichtlich des dritten Patents bestätigte das Berufungsgericht die Entscheidung des Bezirksgerichts, jedoch hob es die Untersagung des Verkaufs und die Zubilligung von Schadensersatz auf. Diese Streitpunkte wurden zur nochmaligen Überprüfung im Lichte der Entscheidung über die Unwirksamkeit der meisten Ansprüche an das Bezirksgericht zurückverwiesen. Demzufolge besteht für FMCH kein Erfordernis mehr, Zahlungen auf das gerichtlich anerkannte Treuhandkonto zu leisten, das zur Hinterlegung der durch das Bezirksgericht angeordneten Lizenzgebühren eingerichtet worden war. Es wurde ein Betrag von 70 Mio US\$ auf dem Treuhandkonto hinterlegt. Nach der Zurückverweisung verringerte das Bezirksgericht die nach dem Urteil festgesetzte Entschädigungssumme auf 10 Mio US\$ und 61 Mio US\$ von dem Treuhandkonto wurden an FMCH zurückerstattet. In einem parallelen erneuten Prüfungsverfahren (Re-examination) bezüglich des letzten noch gegenständlichen Patents haben das US Patent- und Markenamt (USPTO) und das US Board of Patent Appeals and Interferences (Beschwerdekammer) dieses Baxter-Patent für unwirksam erklärt. Am 17. Mai 2012 hat das Bundesberufungsgericht die Entscheidung des USPTO bestätigt und das letzte verbliebene Baxter-Patent für unwirksam erklärt. Das Bundesberufungsgericht hat das Ersuchen von Baxter um eine erneute Anhörung abgelehnt und das Bundesberufungsgericht hat das USPTO angewiesen, die Rechte aus dem letzten verbliebenen geltend gemachten Baxter HD-Patent aufzuheben. Baxter hat beim Bundesberufungsgericht Berufung eingelegt und macht geltend, dass ca. 20 Mio US\$ des Schadensersatzes, der

ihnen vom Bezirksgericht zugesprochen wurde, bevor das Bundesberufungsgericht die Entscheidung des USPTO bestätigte, rechtskräftig sind und eingefordert werden können. FMCH stellt sich dieser Berufung entgegen.

Baxter-Patentstreit „Liberty Cyclor“

Am 27. August 2012 hat Baxter beim US-Bezirksgericht für den Northern District of Illinois eine Klage mit der Bezeichnung Baxter International Inc. et al, v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., Fallnummer 12-cv-06890, eingereicht, in der Baxter behauptet, dass der Liberty™ cyclor der FMCH bestimmte US-Patente verletze, die Baxter zwischen Oktober 2010 und Juni 2012 erteilt worden waren. Fresenius Medical Care ist überzeugt, sich gegen diese Klagen wirksam verteidigen zu können und wird sich energisch gegen diese Klage zur Wehr setzen.

Produkthaftungsverfahren

Am 12. Dezember 2012 stellte eine Gruppe von Klägern einen Antrag auf Bildung eines bezirksübergreifenden Bundesverfahrens, um auf diese Weise bestimmte Klagen gegen FMCH und ihre verbundenen Unternehmen wegen behaupteter Ansprüche aufgrund Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit zusammenzufassen. In den Klagen, die für die Handhabung im Vorfeld des Verfahrens zusammengefasst werden sollen, wird im Wesentlichen behauptet, dass unzureichende Kennzeichnung und Warnhinweise für die Dialysat-Konzentrat-Produkte von FMCH, Naturalyte® und Granuflo®, die Schädigung von Patienten verursacht habe. Zusätzlich wurde eine erhebliche Anzahl ähnlicher Verfahren vor Gerichten auf Bundesstaatenebene eingereicht, die formal nicht mit den Verfahren auf Bundesebene zusammengeführt werden können. FMCH hält diese Klagen für unbegründet und wird sich energisch gegen diese zur Wehr setzen. In einem Verfahren wurde die Klageschrift der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Management SE förmlich zugestellt, womit beide Gesellschaften formal in das Gerichtsverfahren einbezogen sind. Beide Gesellschaften halten die erhobenen Klagen ebenfalls für unbegründet und werden sich dagegen energisch verteidigen.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Risiken

Renal Care Group – Sammelklage „Akquisition“

Renal Care Group, Inc. (RCG), die von Fresenius Medical Care 2006 erworben wurde, ist als Beklagte in einer Klage mit der Bezeichnung Indiana State District Council of Laborers and Hod Carriers Pension Fund v. Gary Brukaradt et al. benannt, die ursprünglich am 13. September 2006 beim Chancery Court für den Bundesstaat Tennessee, Zwanzigster Gerichtsbezirk in Nashville eingereicht wurde. In Folge der Klageabweisung durch das erstinstanzliche Gericht, der Einlegung der teilweisen Berufung durch den Kläger sowie der teilweisen Aufhebung durch das Berufungsgericht, hat der Klagegegenstand den Anspruch einer Sammelklage im Namen der ehemaligen Aktionäre von RCG und ist auf Schadensersatz ausschließlich gegen einzelne frühere Mitglieder des Board of Directors von RCG gerichtet. Die jeweiligen Beklagten könnten jedoch Ansprüche auf Freistellung und Aufwandsentschädigung gegenüber Fresenius Medical Care gehabt haben. Vorbehaltlich der Zustimmung des Nashville Chancery Court hat sich der Kläger damit einverstanden erklärt, die Klage mit präjudizieller Wirkung gegenüber dem Kläger und sämtlichen anderen Sammelklägern im Gegenzug zu einer Zahlung zurückzuziehen, deren Höhe für Fresenius Medical Care als nicht wesentlich anzusehen ist.

Fresenius Medical Care Holdings – „qui tam“ Klage (Massachusetts)

Am 15. Februar 2011 wurde eine Anzeige eines sogenannten qui tam-Anzeigerstatters auf Basis des U.S. False Claims Acts auf Anordnung des Bundesbezirksgerichts für den Bezirk Massachusetts entsiegelt und durch den Anzeigerstatter zugestellt. Die Vereinigten Staaten sind bisher nicht in das als United States ex rel. Chris Drennen v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., 2009 Civ. 10179 (D. Mass) geführte Verfahren eingetreten. Die Anzeige des Anzeigerstatters, die im Februar 2009 zunächst versiegelt eingereicht worden war, stützt sich auf die Behauptung, dass die FMCH die Vergütung von Labortests auf Ferritin im Blutserum sowie auf Hepatitis B durch staatliche Zahlstellen anstrebt und erhält, die medizinisch nicht notwendig sind oder nicht ordnungsgemäß von einem Arzt verordnet wurden. Am 6. März 2011 erließ der Bundesanwalt für den Bezirk Massachusetts einen Civil Investigative Demand, der auf Herausgabe von Dokumenten gerichtet ist, die sich auf diejenigen Labortests beziehen, die

Gegenstand der Anzeige des Anzeigerstatters sind. Die FMCH hat bei der Beantwortung des zusätzlichen Civil Investigative Demands umfassend kooperiert und wird der Klage vehement entgegentreten.

Vorlageverfügung „New York“

Am 29. Juni 2011 wurde der FMCH eine Vorlageverfügung der Staatsanwaltschaft des Eastern District of New York (E.D.N.Y.) zugestellt. Am 6. Dezember 2011 wurde einer einzelnen Einrichtung der FMCH eine Vorlageverfügung des Office of the Inspector General of the Department of Health and Human Services zugestellt, welche im Wesentlichen derjenigen entsprach, die durch die Staatsanwaltschaft des E.D.N.Y. erlassen wurde. Diese Vorlageverfügungen sind Teil straf- und zivilrechtlicher Ermittlungen im Hinblick auf die Beziehungen zwischen Einzelhandelsapotheken und ambulanten Dialyseeinrichtungen im Bundesstaat New York und im Hinblick auf die Vergütung von an Patienten mit Nierenerkrankungen im Endstadium ausgegebenen Medikamenten durch Programme staatlicher Zahlstellen. Eine der von der Ermittlung umfassten Angelegenheiten ist die Frage, ob Einzelhandelsapotheken vom New York Medicaid-Programm eine Vergütung für pharmazeutische Produkte gewährt oder erhalten haben, die von den Dialyseeinrichtungen als Gegenleistung für erhaltene New York Medicaid-Zahlungen zur Verfügung gestellt werden sollten. Die FMCH hat im Rahmen dieser Untersuchung kooperiert.

Vorlageverfügung „American Access Care, LLC“

Die US-Bundesanwaltschaften für Rhode Island und Connecticut haben gegen American Access Care, LLC (AAC) und bestimmte verbundene Gesellschaften im Vorfeld der Akquisition von AAC durch Fresenius Medical Care im Oktober 2011 Vorlageverfügungen erlassen. Im März 2012 wurde unter Leitung der Bundesanwaltschaft für den Southern District of Florida (Miami) eine dritte Vorlageverfügung erlassen. Die Vorlageverfügungen beziehen sich auf eine Vielzahl von Dokumenten und Aktivitäten von AAC, scheinen sich jedoch auf Kodierungs- und Abrechnungspraktiken zu konzentrieren. Fresenius Medical Care hat die Zuständigkeit zur Beantwortung dieser Vorlageverfügungen übernommen und kooperiert vollumfänglich mit der Bundesanwaltschaft.

Interne Untersuchung

Fresenius Medical Care hat Mitteilungen erhalten, die das Vorliegen bestimmter Verhaltensweisen in bestimmten Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten und Deutschland behaupten, die gegen den U.S. Foreign Corrupt Practices Act (FCPA) oder andere Anti-Korruptionsgesetze verstoßen könnten. In Reaktion auf diese Behauptungen führt das Audit and Corporate Governance Committee des Aufsichtsrates der Fresenius Medical Care unter Mitwirkung von zu diesem Zweck beauftragten unabhängigen Anwälten eine interne Untersuchung durch. Fresenius Medical Care hat die U.S. Securities and Exchange Commission sowie das US-Justizministerium freiwillig über das Vorliegen dieser Behauptungen sowie über die interne Untersuchung durch Fresenius Medical Care informiert. Fresenius Medical Care hat zudem ihre unabhängigen Anwälte angewiesen in Zusammenarbeit mit der Compliance-Abteilung der Fresenius Medical Care das Compliance-Programm der Fresenius Medical Care einschließlich der internen Kontrollprozesse bezüglich der Einhaltung von internationalen Anti-Korruptionsgesetzen zu überprüfen und angemessene Verbesserungsmaßnahmen zu implementieren. Fresenius Medical Care bekennt sich vollumfänglich zur Einhaltung des FCPA. Die endgültigen Ergebnisse der internen Untersuchung können zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht vorausgesagt werden.

Vorlageverfügungen „Massachusetts und Louisiana“

Im Dezember 2012 und Januar 2013 erhielt FMCH Vorlageverfügungen der Staatsanwaltschaften des District of Massachusetts und des Western District of Louisiana, die die Vorlage einer Reihe von Dokumenten mit Bezug auf von FMCH hergestellte Produkte, einschließlich der Granuflo® und NaturaLyte® Dialysat-Konzentrat-Produkte, verlangen. FMCH beabsichtigt, in diesen Angelegenheiten vollumfänglich zu kooperieren.

Der Fresenius-Konzern ist im normalen Geschäftsverlauf Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte seiner Geschäftstätigkeit. Der Fresenius-Konzern analysiert regelmäßig entsprechende Informationen und bildet die erforderlichen Rückstellungen für möglicherweise aus solchen Verfahren resultierende Verbindlichkeiten einschließlich der geschätzten Rechtsberatungskosten.

Die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns unterliegt, wie die anderer Gesundheitsdienstleister, strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Der Fresenius-Konzern muss Vorschriften und Auflagen einhalten, die sich auf die Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte und Zulieferungen, auf den Betrieb von Produktionsanlagen, Labors und Dialysekliniken sowie auf den Umwelt- und Arbeitsschutz beziehen. Der Fresenius-Konzern muss ebenfalls die US-Gesetze über das Verbot illegaler Provisionen, gegen betrügerische Zahlungsanforderungen an staatliche Einrichtungen, das Stark Statut sowie andere US-Bundes- und Staatsgesetze gegen Betrug und Missbrauch einhalten. Die zu beachtenden Gesetze und Regulierungen können geändert werden oder Kontrollbehörden oder Gerichte können die Vorschriften oder geschäftliche Tätigkeiten anders auslegen als der Fresenius-Konzern. In den USA hat die Durchsetzung der Vorschriften für die amerikanische Bundesregierung und für einige Bundesstaaten eine hohe Priorität erlangt. Außerdem ermuntern die Bestimmungen des False Claims Act (betrügerische Zahlungsanforderungen), die dem Anzeigenden eine Beteiligung an den verhängten Bußgeldern zusichern, private Kläger, sogenannte Whistleblower-Aktionen einzuleiten. Im Mai 2009 wurde der Anwendungsbereich des False Claim Act erweitert und enthält nun zusätzliche Schutzmaßnahmen für sogenannte Whistleblower sowie Verfahrensbestimmungen, die einen Whistleblower darin unterstützen, in einem Fall nach dem False Claims Act vorzugehen. Angesichts dieses von Regulierungen geprägten Umfeldes werden die geschäftlichen Aktivitäten und Praktiken des Fresenius-Konzerns auch in Zukunft Gegenstand intensiver Überprüfungen durch Regulierungsbehörden und Dritte sowie von Untersuchungsverlangen, Vorlagebeschlüssen, anderen Anfragen, Rechtsansprüchen und Gerichtsverfahren sein, die sich auf die Einhaltung der relevanten Gesetze und Regulierungen beziehen. Der Fresenius-Konzern wird nicht in jedem Falle von vornherein wissen, dass Untersuchungen oder Aktionen gegen ihn angelaufen sind; das gilt insbesondere für Whistleblower-Aktionen, die von den Gerichten zunächst vertraulich behandelt werden.

Der Fresenius-Konzern betreibt eine große Anzahl und Vielfalt von Betriebsstätten in allen Teilen der USA und in anderen Ländern. In einem derart dezentralisierten System ist es häufig schwierig, das wünschenswerte Maß an Aufsicht

und Kontrolle über Tausende von Mitarbeitern sicherzustellen, die bei einer Vielzahl von Tochterunternehmen beschäftigt sind. Bei der Führung, dem Management und der Kontrolle dieser Mitarbeiter verlässt sich der Fresenius-Konzern auf seine Führungsstruktur, auf seine Regelungskompetenz und juristischen Ressourcen sowie auf die effektive Umsetzung seines Programms zur Einhaltung von Verhaltensregeln. Trotzdem kommt es gelegentlich vor, dass der Fresenius-Konzern feststellen muss, dass Mitarbeiter oder Vertreter absichtlich, sorglos oder versehentlich die Gesellschaftsrichtlinien missachten oder gegen das Gesetz verstoßen. Das rechtswidrige Verhalten solcher Mitarbeiter kann dazu führen, dass gegenüber dem Fresenius-Konzern Haftungsansprüche unter anderem nach dem Anti-Kickback Statut, dem Stark Statut und dem False Claims Act oder anderen Rechtsvorschriften und vergleichbaren Gesetze in anderen Ländern geltend gemacht werden.

Es werden zunehmend Prozesse gegen Ärzte, Krankenhäuser und andere Akteure des Gesundheitswesens wegen fachlicher Fahrlässigkeit, Behandlungsfehler, Produkthaftung, Mitarbeiterentschädigungs- und ähnlicher Ansprüche angestrengt, von denen viele zu hohen Schadensersatzforderungen und zu erheblichen Anwaltskosten führen. Gegen den Fresenius-Konzern sind aufgrund der Art seines Geschäfts solche Prozesse geführt worden und werden gegenwärtig geführt, und es ist damit zu rechnen, dass auch in Zukunft von Zeit zu Zeit solche Verfahren angestrengt werden. Obwohl der Fresenius-Konzern in angemessenem Umfang versichert ist, kann er nicht garantieren, dass die Obergrenzen des Versicherungsschutzes immer ausreichend sein werden oder dass alle geltend gemachten Ansprüche durch die Versicherungen abgedeckt sind. Ein erfolgreich durchgesetzter Schadensersatzanspruch gegen den Fresenius-Konzern oder gegen irgendeine seiner Tochtergesellschaften, der den Versicherungsschutz übersteigt, könnte eine wesentliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns sowie auf seine Finanz- und Ertragslage haben. Jeder Schadensersatzanspruch, gleichgültig ob er berechtigt ist, kann das Ansehen und das Geschäft des Fresenius-Konzerns negativ beeinflussen.

Gegen den Fresenius-Konzern sind auch Schadensersatzansprüche erhoben und Gerichtsverfahren eingeleitet worden, die sich auf angebliche Patentrechtsverletzungen und von dem Fresenius-Konzern erworbene oder veräußerte Unternehmen beziehen. Diese Ansprüche und Verfahren können sich sowohl auf den Geschäftsbetrieb als auch auf das Akquisitions- oder Veräußerungsgeschäft beziehen. Der Fresenius-Konzern hat eigene Rechtsansprüche und Schadensersatzforderungen gestellt, wo dies angebracht war. Eine erfolgreiche Klage gegen den Fresenius-Konzern oder eine seiner Tochtergesellschaften könnte wesentliche ungünstige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns sowie auf seine Finanz- und Ertragslage haben. Sämtliche Ansprüche, unabhängig von ihrem sachlichen Gehalt oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, können wesentliche ungünstige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns haben.

Rückstellung für Sonderaufwendungen der Fresenius Medical Care für Rechtsangelegenheiten

Zum 31. Dezember 2001 hat Fresenius Medical Care eine Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten in Höhe von 258 Mio US\$ (vor Steuern) gebildet, die ihre Einschätzung der Ausgaben widerspiegelt, die im Zusammenhang mit der Verteidigung und Regelung von Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss, von Ansprüchen im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss sowie von Ansprüchen privater Versicherungen auftreten können. Die Aufwendungen aus der Vergleichsvereinbarung und den Vergleichen mit den Versicherungen wurden zulasten dieser Rückstellung gebucht. Mit Ausnahme der vorgeschlagenen Zahlung in Höhe von 115 Mio US\$ (87 Mio €) gemäß der Vergleichsvereinbarung in dem Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren sind alle in der Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten enthaltenen Sachverhalte beglichen. Fresenius Medical Care ist der Auffassung, dass ihre verbleibende Rückstellung die geschätzten künftigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der fortgesetzten Verteidigung und Regelung dieser verbleibenden Angelegenheit angemessen widerspiegelt. Es kann aber keine Gewähr dafür gegeben werden, dass die tatsächlichen Kosten, die Fresenius Medical Care entstehen, den Rückstellungsbetrag nicht überschreiten werden.

31. FINANZINSTRUMENTE

Der Zusammenhang zwischen Klassen und Kategorien sowie die Zuordnung der Bilanzpositionen zu den Klassen wird in der folgenden Übersicht dargestellt:

Klassen	Kategorien				
	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten/ Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Keiner Kategorie zugeordnet
Flüssige Mittel					▶ Flüssige Mittel
Zum Buchwert bilanzierte Vermögenswerte	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (inkl. Forderungen gegen und Darlehen an verbundene Unternehmen) ▶ Sonstige langfristige Vermögenswerte (ausschließlich Darlehen an Renal Advantage Partners, LLC) (bis 28. Februar 2012) 				
Zum Marktwert bilanzierte Vermögenswerte				<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bundeswertpapiere ▶ Aktien 	
Zum Buchwert bilanzierte Verbindlichkeiten		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ▶ Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ▶ Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (inkl. kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen) ▶ Langfristige Darlehen, ohne Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen ▶ Anleihen ▶ Genussscheinähnliche Wertpapiere (bis 15. Juni 2011) ▶ Pflichtumtauschleihe (exklusive eingebettete Derivate) (bis 14. August 2011) 			▶ Langfristige Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen
Zum Marktwert bilanzierte Verbindlichkeiten			<ul style="list-style-type: none"> ▶ Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten (ausschließlich Besserungsschein (CVR) (bis 31. März 2011) und in die Pflichtumtauschleihe eingebettete Derivate) (bis 14. August 2011) 		
Zum Marktwert bilanzierte Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen					▶ Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen
Derivate zu Sicherungszwecken			<ul style="list-style-type: none"> ▶ Sonstige kurzfristige Vermögenswerte ▶ Sonstige langfristige Vermögenswerte ▶ Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ▶ Sonstige langfristige Verbindlichkeiten 		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Sonstige kurzfristige Vermögenswerte ▶ Sonstige langfristige Vermögenswerte ▶ Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ▶ Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Die in die Pflichtumtauschleihe eingebetteten Derivate waren bis zur Fälligkeit der Anleihe in der Konzern-Bilanz in der Position kurzfristige Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten enthalten (zu Details im Zusammenhang mit der Pflichtumtauschleihe siehe Anmerkung 24, Pflichtumtauschleihe). Aufgrund ihres besonderen

Charakters und der unterschiedlichen Bewertung wurden die eingebetteten Derivate separat einer eigenen Klasse zugeordnet. Der Besserungsschein (CVR) wurde ebenfalls aufgrund seines Charakters und der unterschiedlichen Bewertung getrennt von seiner Bilanzposition einer eigenen Klasse zugeordnet.

BEWERTUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Die Buchwerte der Finanzinstrumente, gegliedert nach Kategorien, betragen zum 31. Dezember:

in Mio €	2012	2011
Kredite und Forderungen	3.668	3.428
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	11.897	10.574
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte ¹	37	44
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten ¹	32	77
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	182	26
Keiner Kategorie zugeordnet	330	68

¹ Es bestehen keine Finanzinstrumente, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft wurden.

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte und Marktwerte sowie die Fair-Value-Hierarchiestufen der Finanzinstrumente des Fresenius-Konzerns, gegliedert nach Klassen, zum 31. Dezember dargestellt:

in Mio €	Fair-Value-Hierarchiestufe	2012		2011	
		Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Flüssige Mittel	1	885	885	635	635
Zum Buchwert bilanzierte Vermögenswerte	3	3.668	3.668	3.428	3.427
Zum Marktwert bilanzierte Vermögenswerte	1	182	182	26	26
Zum Buchwert bilanzierte Verbindlichkeiten	2	11.991	12.593	10.627	10.874
Zum Marktwert bilanzierte Verbindlichkeiten	2	23	23	18	18
Zum Marktwert bilanzierte Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	3	398	398	317	317
Derivate zu Sicherungszwecken	2	-35	-35	-212	-212

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von Finanzinstrumenten sowie bei der Klassifizierung entsprechend der dreistufigen Fair-Value-Hierarchie angewendet werden:

Flüssige Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt, der dem Marktwert entspricht.

Für die kurzfristigen Finanzinstrumente, wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, stellt der Nominalwert den Buchwert dar, der aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente eine angemessene Schätzung des Marktwerts ist.

Die Marktwerte der wesentlichen langfristigen Finanzinstrumente werden anhand vorhandener Marktinformationen ermittelt. Finanzinstrumente, für die Kursnotierungen verfügbar sind, werden mit den zum Bilanzstichtag aktuellen

Kursnotierungen bewertet. Der Marktwert der anderen langfristigen Finanzinstrumente ergibt sich als Barwert der entsprechenden zukünftigen Zahlungsströme. Für die Ermittlung dieser Barwerte werden die am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze und Kreditmargen des Fresenius-Konzerns berücksichtigt.

Der Marktwert des von Fresenius Medical Care an die Renal Advantage Partners, LLC gewährten Darlehens basierte auf signifikanten nicht-beobachtbaren Werten vergleichbarer Instrumente. Daher wurde die Klasse der zum Buchwert bilanzierten Vermögenswerte, welche aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und diesem Darlehen besteht, als Level 3 klassifiziert.

Die Klasse der zum Marktwert bilanzierten Vermögenswerte umfasst Bundeswertpapiere sowie Aktien. Die Marktwerte dieser Vermögenswerte werden anhand vorhandener Marktinformationen ermittelt. Daher ist diese Klasse als Level 1 klassifiziert.

Die Klasse der zum Buchwert bilanzierten Verbindlichkeiten ist als Level 2 klassifiziert.

Die Klasse der zum Marktwert bilanzierten Verbindlichkeiten ist als Level 2 klassifiziert. Sie bestand bis zur Fälligkeit der Pflichtumtauschleihe und der Einstellung der Börsennotierung des Besserungsscheins (CVR) aus den in die Anleihe eingebetteten Derivaten und dem Besserungsschein (CVR).

Die Buchwerte der in die Pflichtumtauschleihe eingebetteten Derivate und des Besserungsscheins (CVR) entsprechen deren Marktwerten. Die Pflichtumtauschleihe wurde am 14. August 2011 fällig. Die eingebetteten Derivate waren mit Marktwerten zu bewerten, die auf Grundlage eines Black-Scholes Modells ermittelt wurden, das signifikante sonstige beobachtbare Werte verwendet. Daher wurden sie als Level 2 klassifiziert.

Der Besserungsschein (CVR) wurde an der US-Börse gehandelt und war daher bis zum 31. Dezember 2010 mit dem aktuellen Börsenkurs zu bewerten. Demzufolge wurde er als Level 1 klassifiziert. Im 1. Quartal 2011 wurde die Börsennotierung der Besserungsscheine (CVR) aufgrund des Auslaufens der zugrunde liegenden Vereinbarung eingestellt und sie sind wertlos verfallen.

Die Bewertung der Klasse der zum Marktwert bilanzierten Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen erfolgt zu signifikanten nicht-beobachtbaren Werten. Sie ist daher als Level 3 klassifiziert.

Die im Wesentlichen aus Zinsswaps und Devisentermingeschäften bestehenden Derivate werden wie folgt bewertet: Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme auf Basis der am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze. Für die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften wird der kontrahierte Terminkurs mit dem Terminkurs des Bilanzstichtags für die Restlaufzeit des jeweiligen Kontraktes verglichen. Der daraus resultierende Wert wird unter Berücksichtigung aktueller Marktzinssätze der entsprechenden Währung auf den Bilanzstichtag diskontiert.

In die Ermittlung der Marktwerte der als Verbindlichkeiten bilanzierten Derivate wird das eigene Kreditrisiko einbezogen. Für die Bewertung der als Vermögenswerte bilanzierten Derivate wird das Kreditrisiko der Vertragspartner berücksichtigt.

Die Marktwert-Berechnung der Klasse der Derivate zu Sicherungszwecken basiert auf signifikanten sonstigen beobachtbaren Werten, sie sind daher entsprechend der definierten Fair-Value-Hierarchiestufen als Level 2 klassifiziert.

Derzeit gibt es keinen Hinweis auf eine mögliche Wertminderung der Finanzforderungen des Fresenius-Konzerns. Daher sind die Wertberichtigungen auf Kreditausfälle von Finanzforderungen unwesentlich.

MARKTWERTE DER DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE

in Mio €

	31. Dezember 2012		31. Dezember 2011	
	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Zinnsicherungsgeschäfte (kurzfristig)	0	50	0	103
Zinnsicherungsgeschäfte (langfristig)	0	18	0	60
Devisenkontrakte (kurzfristig)	15	11	9	39
Devisenkontrakte (langfristig)	1	–	1	5
Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate¹	16	79	10	207
Zinnsicherungsgeschäfte (kurzfristig)	0	6	0	0
Zinnsicherungsgeschäfte (langfristig)	0	2	0	3
Devisenkontrakte (kurzfristig) ¹	37	9	43	58
Devisenkontrakte (langfristig) ¹	–	–	1	1
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	37	17	44	62

¹ Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate und Devisenkontrakte aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung bilden die Klasse Derivate zu Sicherungszwecken.

Derivative Finanzinstrumente werden in jeder Berichtsperiode zum Marktwert bewertet, demzufolge entsprechen die Buchwerte zum Bilanzstichtag den Marktwerten.

Auch Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung, also Derivate, für die kein Hedge-Accounting angewendet wird, werden ausschließlich zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken eingesetzt und nicht für Spekulationszwecke abgeschlossen.

Die Derivate zu Sicherungszwecken wurden in der Konzern-Bilanz unsaldiert unter den sonstigen Vermögenswerten in Höhe von 53 Mio € und den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 88 Mio € ausgewiesen.

Der kurzfristig fällige Teil der Zinssicherungsgeschäfte und der Devisenkontrakte, der in der vorhergehenden Tabelle als Vermögenswert bzw. Verbindlichkeit gezeigt ist, wird in der Konzern-Bilanz unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten bzw. unter den kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der

als Vermögenswert bzw. als Verbindlichkeit ausgewiesene langfristig fällige Teil ist in den sonstigen langfristigen Vermögenswerten bzw. in den langfristigen Rückstellungen und sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten. Die in die Pflichtumtauschleihe eingebetteten Derivate waren bis zur Fälligkeit der Anleihe in der Konzern-Bilanz in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Erfolgswirksame Effekte der Finanzinstrumente

Die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten betrafen Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 251 Mio € sowie Transaktionen in Fremdwährung in Höhe von -22 Mio €. Die Zinserträge in Höhe von 54 Mio € resultierten im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Darlehen an verbundene Unternehmen. Die Zinsaufwendungen in Höhe von 720 Mio € resultierten im Wesentlichen aus Finanzverbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert sind.

EFFEKT DER ALS SICHERUNGSTRUMENTE DESIGNIERTEN DERIVATE AUF DIE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio €	2012		
	im Other Comprehensive Income (Loss) angesetzte Erträge/Aufwendungen (effektiver Teil)	Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) (effektiver Teil)	in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge/Aufwendungen
Zinssicherungsgeschäfte	-20	29	2
Devisenkontrakte	39	-7	0
Als Cashflow Hedges klassifizierte Derivate¹	19	22	2
Devisenkontrakte			4
Als Fair Value Hedges klassifizierte Derivate			4
Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate	19	22	6

¹ Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge/Aufwendungen bestehen ausschließlich aus dem ineffektiven Anteil.

in Mio €	2011		
	im Other Comprehensive Income (Loss) angesetzte Erträge/Aufwendungen (effektiver Teil)	Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) (effektiver Teil)	in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge/Aufwendungen
Zinssicherungsgeschäfte	-60	14	-7
Devisenkontrakte	-31	-4	-
Als Cashflow Hedges klassifizierte Derivate¹	-91	10	-7
Devisenkontrakte			-7
Als Fair Value Hedges klassifizierte Derivate			-7
Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate	-91	10	-14

¹ Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge/Aufwendungen bestehen ausschließlich aus dem ineffektiven Anteil.

Aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurden im Jahr 2012 Aufwendungen in Höhe von 9 Mio € (2011: 8 Mio €) im Other Comprehensive Income (Loss) angesetzt.

EFFEKT DER DERIVATE OHNE BILANZIELLE SICHERUNGSBEZIEHUNG AUF DIE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio €	in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge/Aufwendungen	
	2012	2011
Zinssicherungsgeschäfte	-	3
Devisenkontrakte	-23	43
In die Pflichtumtauschleihe eingebettete Derivate	0	-100
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	-23	-54

Den in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen aus als Fair Value Hedges klassifizierten Derivaten und aus Devisenkontrakten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung stehen in entsprechender Höhe in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge aus den zugehörigen Grundgeschäften gegenüber.

Der Fresenius-Konzern erwartet innerhalb der nächsten zwölf Monate die erfolgswirksame Erfassung von Erträgen aus Devisenkontrakten aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) in Höhe von insgesamt 2 Mio € (netto). Aus Zinssicherungsgeschäften erwartet der Fresenius-Konzern innerhalb der nächsten zwölf Monate die erfolgswirksame Erfassung von Zinsaufwendungen in Höhe von 48 Mio €, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen.

Die Erträge und Aufwendungen aus Devisenkontrakten und den jeweiligen Grundgeschäften verteilen sich in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Positionen Umsatzkosten, Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten und Zinsergebnis. Die erfolgswirksam erfassten Erträge und Aufwendungen aus Zinssicherungsgeschäften werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsergebnis ausgewiesen. Das sonstige Finanzergebnis umfasste bis 2011 die Erträge und Aufwendungen aus der bis zum 14. August 2011 vorgenommenen Bewertung der in die Pflichtumtauschleihe eingebetteten Derivate (siehe Anmerkung 11, Sonstiges Finanzergebnis).

MARKTRISIKO

Allgemeines

Aus der internationalen Geschäftstätigkeit in zahlreichen Währungen ergeben sich für den Fresenius-Konzern Risiken aus Wechselkurschwankungen. Zur Finanzierung seiner Geschäftstätigkeit emittiert der Fresenius-Konzern Anleihen und Geldmarktpapiere und vereinbart mit Banken im Wesentlichen langfristige Darlehen und Schuldscheindarlehen. Daraus können sich für den Fresenius-Konzern Zinsrisiken aus variabler Verzinsung und Kursrisiken für Bilanzpositionen mit fixer Verzinsung ergeben.

Zur Steuerung der Zins- und Währungsrisiken tritt der Fresenius-Konzern im Rahmen der vom Vorstand festgelegten Limite in bestimmte Sicherungsgeschäfte mit Banken ein, die ein hohes Rating aufweisen. Der Fresenius-Konzern schließt derivative Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke ab.

Der Fresenius-Konzern führt seine Aktivitäten auf dem Gebiet der derivativen Finanzinstrumente grundsätzlich unter Kontrolle einer zentralen Abteilung durch. Der Fresenius-Konzern hat dazu in Anlehnung an einschlägige Normen aus dem Bankenbereich Richtlinien für die Risikobeurteilung und die Kontrolle über den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten festgelegt. Diese Richtlinien regeln insbesondere eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf Handel, Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle. Risikolimits werden kontinuierlich beobachtet und gegebenenfalls wird der Umfang der Sicherungsgeschäfte entsprechend angepasst.

Zur Quantifizierung der Zins- und Währungsrisiken definiert der Fresenius-Konzern für die einzelnen Risikopositionen jeweils einen Richtwert (Benchmark) auf Basis erzielbarer bzw. tragfähiger Sicherungskurse. In Abhängigkeit von den jeweiligen Richtwerten werden dann Sicherungsstrategien vereinbart und in der Regel in Form von Mikro-Hedges umgesetzt.

Das Jahresergebnis des Fresenius-Konzerns wurde nur unwesentlich durch die Ineffektivität von Sicherungsgeschäften beeinflusst, da die Kontraktspezifikationen der Zins- und Devisenkontrakte weitgehend mit den Parametern der entsprechenden Risikopositionen übereinstimmen.

Wertpapiere, die überwiegend in Form von Bundeswertpapieren und Aktien gehalten werden, unterliegen grundsätzlich dem Risiko von Börsenkursänderungen. Die Börsenkurse dieser Wertpapiere werden daher regelmäßig beobachtet, um eventuelle Kursrisiken rechtzeitig erkennen zu können.

Derivative Finanzinstrumente

Management des Währungsrisikos

Für die Finanzberichterstattung ist der Euro Berichtswährung. Daher beeinflussen Translationsrisiken aus der Änderung von Wechselkursen zwischen dem Euro und den lokalen Währungen, in denen die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften erstellt werden, das im Konzernabschluss ausgewiesene Jahresergebnis und die Darstellung der finanziellen Lage.

Daneben gibt es Transaktionsrisiken einzelner Konzerngesellschaften, die sich vor allem aus in fremder Währung fakturierten Einkäufen, Verkäufen, Engineering- und Dienstleistungen ergeben. Insbesondere werden die in den in- und ausländischen Werken des Fresenius-Konzerns hergestellten Produkte an die Tochtergesellschaften in den verschiedenen Ländern geliefert und grundsätzlich in der Währung der Produktionsstätte fakturiert. Aus diesen Transaktionen resultiert der wesentliche Teil der Transaktionsrisiken. Für diese konzerninternen Lieferungen und Leistungen sind vor allem der Euro, der US-Dollar und der Yen die jeweilige Fakturierungswährung. Dadurch sind die Tochtergesellschaften von Wechselkursänderungen zwischen den Fakturierungswährungen und den Währungen betroffen, in denen sie ihre lokalen Geschäftstätigkeiten durchführen. Ausschließlich zur Sicherung der bestehenden oder zu erwartenden Transaktionsrisiken setzt der Fresenius-Konzern Devisentermingeschäfte und in unwesentlichem Umfang Devisenoptionen ein. Im Zusammenhang mit Darlehen in Fremdwährung tätigt der Fresenius-Konzern in der Regel Devisenswapgeschäfte. Dadurch wird sichergestellt, dass aus diesen Darlehen keine Wechselkursrisiken entstehen.

Zum 31. Dezember 2012 betrug das Nominalvolumen aller Devisengeschäfte 2.950 Mio €. Der Abschluss dieser Devisenkontrakte erfolgte zur Absicherung von Transaktionsrisiken aus dem operativen Geschäft und im Zusammenhang mit Darlehen in fremder Währung. Der überwiegende Teil der Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Transaktionsrisiken aus dem operativen Geschäft wurde als Cashflow Hedge bilanziert, während Devisengeschäfte im Zusammenhang mit Darlehen in Fremdwährung teilweise als Fair Value Hedge bilanziert werden. Die Marktwerte der Cashflow Hedges und der Fair Value Hedges betragen 5 Mio € bzw. -4 Tsd €.

Der effektive Teil der Marktwertänderungen von Devisenterminkontrakten, die als Cashflow Hedges für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe bestimmt und geeignet sind, wird erfolgsneutral im Eigenkapital (kumuliertes Other Comprehensive Income (Loss)) abgegrenzt. Diese Beträge werden in der Folgezeit zeitgleich mit den Ergebniswirkungen der entsprechenden Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung als Umsatzkosten oder als Teil der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten erfasst.

Der Fresenius-Konzern hatte zum 31. Dezember 2012 Devisenkontrakte mit einer maximalen Laufzeit von 35 Monaten im Bestand.

Für die Abschätzung und Quantifizierung der Transaktionsrisiken in fremder Währung verwendet der Fresenius-Konzern ein Cashflow-at-Risk Modell. Als Ausgangsbasis für die Analyse des Währungsrisikos dienen dabei die mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Fremdwährungszahlungsströme der nächsten zwölf Monate abzüglich aller getätigten Absicherungen. Im Cashflow-at-Risk Ansatz werden die möglichen Währungsschwankungen dieser Netto-Risikopositionen als Wahrscheinlichkeitsverteilungen dargestellt, die auf historischen Volatilitäten und Korrelationen der letzten 250 Werkzeuge basieren. Die Berechnung erfolgt mit einem Konfidenzniveau von 95 % und einer Haltedauer von bis zu einem Jahr. Im Zuge der Aggregation der Währungsrisiken ergeben sich risikomindernde Effekte durch Korrelationen zwischen den betrachteten Transaktionen, d. h. das Risiko des Gesamtportfolios ist grundsätzlich geringer als die Summe der jeweiligen Einzelrisiken. Zum 31. Dezember 2012 beträgt der Cashflow-at-Risk des Fresenius-Konzerns 43 Mio €, d. h. mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % wird ein möglicher Verlust aus den geplanten Fremdwährungszahlungsströmen der nächsten zwölf Monate nicht höher als 43 Mio € sein.

Management des Zinsrisikos

Die Zinsrisiken des Konzerns erwachsen im Wesentlichen aus den Geld- und Kapitalmarkttransaktionen des Fresenius-Konzerns zur Finanzierung der Geschäftstätigkeit.

Der Fresenius-Konzern setzt Zinsswaps und in geringem Umfang Zinsoptionen ein, um sich gegen das Risiko steigender Zinssätze abzusichern. Diese Zinsderivate sind überwiegend als Cashflow Hedges designed und werden abgeschlossen, um Zahlungen aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten in fixe Zinszahlungen umzuwandeln sowie im Hinblick auf die Aufnahme zukünftiger Verbindlichkeiten. Die US-Dollar Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 1.200 Mio US\$

(909 Mio €) und einem Marktwert von -29 Mio US\$ (-22 Mio €) laufen zu verschiedenen Terminen in den Jahren 2013 und 2014 aus. Die Euro Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 676 Mio € und einem Marktwert von -54 Mio € werden zwischen den Jahren 2013 und 2022 fällig. Der durchschnittliche Zinssatz für die US-Dollar Zinsswaps beträgt 3,25 % und für die Euro Zinsswaps 2,95 %.

Die aus den Swap-Vereinbarungen resultierenden Zinsverbindlichkeiten und Zinsforderungen werden abgegrenzt und als Anpassung des Zinsaufwands zum jeweiligen Bilanzstichtag erfasst. In einzelnen Fällen können im Bereich der Zinsicherungsgeschäfte außerplanmäßige Tilgungen oder die Neuverhandlung von gesicherten Grundgeschäften zur Auflösung (De-Designation) der bis dahin bestehenden Sicherungsbeziehung führen. Die betroffenen Sicherungsgeschäfte werden ab diesem Zeitpunkt erfolgswirksam über die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung bewertet.

Zur Analyse der Auswirkungen von Änderungen der für Fresenius relevanten Referenzzinsen auf die Ertragslage des Konzerns wird der Anteil der Finanzverbindlichkeiten ermittelt, der originär zu variablen Sätzen verzinst wird und nicht durch den Einsatz von Zinsswaps oder Zinsoptionen gegen einen Anstieg der Referenzzinsen gesichert ist. Für den auf diese Weise ermittelten Teil der Finanzverbindlichkeiten wird unterstellt, dass die Referenzzinssätze am Berichtsstichtag jeweils einheitlich um 0,5 % höher gewesen wären als sie tatsächlich waren. Der daraus folgende zusätzliche jährliche Zinsaufwand wird zu dem Konzernergebnis ins Verhältnis gesetzt. Diese Analyse ergibt, dass ein Anstieg der für den Fresenius-Konzern relevanten Referenzzinssätze um 0,5 % einen Einfluss auf das Konzernergebnis und das Eigenkapital der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA von weniger als 1 % hätte.

Management des Aktienpreissrisikos

Aus Veränderungen der Aktienpreise von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten existieren Kursrisiken. Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden direkt im Konzern-Eigenkapital erfasst, bis der Vermögenswert abgegangen ist oder eine Wertminderung festgestellt wird. Ein Kursrückgang

der bilanzierten Vermögenswerte um 10 % hätte einen Einfluss auf das Eigenkapital der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA von weniger als 0,2 %.

KREDITRISIKO

Der Fresenius-Konzern ist in Bezug auf Finanzinstrumente dem Risiko ausgesetzt, dass Vertragspartner ihre Leistungsverpflichtungen nicht erfüllen. Im Hinblick auf derivative Finanzinstrumente wird jedoch erwartet, dass die Vertragspartner ihren Verpflichtungen nachkommen, da es sich bei diesen um Banken handelt, die ein hohes Rating aufweisen. Das maximale Kreditrisiko aus Derivaten ergibt sich aus der Summe der Derivate mit einem zum Bilanzstichtag positiven Marktwert. Am 31. Dezember 2012 bestand kein Kreditrisiko aus Zinsderivaten. Das maximale Kreditrisiko der Währungsderivate betrug 53 Mio €. Das maximale Kreditrisiko aus nicht-derivativen Finanzinstrumenten entspricht dem Gesamtwert aller Forderungen. Das Management des Fresenius-Konzerns analysiert zur Kontrolle dieses Kreditrisikos die Altersstruktur der Forderungen. Zu Details im Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Wertberichtigungen wird auf Anmerkung 15, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verwiesen.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass eine Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Mittels eines effektiven Working-Capital- und Cash-Managements sowie einer vorausschauenden Evaluierung von Refinanzierungsalternativen steuert das Management des Fresenius-Konzerns die Liquidität des Konzerns. Das Management des Fresenius-Konzerns ist davon überzeugt, dass die bestehenden Kreditfazilitäten sowie die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus sonstigen kurzfristigen Finanzierungsquellen zur Deckung des vorhersehbaren Liquiditätsbedarfs der Gesellschaft ausreichen (siehe Anmerkung 22, Darlehen und aktivierte Leasingverträge).

Die folgende Tabelle zeigt die künftigen nicht-diskontierten vertraglich vereinbarten Zahlungen (inklusive Zinsen) aus finanziellen Verbindlichkeiten sowie die Marktwerte der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen und die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente:

in Mio €	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	länger als 5 Jahre
Langfristige Darlehen und aktivierte Leasingverträge (inkl. Forderungsverkaufsprogramm) ¹	640	2.029	2.263	413
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	217	0	0	0
Anleihen	325	1.413	1.356	4.781
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	961	0	0	0
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	168	55	84	91
Derivative Finanzinstrumente	76	13	6	1
Gesamt	2.387	3.510	3.709	5.286

¹ Zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten wurden auf Basis der zuletzt vor dem 31. Dezember 2012 fixierten Zinssätze ermittelt.

32. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUM KAPITALMANAGEMENT

Der Fresenius-Konzern verfügt über ein solides Finanzprofil. Das Kapitalmanagement schließt sowohl Eigenkapital als auch Finanzverbindlichkeiten ein. Ein wesentliches Ziel des Kapitalmanagements des Fresenius-Konzerns ist es, die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten zu optimieren. Ferner wird ein ausgewogener Mix aus Eigen- und Fremdkapital angestrebt. Zur langfristigen Sicherung des Wachstums wird in Ausnahmefällen, etwa zur Finanzierung einer großen Akquisition, auch eine Kapitalerhöhung in Erwägung gezogen.

Aufgrund der Diversifikation des Unternehmens innerhalb des Gesundheitssektors und der starken Marktpositionen der Unternehmensbereiche in globalen, wachsenden und nicht zyklischen Märkten werden planbare und nachhaltige Cashflows erwirtschaftet. Diese erlauben einen angemessenen Anteil an Fremdkapital, d. h. den Einsatz eines umfangreichen Mix aus Finanzverbindlichkeiten. Zudem verfügen die Kunden des Fresenius-Konzerns im Allgemeinen über eine hohe Kreditqualität.

Das Eigen- und Fremdkapital hat sich wie folgt entwickelt:

EIGENKAPITAL

in Mio €	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Eigenkapital	12.758	10.577
Bilanzsumme	30.664	26.321
Eigenkapitalquote	41,6 %	40,2 %

Die Fresenius SE & Co. KGaA unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Sie hat Verpflichtungen zur Ausgabe von Aktien aus dem Bedingten Kapital im Zusammenhang mit Ausübungen von Aktienoptionen und

Wandelschuldverschreibungen auf Basis der bestehenden Aktienoptionspläne 1998 (bis 30. Juni 2012), 2003 und 2008 (siehe Anmerkung 35, Aktienoptionen).

FINANZVERBINDLICHKEITEN

in Mio €	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Finanzverbindlichkeiten	11.028	9.799
Bilanzsumme	30.664	26.321
Fremdkapitalquote	36,0 %	37,2 %

Entsprechend der in den zugrunde liegenden Vereinbarungen enthaltenen Definitionen wurden die Pflichtumtauschleihe und der Besserungsschein (CVR) bis zu deren Fälligkeit nicht den Finanzverbindlichkeiten zugeordnet.

Die finanzielle Flexibilität zu sichern, hat höchste Priorität in der Finanzierungsstrategie des Konzerns. Diese Flexibilität wird erreicht durch eine breite Auswahl von Finanzierungsinstrumenten und durch eine hohe Diversifikation der Investoren. Das Fälligkeitsprofil des Fresenius-Konzerns weist eine breite Streuung der Fälligkeiten mit einem hohen Anteil von mittel- und langfristigen Finanzierungen auf. Bei der Auswahl der Finanzierungsinstrumente werden Marktkapazität, Investorendiversifikation, Flexibilität, Kreditaufgaben und das bestehende Fälligkeitsprofil berücksichtigt.

Als eine zentrale finanzwirtschaftliche Zielgröße verwendet der Fresenius-Konzern die Kennzahl Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA (Verschuldungsgrad). Zum 31. Dezember 2012 betrug der Verschuldungsgrad (vor Sondereinflüssen) 2,6. Damit lag diese Kennzahl in der von dem Fresenius-Konzern anvisierten Bandbreite von 2,5 bis 3,0. Der Fresenius-Konzern erwartet, dass diese Kennzahl am Jahresende 2013 am unteren Ende der anvisierten Bandbreite liegt.

Die Finanzierungsstrategie des Fresenius-Konzerns spiegelt sich im Kreditrating wider. Der Fresenius-Konzern wird von den Rating-Agenturen Moody's, Standard & Poor's und Fitch bewertet.

Die folgende Tabelle zeigt das Unternehmensrating der Fresenius SE & Co. KGaA:

	Standard & Poor's	Moody's	Fitch
Unternehmensrating	BB+	Ba1	BB+
Ausblick	stabil	stabil	stabil

Aufgrund des Übernahmeangebotes an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG hatten Standard & Poor's und Moody's eine Überprüfung des Unternehmensratings und eine damit verbundene mögliche Herabstufung angekündigt. Fitch hatte das Unternehmensrating sowie den Ausblick bestätigt. Anfang September 2012 hat die Fresenius SE & Co. KGaA bekannt gegeben, den Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG bis auf Weiteres kein neues Übernahmeangebot zu unterbreiten. Daraufhin hatten Standard & Poor's und Moody's den Ausblick mit stabil bestätigt.

33. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Konzern-Kapitalflussrechnungen der Geschäftsjahre 2012 und 2011 des Fresenius-Konzerns sind auf der Seite 125 dargestellt.

Die in der Konzern-Kapitalflussrechnung und in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel umfassen alle Kassenbestände, Schecks, Wertpapiere und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten ohne nennenswerte Wertschwankungen verfügbar sind.

Die folgende Übersicht liefert zusätzliche Informationen in Bezug auf die Konzern-Kapitalflussrechnung:

in Mio €	2012	2011
Gezahlte Zinsen	580	474
Gezahlte Ertragsteuern	659	516

Die Auszahlungen für Akquisitionen (ohne den Erwerb von Lizenzen) setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2012	2011
Erworbenere Vermögenswerte	3.980	1.412
Übernommene Verbindlichkeiten	-444	-168
Anteile anderer Gesellschafter	-178	-34
Als Teil des Kaufpreises über- bzw. aufgenommene Schulden	-551	-56
Barzahlungen	2.807	1.154
Erworbenere Barmittel	-184	-46
Auszahlungen für Akquisitionen, netto	2.623	1.108

34. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Die Tabellen zur Konzern-Segmentberichterstattung als integraler Bestandteil des Konzern-Anhangs befinden sich auf den Seiten 128 bis 129.

Die Segmentierung im Fresenius-Konzern mit den Unternehmensbereichen Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi, Fresenius Helios und Fresenius Vamed folgt den internen Organisations- und Berichtsstrukturen (Management Approach) zum 31. Dezember 2012.

Die Kennzahlen, die im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt werden, entsprechen den Kennzahlen der internen Berichterstattung des Fresenius-Konzerns. Interne und externe Berichterstattung und Unternehmensrechnung korrespondieren; es werden die gleichen Kennzahlen und Definitionen verwendet.

Verkäufe und Erlöse zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, die auch mit Konzernfremden vereinbart würden. Verwaltungsleistungen werden über Dienstleistungsvereinbarungen abgerechnet.

Grundlage für die Segmentierung ist die Rechnungslegungsvorschrift FASB ASC Topic 280, Segment Reporting, in der die Segmentberichterstattung in den Jahres- und Quartalsabschlüssen zu den operativen Geschäfts-, Produkt- und Dienstleistungsbereichen und Regionen geregelt ist. Die Segmentierung stellt sich somit wie folgt dar:

- ▶ Fresenius Medical Care
- ▶ Fresenius Kabi
- ▶ Fresenius Helios
- ▶ Fresenius Vamed
- ▶ Konzern/Sonstiges

Das Segment Konzern/Sonstiges umfasst im Wesentlichen die Holdingfunktionen der Fresenius SE & Co. KGaA und die Fresenius Netcare GmbH, die Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie anbietet, sowie die Fresenius Biotech, die nicht die Größenmerkmale zur separaten Darstellung als zu berichtendes Segment aufweist. Des Weiteren

enthält das Segment Konzern/Sonstiges die zwischen den Segmenten durchzuführenden Konsolidierungsmaßnahmen und Sondereinflüsse (siehe Anmerkung 3, Sondereinflüsse). Bis zum Jahr 2011 waren in diesem Segment Sondereinflüsse aus der Marktwertbewertung der Pflichtumtauschleihe und des Besserungsscheins (CVR) enthalten.

Eine Erläuterung zu den einzelnen Unternehmensbereichen befindet sich auf der Seite 131 des Konzern-Anhangs.

Die regionale Segmentierung berücksichtigt neben der kontinentalen Aufteilung auch die Homogenität der Märkte bezüglich Chancen und Risiken. Die Zuordnung zu den einzelnen Segmenten richtet sich nach dem Sitz der Kunden.

ERLÄUTERUNG ZU DEN SEGMENTDATEN

Die Zielgrößen, an denen die Segmente vom Vorstand gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Segmente liegen. Der Vorstand ist davon überzeugt, dass der dafür am besten geeignete Maßstab das operative Ergebnis (EBIT) ist. Der Vorstand geht davon aus, dass neben dem operativen Ergebnis auch die Kenngröße Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) für Investoren hilfreich sein kann, um die Fähigkeit des Fresenius-Konzerns in Bezug auf die Erzielung von finanziellen Überschüssen und die Bedienung seiner finanziellen Verpflichtungen zu beurteilen. Die Kennzahl EBITDA ist außerdem die Basis für die Beurteilung der Einhaltung von vorgegebenen Kennzahlen im Rahmen der Kreditvereinbarungen des Fresenius-Konzerns (z. B. Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 bzw. 2012 oder Kreditvereinbarung 2008).

Die Abschreibungen beziehen sich auf die in dem jeweiligen Unternehmensbereich gebundenen Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer.

Das Zinsergebnis umfasst Zinsaufwendungen und Zinserträge.

Das Konzernergebnis ist definiert als das Ergebnis nach Ertragsteuern und nach Anteilen anderer Gesellschafter.

Der operative Cashflow ist der durch die gewöhnliche Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Mittelzufluss/-abfluss.

Der Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden errechnet sich aus dem operativen Cashflow abzüglich der Nettoinvestitionen.

Die Finanzverbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Verbindlichkeiten aus ausstehenden Zahlungen für Akquisitionen sowie Konzernverbindlichkeiten. Des Weiteren waren bis zu ihrer Fälligkeit im Jahr 2011 genusscheinähnliche Wertpapiere (Trust Preferred Securities) als Finanzverbindlichkeiten klassifiziert. Nicht enthalten waren die Pflichtumtauschleihe und der Besserungsschein (CVR) (siehe Anmerkung 32, Zusätzliche Informationen zum Kapitalmanagement).

Die Investitionen beinhalten im Wesentlichen die Zugänge von Sachanlagen.

Bei den Akquisitionen handelt es sich sowohl um den Erwerb von Anteilen an rechtlich selbstständigen Unternehmen als auch um den Kauf von Unternehmensteilen und immateriellen Vermögenswerten (z. B. Lizenzen). Die hier dargestellten Kennzahlen geben die vertraglichen Kaufpreise wieder, die sich aus bar bezahlten Beträgen (abzüglich erworbener flüssiger Mittel), übernommenen Schulden sowie der Ausgabe von Aktienanteilen zusammensetzen. In die Kapitalflussrechnung hingegen fließen die in bar gezahlten Kaufpreisbestandteile abzüglich der erworbenen flüssigen Mittel ein.

Die EBITDA-Marge errechnet sich aus dem EBITDA im Verhältnis zum Umsatz.

Die EBIT-Marge ermittelt sich aus dem EBIT im Verhältnis zum Umsatz.

Die Rentabilität des betriebsnotwendigen Vermögens (ROOA) ist definiert als Quotient aus dem EBIT und dem durchschnittlichen betriebsnotwendigen Vermögen. Das betriebsnotwendige Vermögen ermittelt sich aus der Bilanzsumme abzüglich der aktiven latenten Steuern, der Lieferantenverbindlichkeiten sowie der erhaltenen Anzahlungen und zugesagten Fördermittel.

Des Weiteren werden die Kenngrößen „Abschreibungen in % vom Umsatz“ und „Operativer Cashflow in % vom Umsatz“ ausgewiesen.

**ABSTIMMUNG DER KENNZAHLEN ZUM
KONSOLIDierten ERGEBNIS**

in Mio €	2012	2011
Gesamt-EBIT der berichterstattenden Segmente	3.120	2.608
Allgemeine Unternehmensaufwendungen Konzern/Sonstiges (EBIT)	-137	-45
Konzern-EBIT	2.983	2.563
Sonstiger Beteiligungsertrag	109	0
Zinsaufwand	-720	-587
Zinsertrag	54	56
Sonstiges Finanzergebnis	-35	-100
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.391	1.932

**HERLEITUNG DER NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN
AUS DER KONZERN-BILANZ**

in Mio €	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	205	171
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen	4	3
Kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträge	519	1.852
Langfristige Darlehen und aktivierte Leasingverträge, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	4.436	3.777
Anleihen	5.864	3.996
Finanzverbindlichkeiten	11.028	9.799
abzüglich flüssige Mittel	885	635
Netto-Finanzverbindlichkeiten	10.143	9.164

Die regionale Aufteilung der langfristigen Aktiva stellt sich wie folgt dar:

in Mio €	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Deutschland	4.509	3.715
Übriges Europa (ohne Deutschland)	2.756	2.588
Nordamerika	13.507	11.294
Asien-Pazifik	1.069	1.008
Lateinamerika	404	391
Afrika	47	47
Gesamte langfristige Aktiva¹	22.292	19.043

¹ Die Summe der langfristigen Aktiva ergibt sich aus den langfristigen Vermögenswerten abzüglich der latenten Steuern sowie der derivativen Finanzinstrumente.

In Deutschland wurde im Geschäftsjahr 2012 ein Umsatz in Höhe von 4.191 Mio € erwirtschaftet (2011: 3.573 Mio €). In den USA betrug der Umsatz im Jahr 2012 zu aktuellen Währungskursen 7.931 Mio € und währungsbereinigt 7.319 Mio € (2011: 6.747 Mio €).

35. AKTIENOPTIONEN
**PERSONALAUFWAND AUS DEN AKTIENOPTIONS-
PLÄNEN DES FRESENIUS-KONZERNS**

Im Geschäftsjahr 2012 weist der Fresenius-Konzern für die seit 2008 ausgegebenen Aktienoptionen 36 Mio € an Personalaufwand aus. Für die leistungsorientierten Pläne berücksichtigt der Fresenius-Konzern Personalaufwand in den Perioden bis zur Unverfallbarkeit der Optionen. Dabei wird von den Marktwerten der zugrunde liegenden Aktienoptionen zum Zeitpunkt der Gewährung ausgegangen.

MARKTWERT DER AKTIENOPTIONEN

Der Fresenius-Konzern hat sich entschieden, FAS 123(R), Share-Based Payment, zukunftsbezogen anzuwenden.

Für die Schätzung der Marktwerte der nach den Aktienoptionsplänen der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA gewährten Aktienoptionen wendet der Fresenius-Konzern ein Binomialmodell an. Optionspreismodelle verlangen die Berücksichtigung von sehr subjektiven Annahmen einschließlich der erwarteten Volatilität des Aktienkurses. Die Annahmen des Fresenius-Konzerns beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie auf Marktentwicklungen und Erfahrungen anderer Gesellschaften ähnlicher Größe und vergleichbarer Industriezweige. Zur Berücksichtigung einer erwarteten frühzeitigen Ausübung wurde eine frühzeitige Ausübung der Optionen mit erfüllter Wartezeit angenommen, sobald der Aktienkurs eine Kurschwelle von 150 % des Ausübungspreises erreicht. Die Aktienoptionen des Fresenius-Konzerns haben Eigenschaften, die wesentlich von den Eigenschaften gehandelter Optionen abweichen. Änderungen subjektiver Annahmen können einen wesentlichen Effekt auf den Marktwert der Option haben.

Die gewichteten durchschnittlichen Annahmen zur Bewertung der Marktwerte für Zusagen, die in den Jahren 2012 und 2011 aus dem Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008 gewährt wurden, sind wie folgt:

in Mio €	2012		2011	
	Dezember-Zuteilung	Juli-Zuteilung	Dezember-Zuteilung	Juli-Zuteilung
Erwartete Dividendenrendite	1,40 %	1,52 %	1,60 %	1,58 %
Risikoloser Zinssatz	0,90 %	1,00 %	1,70 %	2,68 %
Erwartete Volatilität	28,55 %	28,93 %	29,18 %	29,15 %
Laufzeit der Option	7 Jahre	7 Jahre	7 Jahre	7 Jahre
Ausübungspreis pro Option in €	87,36	78,40	71,37	71,28

Die erwartete Volatilität ergibt sich aus der historischen Volatilität über die erwartete Laufzeit der Aktienoptionen. Die Volatilität wurde bei erstmaliger Berechnung des Fair Values der Aktienoptionen ermittelt und anschließend jährlich mit der Ausgabe einer neuen Tranche überprüft.

FRESENIUS SE & CO. KGAA AKTIENOPTIIONSPLÄNE

Beschreibung der gültigen Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionspläne

Zum 31. Dezember 2012 bestanden in der Fresenius SE & Co. KGaA zwei Aktienoptionspläne: der auf Wandelschuldverschreibungen basierende Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003 (Aktienoptionsplan 2003) und der auf Aktienoptionen basierende Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008 (Aktienoptionsplan 2008). Am 30. Juni 2012 ist die Laufzeit der unter dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998 ausgegebenen Aktienoptionen abgelaufen. Aktienoptionen wurden im Geschäftsjahr 2012 ausschließlich aus dem Aktienoptionsplan 2008 gewährt.

Aktienoptionsplan 2008

Im Jahr 2008 führte die Fresenius SE den Aktienoptionsplan 2008 zur Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen ein. Aufgrund des Rechtsformwechsels

der Fresenius SE in die Fresenius SE & Co. KGaA und der Umwandlung aller Vorzugsaktien in Stammaktien wurde dieser Plan angepasst und vollständig auf Stammaktien umgestellt. Danach können bis zu 6,2 Millionen Optionen ausgegeben werden, die ausschließlich zum Bezug von insgesamt 6,2 Millionen Stammaktien (ursprünglich 3,1 Millionen Stammaktien und 3,1 Millionen Vorzugsaktien) berechtigen. Auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE (ursprünglich Vorstand der Fresenius SE) entfallen bis zu 1,2 Millionen Aktienoptionen; bis zu 3,2 Millionen Optionen sind für die Mitglieder der Geschäftsführung direkt oder indirekt verbundener Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt; bis zu 1,8 Millionen Aktienoptionen sind für Führungskräfte der Fresenius SE & Co. KGaA (ursprünglich der Fresenius SE) und ihrer verbundenen Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt. Für die bezugsberechtigten Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE legt der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE die Zuteilung der Aktienoptionen fest und sorgt insoweit nunmehr für die Abwicklung des Aktienoptionsplans 2008; für alle weiteren Bezugsberechtigten übernimmt dies nun der Vorstand der Fresenius Management SE. Die Optionen können in fünf jährlichen Tranchen jeweils mit Wirkung zum ersten Bankarbeitstag im Juli und/oder ersten Bankarbeitstag im Dezember zugeteilt werden. Der Ausübungspreis der Optionen entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs, der für die Stammaktien (ursprünglich Stamm- bzw. Vorzugsaktien) der Fresenius SE & Co. KGaA (ursprünglich der Fresenius SE) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der 30 Börsentage unmittelbar vor dem jeweiligen Zuteilungszeitpunkt notiert wurde. Für Bezugsberechtigte in den USA kann der Ausübungspreis dem jeweiligen Durchschnittskurs während der 30 Kalendertage unmittelbar vor dem Zuteilungszeitpunkt entsprechen, wenn dieser höher ist. Die gewährten Optionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren, können jedoch erst nach einer dreijährigen Wartezeit ausgeübt werden. Zwingende Voraussetzung für die Ausübung von Optionen ist das Erreichen des jährlichen Erfolgsziels innerhalb der dreijährigen Wartezeit. Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn das um außerordentliche Effekte bereinigte konsolidierte Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns jeweils im Vergleich zum bereinigten Konzernergebnis des

vorherigen Geschäftsjahres um mindestens 8 % gestiegen ist. Für jedes Jahr, in dem das Ziel nicht erreicht wird, verfallen die Optionen anteilig um jeweils ein Drittel. Das bereinigte Konzernergebnis ist auf der Grundlage der Berechnungsmethode der Bilanzierungsgrundsätze nach US-GAAP zu ermitteln und wird für Zwecke des Aktienoptionsplans 2008 festgelegt und vom Abschlussprüfer der Gesellschaft auf der Grundlage des geprüften Konzernabschlusses verbindlich verifiziert. In den Jahren 2008 bis 2012 wurde das Erfolgsziel erreicht. Bei der Ausübung von Optionen, die die Wartezeit erfüllt haben, hat die Fresenius SE & Co. KGaA das Recht, die Aktienoptionen durch eigene Aktien oder durch eine Barzahlung zu bedienen, anstatt durch Ausgabe von neuen Aktien das Kapital zu erhöhen. Bei Erfüllung aller Voraussetzungen können die Optionen ganzjährig mit Ausnahme festgelegter Ausübungssperrfristen ausgeübt werden. Frühere Optionen auf Vorzugsaktien werden nunmehr ausschließlich mit Stammaktien bedient.

Aktienoptionsplan 2003

Im Jahr 2003 führte die Fresenius AG den Aktienoptionsplan 2003 zur Ausgabe von Aktien an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter ein. Dieses auf Wandelschuldverschreibungen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den Aktienoptionsplan 2008 ersetzt. Seit dem Jahr 2008 wurden aus diesem Plan keine weiteren Aktienoptionen mehr ausgegeben. Aufgrund des Rechtsformwechsels der Fresenius SE in die Fresenius SE & Co. KGaA und der Umwandlung aller Vorzugsaktien in Stammaktien wurde auch dieser Plan angepasst und ausschließlich auf Stammaktien umgestellt. Der Aktienoptionsplan 2003 gewährt den Bezugsberechtigten das Recht, Stammaktien (ursprünglich Stamm- bzw. Vorzugsaktien) der Fresenius SE & Co. KGaA (ursprünglich der Fresenius AG bzw. der Fresenius SE) zu erwerben. Die aus diesem Plan gewährten Wandelschuldverschreibungen haben eine Laufzeit von zehn Jahren. Sie können jeweils zu einem Drittel frühestens nach zwei, drei oder vier Jahren nach dem Ausgabedatum gewandelt werden. Nach Gewährung des Bezugsrechts

hatten die begünstigten Personen das Recht, zwischen Wandelschuldverschreibungen mit einem Kursziel (Stock Price Target) oder solchen ohne Kursziel zu wählen. Der Wandlungspreis für Wandelschuldverschreibungen, die einem Kursziel unterliegen, entspricht dem Kurs der Stammaktien (ursprünglich Stamm- bzw. Vorzugsaktien) zum Zeitpunkt, zu dem die Kurssteigerung des Aktienkurses gegenüber dem Basispreis (nach dem Aktiensplit im Jahr 2007: $\frac{1}{3}$ des Basispreises) erstmalig mindestens 25 % beträgt. Bei einer Wandlung nach dem Aktiensplit beträgt der Wandlungspreis zum Bezug von drei Stammaktien (ursprünglich drei Stamm- bzw. drei Vorzugsaktien) je Wandelschuldverschreibung das Dreifache des gedrittelten Basispreises. Der Basispreis wird aus dem Durchschnittskurs der Stammaktien (ursprünglich Stamm- bzw. Vorzugsaktien) während der letzten 30 Börsentage vor dem Ausgabedatum bestimmt. Der Wandlungspreis für Wandelschuldverschreibungen ohne Kursziel entspricht dem Basispreis. Im Falle der Wahl von Wandelschuldverschreibungen ohne Kursziel erhielten die bezugsberechtigten Personen 15 % weniger Wandelschuldverschreibungen als bei der Wahl von Wandelschuldverschreibungen mit Kursziel. Jede nach dem Aktiensplit 2007 gewährte Wandelschuldverschreibung berechtigt den Inhaber, nach Zahlung des entsprechenden Wandlungspreises je eine Stammaktie (ursprünglich eine Stamm- bzw. eine Vorzugsaktie) zu erwerben. Die vorher gewährten Wandelschuldverschreibungen berechtigten den Inhaber bei Wandlung vor Wirksamwerden des Aktiensplits zum Erwerb je einer Stammaktie (ursprünglich einer Stamm- bzw. einer Vorzugsaktie); bei Wandlung nach dem Aktiensplit zum Erwerb von je drei Stammaktien (ursprünglich drei Stamm- bzw. drei Vorzugsaktien). Wegen des Wegfalls der Vorzugsaktien wurde nach dem Rechtsformwechsel zudem eine Anpassung des Erfolgsziels des Aktienoptionsplans 2003 dahingehend erforderlich, dass dieses als erreicht gilt, wenn die Summe der folgenden Kurssteigerungen mindestens 25 % beträgt: (1) Steigerung des gemeinsamen durchschnittlichen Börsenkurses von Stammaktien und Vorzugsaktien vom Tag der Gewährung bis zum Wirksamwerden des Rechtsformwechsels und (2) Steigerung des Börsenkurses der Stammaktien seit dem Wirksamwerden des Rechtsformwechsels.

Aktienoptionsplan 1998

Im Jahr 1998 führte die Fresenius AG den Aktienoptionsplan 1998 zur Ausgabe von Aktien an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter ein. Dieses auf Aktienoptionen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den Aktienoptionsplan 2003 ersetzt, und seit dem Jahr 2003 wurden aus diesem Plan keine weiteren Aktienoptionen mehr ausgegeben. Der Aktienoptionsplan 1998 gewährte den Bezugsberechtigten das Recht, Stammaktien und Vorzugsaktien der Fresenius SE zu erwerben. Nach Durchführung des Rechtsformwechsels und der Umwandlung aller Vorzugsaktien in Stammaktien gewährten die Optionen ausschließlich das Recht zum Bezug von Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA. Die aus diesem Plan gewährten Aktienoptionen hatten eine Laufzeit von zehn Jahren. Diese ist am 30. Juni 2012 abgelaufen.

Transaktionen im Geschäftsjahr 2012

Im Geschäftsjahr 2012 gab die Fresenius SE & Co. KGaA 1.206.145 Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2008 mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 78,54 € und einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert von 21,18 € pro Aktienoption aus. Hiervon wurden 198.660 Aktienoptionen an den Vorstand der Fresenius Management SE ausgegeben. Der Marktwert aller ausgegebenen Aktienoptionen beträgt 26 Mio € und wird über die dreijährige Wartezeit amortisiert.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden 1.150.924 Aktienoptionen ausgeübt. Der durchschnittliche Aktienkurs der Stammaktie zum Ausübungszeitpunkt betrug 84,06 €. Durch diese Ausübungen flossen der Fresenius SE & Co. KGaA flüssige Mittel in Höhe von 46 Mio € zu. Der innere Wert der ausgeübten Aktienoptionen im Geschäftsjahr 2012 betrug 48 Mio €.

Der Bestand an Wandelschuldverschreibungen aus dem Aktienoptionsplan 2003 betrug zum 31. Dezember 2012 929.147 Stück, die alle ausübbar waren. 220.360 entfielen auf

die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE. Der Bestand an Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2008 betrug 4.455.605 Stück zum 31. Dezember 2012, wovon 1.132.182 ausübbar waren und 931.380 auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE entfielen.

Die Transaktionen hinsichtlich der Aktienoptionen sind wie folgt zusammengefasst:

Stammaktien 31. Dezember	Anzahl Optionen	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis in €	Anzahl Optionen ausübbar
Saldo 2010	2.644.661	43,87	906.895
gewährt	1.143.440	71,28	
ausgeübt	786.358	38,85	
verfallen	151.389	48,38	
aus Vorzugs- aktien umge- wandelt	2.643.773	43,87	
Saldo 2011	5.494.127	50,25	2.248.083
gewährt	1.206.145	78,54	
ausgeübt	1.150.924	39,83	
verfallen	164.596	55,90	
Saldo 2012	5.384.752	58,72	2.061.329

Vorzugsaktien 31. Dezember	Anzahl Optionen	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis in €	Anzahl Optionen ausübbar
Saldo 2010	2.644.661	44,74	906.895
ausgeübt	888	48,71	
in Stammaktien umgewandelt	2.643.773	44,74	
Saldo 2011	0		

Die folgende Tabelle zeigt Angaben bezüglich der ausstehenden und ausübbarer Aktienoptionen zum 31. Dezember 2012:

OPTIONEN AUF STAMMAKTIEN

Bandbreite der Ausübungspreise in €	Ausstehende Optionen			Ausübbarer Optionen		
	Anzahl Optionen	Gewichtete durchschnittliche erwartete Laufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €	Anzahl Optionen	Gewichtete durchschnittliche erwartete Laufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €
10,01 – 15,00	19.881	0,50	13,65	19.881	0,50	13,65
15,01 – 20,00	4.608	0,50	18,18	4.608	0,50	18,18
20,01 – 25,00	54.922	1,50	21,96	54.922	1,50	21,96
25,01 – 30,00	150.438	2,47	28,60	150.438	2,47	28,60
30,01 – 35,00	634.848	3,50	33,81	634.848	3,50	33,81
35,01 – 40,00	292.172	3,39	39,21	292.172	3,39	39,21
40,01 – 45,00	11.482	2,92	41,62	11.482	2,92	41,62
45,01 – 50,00	11.664	3,50	48,81	11.664	3,50	48,81
50,01 – 55,00	1.508.790	3,88	53,89	483.352	2,58	54,69
55,01 – 60,00	382.908	4,50	56,43	382.908	4,50	56,43
60,01 – 65,00	9.000	4,92	63,53	0		
70,01 – 75,00	1.111.694	5,49	71,27	15.054	4,50	70,79
75,01 – 80,00	1.173.585	6,50	78,39	0		
85,01 – 90,00	18.760	6,92	87,36	0		
	5.384.752	4,69	58,72	2.061.329	3,30	43,15

Zum 31. Dezember 2012 betrug der kumulierte innere Wert der ausübbarer Optionen auf Stammaktien 91 Mio €.

Am 31. Dezember 2012 bestand nach dem Aktienoptionsplan 2008 der Fresenius SE & Co. KGaA ein unrealisierter Personalaufwand in Höhe von 31 Mio € für Aktienoptionen, die die Wartezeit noch nicht erfüllt haben. Es wird erwartet, dass dieser Aufwand über einen durchschnittlichen Zeitraum von 2,1 Jahren anfällt.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & CO. KGAA AKTIENOPTIONSPLÄNE

Vergütungsprogramm mit langfristiger Anreizwirkung der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA 2011 (Long Term Incentive Program 2011)

Durch Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) wurde am 12. Mai 2011 der Aktienoptionsplan 2011 der FMC-AG & Co. KGaA geschaffen. Der Aktienoptionsplan 2011 bildet zusammen mit dem Phantom Stock Plan 2011, der durch Beschluss des Vorstands und des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG (FMC Management AG) geschaffen wurde, den Long Term Incentive Plan 2011 (LTIP 2011). Nach dem LTIP 2011 werden den Teilnehmern

Zuteilungen gewährt, die aus einer Kombination von Aktienoptionen und Phantom Stocks bestehen. Zuteilungen unter dem LTIP 2011 können über einen Zeitraum von 5 Jahren jeweils am letzten Montag im Juli und/oder dem ersten Montag im Dezember jedes Jahres gewährt werden. Vor der jeweiligen Zuteilung können die Teilnehmer das Wertverhältnis ihrer Zuteilung von Aktienoptionen zu Phantom Stocks in einer Spanne zwischen 75:25 und 50:50 selbst bestimmen. Die Anzahl der Phantom Stocks, welche die Planteilnehmer anstelle der Aktienoptionen im Rahmen der zuvor beschriebenen Spanne wählen können, wird durch die Bestimmung des beizulegenden Marktwerts (Fair Value) gemäß einem Binomialmodell festgesetzt. In Bezug auf die im Juli erfolgten Zuteilungen ist für diese Marktwertbestimmung der auf die Hauptversammlung der FMC-AG & Co. KGaA folgende Tag maßgebend, für die Zuteilungen im Dezember der erste Montag im Oktober. Die Zuteilungen unter dem LTIP 2011 unterliegen einer vierjährigen Wartezeit. Ausgeübt werden können die gewährten Zuteilungen nur dann, wenn bestimmte Erfolgsziele erreicht werden. In Zusammenhang mit der Einrichtung

des LTIP 2011 wurde eine Kapitalerhöhung von bis zu 12 Mio € beschlossen, bedingt durch die Ausgabe von bis zu 12 Millionen nennwertlosen Inhaber-Stammaktien mit einem Nennwert von 1,00 € pro Aktie, von denen jede zum Bezug einer Stammaktie berechtigt.

Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG und verbundener Gesellschaften sowie Führungskräfte der FMC-AG & Co. KGaA und bestimmter verbundener Gesellschaften sind berechtigt, an dem LTIP 2011 teilzunehmen. Für die bezugsberechtigten Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG legt deren Aufsichtsrat die Zuteilung der Aktienoptionen fest und sorgt insoweit für die Abwicklung des LTIP 2011. Dies beinhaltet Beschlüsse über Anpassung und Verfall von Optionen. Für alle weiteren nach dem LTIP 2011 Bezugsberechtigten übernimmt dies die FMC Management AG.

Der Ausübungspreis der Aktienoptionen, die unter dem LTIP 2011 gewährt werden, ist der Durchschnittskurs der Stammaktien der FMC-AG & Co. KGaA an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten 30 Kalendertage unmittelbar vor dem Datum der Gewährung. Die unter dem LTIP 2011 gewährten Aktienoptionen haben eine Laufzeit von acht Jahren, sie können jedoch erst nach einer Wartezeit von vier Jahren ausgeübt werden. Bei Aktienoptionen, die unter dem LTIP 2011 an Bezugsberechtigte aus den USA gewährt werden, handelt es sich um nicht qualifizierte Aktienoptionen gemäß dem United States Internal Revenue Code (dem amerikanischen Bundessteuergesetz) in der angepassten Fassung von 1986. Bezugsberechtigte oder deren Erben können die unter dem LTIP 2011 gewährten Optionen nicht übertragen, verpfänden, abtreten oder anderweitig veräußern.

Nach Ausübung der unter dem LTIP 2011 gewährten Phantom Stocks stehen den Begünstigten Zahlungsansprüche gegen die FMC-AG & Co. KGaA in Euro zu. Die Zahlung pro Phantom Stock, die anstelle einer Ausgabe von Stammaktien vorgenommen wird, basiert auf dem Schlusskurs der Stammaktie der FMC-AG & Co. KGaA an der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Ausübung. Die Phantom Stocks haben eine Laufzeit von fünf Jahren und können erst nach einer vierjährigen Wartezeit ausgeübt werden, beginnend mit dem Tag der Zuteilung. Abweichend hiervon werden Phantom Stocks von Teilnehmern, die dem US-Steuerrecht unterliegen, in jedem Fall im März des Jahres, das dem Ende der Wartezeit folgt, als ausgeübt angesehen.

Aktienoptionsplan 2006

Durch Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung der FMC-AG & Co. KGaA wurde am 9. Mai 2006 der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2006 geschaffen. Dieser Plan wurde am 15. Mai 2007 geändert (angepasster Plan 2006). Zur Erfüllung der aus dem Aktienoptionsplan entstehenden Bezugsrechte wurde das Grundkapital der FMC-AG & Co. KGaA um bis zu 15 Mio € durch die Ausgabe von bis zu 15 Millionen nennwertlosen Inhaber-Stammaktien mit einem Nominalwert von je 1,00 € bedingt erhöht. Jede dieser 15 Millionen Optionen berechtigt zum Bezug einer Stammaktie. Auf die Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG entfielen bis zu 3 Millionen Aktienoptionen; bis zu 3 Millionen Optionen waren für die Mitglieder der Geschäftsführung direkt oder indirekt verbundener Unternehmen bestimmt; bis zu 9 Millionen Aktienoptionen waren für Führungskräfte der FMC-AG & Co. KGaA und ihrer verbundenen Unternehmen bestimmt.

Bei den unter dem angepassten Plan 2006 gewährten Optionen für bezugsberechtigte Mitglieder aus den USA handelt es sich um nicht qualifizierte Aktienoptionen gemäß dem United States Internal Revenue Code (dem amerikanischen Bundessteuergesetz) in der angepassten Fassung von 1986. Bezugsberechtigte oder deren Erben können die unter dem angepassten Plan 2006 gewährten Optionen nicht übertragen, verpfänden, abtreten oder anderweitig veräußern.

Nach Dezember 2010 wurden keine weiteren Aktienoptionen unter dem angepassten Plan 2006 ausgegeben.

Aktienoptionsplan 2001

Unter dem Fresenius Medical Care Aktienoptionsplan 2001 (Plan 2001) wurden Optionen in Form von Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von ursprünglich bis zu 10,24 Mio € an die Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der FMC-AG & Co. KGaA ausgegeben, die zu einer Zeichnung von bis zu 4 Millionen stimmrechtslosen Vorzugsaktien berechtigten. Die Wandelschuldverschreibungen hatten ursprünglich einen Nennwert von 2,56 € und werden mit 5,5 % verzinst. Im Zusammenhang mit dem Aktiensplit im

Jahr 2007 wurde der Gesamtnennbetrag im selben Verhältnis angepasst, wie das gezeichnete Kapital durch die Kapitalerhöhung. Der Nennwert der Wandelschuldverschreibungen wurde im Zusammenhang mit dem Aktiensplit auf 0,85 € angepasst. Der Zinssatz wurde nicht geändert.

Seit Mai 2006 können aus dem Plan 2001 keine Aktienoptionen mehr ausgegeben werden. Nach dem Jahr 2005 wurden keine Aktienoptionen unter dem Plan 2001 gewährt. Die ausstehenden Aktienoptionen verfallen vor dem Jahr 2016.

Transaktionen im Geschäftsjahr 2012

Im Jahr 2012 gewährte die FMC-AG & Co. KGaA 2.166.035 Aktienoptionen im Rahmen des LTIP 2011, davon 310.005 an den Vorstand der FMC Management AG mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 57,15 €, einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert von je 12,62 € und einem Gesamtmarktwert von 27 Mio €, der über die vierjährige Haltedauer verteilt wird. Die FMC-AG & Co. KGaA gewährte 178.729 Phantom Stock-Optionen, davon 23.407 Optionen an Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG, zu einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert am

Bewertungsstichtag von je 48,95 € und einem Gesamtmarktwert von 9 Mio €, der im Falle einer Marktwertänderung neu bewertet wird und sich über die vierjährige Wartezeit amortisiert.

Im Jahr 2012 flossen der FMC-AG & Co. KGaA 79 Mio € flüssige Mittel aus der Ausübung von Aktienoptionen zu. Der innere Wert der ausgeübten Optionen im Jahr 2012 betrug 65 Mio €. Eine im Zusammenhang stehende Steuergutschrift in Höhe von 16 Mio € wird von der FMC-AG & Co. KGaA ausgewiesen. Im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich nach dem LTIP 2011 wurden Aufwendungen in Höhe von 4 Mio € und 1 Mio € im Jahr 2012 und 2011 erfasst.

Zum 31. Dezember 2012 hielten die Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG 2.201.205 Aktienoptionen für Stammaktien und Mitarbeiter der FMC-AG & Co. KGaA 8.945.561 Aktienoptionen für Stamm- und 37.656 Aktienoptionen für Vorzugsaktien aus den verschiedenen aktienbasierten Vergütungsplänen der Fresenius Medical Care.

Zum 31. Dezember 2012 hielten die Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG 52.720 Phantom Stock-Optionen und Mitarbeiter der FMC-AG & Co. KGaA 334.265 Phantom Stock-Optionen aus dem LTIP 2011.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der ausstehenden Aktienoptionen am 31. Dezember 2012 im Vergleich zum 31. Dezember 2011:

	Anzahl Optionen in Tsd	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis in €
Stand der Aktienoptionen auf Stammaktien am 31. Dezember 2011	12.025	37,24
ausgegeben	2.166	57,15
ausgeübt	2.575	30,62
verfallen	469	36,66
Stand der Aktienoptionen auf Stammaktien am 31. Dezember 2012	11.147	42,66
Stand der Aktienoptionen auf Vorzugsaktien am 31. Dezember 2011	49	18,64
ausgeübt	8	15,57
verfallen	3	18,64
Stand der Aktienoptionen auf Vorzugsaktien am 31. Dezember 2012	38	19,26

Die folgende Tabelle zeigt Angaben bezüglich der ausübaren Aktienoptionen für Stamm- und Vorzugsaktien, die die Wartezeit zum 31. Dezember 2012 erfüllt haben:

	Anzahl Optionen in Tsd	Gewichtete durchschnittliche erwartete Laufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €	Kumulierter innerer Wert in Mio €
Aktienoptionen für Stammaktien	4.389	2,42	31,26	92
Aktienoptionen für Vorzugsaktien	38	1,89	19,26	1

Am 31. Dezember 2012 bestand nach allen Plänen ein unrealisierter Personalaufwand in Höhe von 41 Mio € für Aktienoptionen, die die Wartezeit noch nicht erfüllt haben. Es wird erwartet, dass dieser Aufwand über einen durchschnittlichen Zeitraum von 2,0 Jahren anfällt.

36. GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN

Herr Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht, Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA, ist medizinischer Vorstand und Sprecher des Vorstands des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden sowie Mitglied der Aufsichtsräte der Universitätskliniken Aachen, Magdeburg und Rostock. Der Fresenius-Konzern unterhält mit diesen Kliniken regelmäßig Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen.

Herr Prof. Dr. h. c. Roland Berger, Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE und der Fresenius SE & Co. KGaA, ist Gesellschafter der Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH. Der Fresenius-Konzern hat an mit dieser Gesellschaft verbundene Unternehmen der Roland Berger Gruppe 0,6 Mio € im Jahr 2012 für erbrachte Beratungsleistungen gezahlt (2011: 0,7 Mio €), nachdem sich zuvor der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE mit den Beratungsleistungen befasst und ihnen zugestimmt hatte.

Herr Klaus-Peter Müller, Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE und der Fresenius SE & Co. KGaA, ist Aufsichtsratsvorsitzender der Commerzbank AG. Der Fresenius-Konzern unterhält mit der Commerzbank Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen. Im Jahr 2012 leistete der Fresenius-Konzern Zahlungen an die Commerzbank in Höhe von insgesamt 1,9 Mio € für die Bereitstellung von Finanzierungen sowie im Zusammenhang mit Anleiheemissionen und der Kapitalerhöhung (2011: 0,6 Mio €).

Herr Dr. Francesco De Meo, Mitglied des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA, war bis zum 6. Juli 2011 Aufsichtsratsmitglied der Allianz Private Krankenversicherungs-AG. Im Geschäftsjahr 2011 zahlte der Fresenius-Konzern an den Allianz-Konzern Versicherungsprämien in Höhe von 4,3 Mio €.

Herr Dr. Dieter Schenk, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Fresenius Management SE, ist Partner der international agierenden Rechtsanwaltskanzlei Noerr LLP, die für den Konzern tätig ist. Der Fresenius-Konzern hat dieser Anwaltssozietät 1,8 Mio € für erbrachte Rechtsberatung im Jahr 2012 gezahlt bzw. im Dezember 2012 zur Zahlung angewiesen (2011: 1,4 Mio €), nachdem sich zuvor der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE mit den Mandatierungen befasst und diesen zugestimmt hatte.

Die in dieser Anmerkung genannten Beträge sind Nettobeträge. Darüber hinaus wurde die jeweilige Mehrwert- bzw. Versicherungssteuer gezahlt.

37. WESENTLICHE EREIGNISSE SEIT ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES

Am 7. Januar 2013 gab Fresenius die vorzeitige Kündigung der in 2006 begebenen Anleihe mit einem Coupon von 5,5 % und einer Laufzeit bis 2016 bekannt. Die Anleihe mit einem Nennwert von 650 Mio € wurde zu einem Kurs von 100,916 % zuzüglich aufgelaufener Zinsen am 7. Februar 2013 vollständig zurückgezahlt. Zur Finanzierung der Rückzahlung wurden zunächst vorhandene Kreditlinien genutzt. Ab Ende Juni 2013 soll die im Dezember 2012 arrangierte Kreditvereinbarung in Anspruch genommen werden.

Am 24. Januar 2013 hat die Fresenius Finance B.V. eine vorrangige, unbesicherte Anleihe in Höhe von 500 Mio € begeben. Die Anleihe wurde zum Nennwert ausgegeben und wird im Jahr 2020 fällig. Der Nettoemissionserlös wurde zur Refinanzierung der Ende Januar 2013 fällig gewordenen Anleihe verwendet.

Seit Ende des Geschäftsjahres 2012 haben sich keine wesentlichen Änderungen im Branchenumfeld ergeben. Sonstige Vorgänge mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind seit Ende des Geschäftsjahres ebenfalls nicht eingetreten.

ERLÄUTERUNGEN NACH DEM HANDELSGESETZBUCH

38. VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Individualisierte Angaben zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im geprüften Vergütungsbericht (siehe Seite 28 ff.), der Bestandteil des Konzern-Lageberichts ist, dargestellt.

Die Vergütung des Vorstands ist in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und bestand im Geschäftsjahr 2012 aus drei Komponenten: erfolgsunabhängige Vergütung (Grundgehalt), erfolgsbezogene Vergütung (variabler Bonus), Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (Aktienoptionen, verschobene Bonuszahlungen und eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares)).

Die Barvergütung des Vorstands belief sich für die Wahrnehmung seiner Aufgaben auf 11.080 Tsd € (2011: 10.135 Tsd €). Davon entfielen 4.498 Tsd € (2011: 4.062 Tsd €) auf eine erfolgsunabhängige Vergütung und 6.027 Tsd € (2011: 5.539 Tsd €) auf eine erfolgsbezogene Vergütung. Die Höhe der erfolgsbezogenen Vergütung ist abhängig von der Erreichung von Zielen im Hinblick auf das Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns und der Unternehmensbereiche. Als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung erhielten die

Mitglieder des Vorstands 198.660 Aktienoptionen aus dem Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008 bzw. 74.700 Aktienoptionen aus dem Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2011 und eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich in Höhe von 1.368 Tsd €.

Die Auszahlung eines Teils der erfolgsbezogenen Vergütung in Höhe von 148 Tsd € wurde als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung um zwei Jahre verschoben. Die Auszahlung ist an die Erreichung von Zielen für den Konzern-Jahresüberschuss der Jahre 2013 und 2014 gebunden.

Die Gesamtvergütung der Aufsichtsräte der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Management SE und deren Ausschüsse belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf 2.592 Tsd € (2011: 2.227 Tsd €). Davon entfielen 213 Tsd € (2011: 210 Tsd €) auf Festvergütung, 100 Tsd € (2011: 89 Tsd €) auf Vergütung für Ausschusstätigkeit und 2.279 Tsd € (2011: 1.928 Tsd €) auf variable Vergütung.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder Bezüge in Höhe von 778 Tsd € (2011: 776 Tsd €) gezahlt. Für diesen Personenkreis besteht eine Pensionsverpflichtung von 11.310 Tsd € (2011: 10.513 Tsd €).

In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 wurden an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE keine Darlehen oder Vorschusszahlungen auf zukünftige Vergütungsbestandteile gewährt.

39. HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

In den Geschäftsjahren 2012 bzw. 2011 wurden folgende Honorare für den Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Aufwand erfasst:

in Mio €	2012		2011	
	Gesamt	Deutschland	Gesamt	Deutschland
Abschlussprüfung	17	6	15	5
Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	3	3	1	–
Steuerberatungsleistungen	1	–	1	0
Sonstige Leistungen	2	1	–	–
Honorar des Abschlussprüfers	23	10	17	5

40. CORPORATE GOVERNANCE

Für jedes in den Konzernabschluss einbezogene börsennotierte Unternehmen ist die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären über die Internetseite der Fresenius SE & Co. KGaA www.fresenius.de im Bereich Wir über uns – Corporate Governance – Entsprechenserklärung bzw. der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA www.fmc-ag.de im Bereich Investor Relations – Corporate Governance – Entsprechenserklärung zugänglich gemacht worden.

41. GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2012 der Fresenius SE & Co. KGaA wie folgt zu verwenden:

in €	
Zahlung einer Dividende von 1,10 € je Inhaber-Stammaktie auf 178.188.260 Stück dividendenberechtigte Stammaktien	196.007.086,00
Vortrag auf neue Rechnung	28.913,39
Bilanzgewinn	196.035.999,39

42. VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Bad Homburg v. d. H., den 26. Februar 2013

Fresenius SE & Co. KGaA,

vertreten durch:

Fresenius Management SE, die persönlich haftende Gesellschafterin

Der Vorstand

Dr. U. M. Schneider

Dr. F. De Meo

Dr. J. Götz

M. Henriksson

R. Powell

S. Sturm

Dr. E. Wastler

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Fresenius SE & Co. KGaA

Wir haben den von der Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzern-Anhang – für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach den Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America (US-GAAP) liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der zu dem Konzernabschluss nach US-GAAP freiwillig erstellte Konzern-Lagebericht, abgesehen von der zutreffenden Verwendung von US-GAAP-Finanzdaten, mit dem von der Fresenius SE & Co. KGaA gemäß § 290 und § 315 HGB aufgestellten Konzern-Lagebericht übereinstimmt.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der US-GAAP vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse

über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der US-GAAP ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zu dem Konzernabschluss nach den US-GAAP freiwillig erstellte Konzern-Lagebericht steht in Einklang mit dem nach den US-GAAP aufgestellten Konzernabschluss und stimmt, abgesehen von der zutreffenden Verwendung von US-GAAP-Finanzdaten, mit dem von der Fresenius SE & Co. KGaA gemäß § 290 und § 315 HGB aufgestellten Konzern-Lagebericht überein, zu dem wir einen uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerk erteilt haben. Danach vermittelt der Konzern-Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 26. Februar 2013

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Rohrbach
Wirtschaftsprüfer



Walter
Wirtschaftsprüfer